



GEMEINSAM ÄLTER WERDEN

IN PANKOW

2024

- BERICHT -

Herausgeber

Bezirksamt Pankow von Berlin
Abteilung Soziales und Gesundheit
Amt für Soziales
Fröbelstraße 17, 10405 Berlin

Bearbeitet von

Dr. Anke Radenacker
Sozial- und Altenhilfeplanung, Sozialberichterstattung
E-Mail: anke.radenacker@ba-pankow.berlin.de

Stand

August 2024

Grußwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Pankow,
 liebe Leser und Leserinnen,

die demografische Alterung macht auch vor Pankow, einem der drei jüngsten Bezirke Berlins, nicht Halt. Das zahlenmäßige Wachstum der Gruppe älterer Menschen in Pankow sowie die sich wandelnden Bedürfnisse dieser Zielgruppe stellen die Verwaltung heute und in der Zukunft vor enorme Herausforderungen.

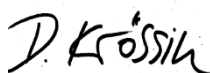
Ob die in Pankow vorhandenen Teilhabe-Strukturen den Bedarfen älterer Menschen heute und in Zukunft entsprechen, zeigt dieser Bericht. Damit liegt nun eine aktuelle Bestandsaufnahme der Versorgungsstrukturen mit Fokus auf die Teilhabe- und Beratungsangebote für ältere Menschen vor. Die Angebote in den einzelnen Bezirksregionen werden der Zahl der dort lebenden älteren Menschen und der sozialen Lage der älteren Menschen gegenübergestellt. Damit stellt dieser Bericht den ersten notwendigen Schritt auf dem Weg zu einer integrierten Altenhilfeplanung dar.

Der Bericht zeigt, dass unser Bezirk nicht flächendeckend mit ausreichend Teilhabe- und Beratungsangeboten ausgestattet ist. Hinzu kommt, dass in einigen Regionen mehr armutsgefährdete ältere Menschen leben als in anderen. Dort müssen dementsprechend mehr Teilhabe- und Beratungsangebote vorhanden sein als in weniger belasteten Regionen.

Schließlich verdeutlicht der Bericht, dass wir über bestimmte Lebensbereiche nur wenige bezirkliche und kleinräumige Daten haben. Dazu zählen der Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten von älteren Menschen, die Wohnverhältnisse, in denen sie leben oder auch die Pflegesettings, in denen sie versorgt werden.

In Weißensee starten gerade die Berliner Präventiven Hausbesuche, die Menschen ab 70 Jahren aufsuchen, um ihnen die vielen bezirklichen Angebote zu sozialer Teilhabe, Beratung, Gesundheit und Pflege in ihrem direkten Wohnumfeld näher zu bringen. Die Hausbesuche wurden in anderen Bezirken bereits gut angenommen und ermöglichen einen weiteren Zugangsweg zu älteren Menschen mit ihren vielfältigen Bedarfen.

In Pankow gemeinsam älter zu werden, bedeutet für uns, älteren Menschen Zugang zu genau den Angeboten zu eröffnen, die sie für ein gemeinschaftliches, aktives, auskömmliches und gesundes Alter(n) benötigen.



Dominique Krössin
 Bezirksstadträtin für Soziales und Gesundheit
 Pankow, August 2024



© Fernando Offermann

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
1 Einleitung	10
1.1 Ziele des Berichts.....	11
1.2 Aufbau des Berichts	12
2 Der rechtliche Rahmen für die Teilhabe älterer Menschen	13
3 Bevölkerungs- und Sozialstruktur	16
3.1 Bevölkerungsstruktur und -prognose	16
3.2 Soziale Lage in den Pankower Bezirksregionen	23
3.3 Gesundheitliche Lage in den Pankower Bezirksregionen.....	26
3.3.1 Gesundheit.....	26
3.3.2 Ältere Menschen mit Behinderung.....	28
3.3.3 Pflegebedürftigkeit	30
4 Sozialstruktur und Versorgungsangebot in den Bezirksregionen	32
4.1 Buch	34
4.1.1 Bevölkerung und Sozialstruktur.....	34
4.1.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	36
4.1.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	37
4.1.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	37
4.1.5 Fazit Bezirksregion Buch	38
4.2 Blankenfelde/Niederschönhausen	40
4.2.1 Bevölkerung und Sozialstruktur	40
4.2.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	42
4.2.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	43
4.2.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	43
4.2.5 Fazit Bezirksregion Blankenfelde/Niederschönhausen	44
4.3 Buchholz	45
4.3.1 Bevölkerung und Sozialstruktur.....	45
4.3.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	47
4.3.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	48

4.3.4	Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	48
4.3.5	Fazit Bezirksregion Buchholz	49
4.4	Karow	50
4.4.1	Bevölkerung und Sozialstruktur	50
4.4.2	Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	52
4.4.3	Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt	53
4.4.4	Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	53
4.4.5	Fazit Bezirksregion Karow	54
4.5	Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	55
4.5.1	Bevölkerung und Sozialstruktur	55
4.5.2	Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	57
4.5.3	Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt	58
4.5.4	Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	58
4.5.5	Fazit Bezirksregion Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	59
4.6	Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	60
4.6.1	Bevölkerung und Sozialstruktur	60
4.6.2	Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	62
4.6.3	Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt	63
4.6.4	Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	63
4.6.5	Fazit Bezirksregion Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	64
4.7	Pankow Zentrum	65
4.7.1	Bevölkerung und Sozialstruktur	65
4.7.2	Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	67
4.7.3	Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt	68
4.7.4	Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	69
4.7.5	Fazit Bezirksregion Pankow Zentrum	69
4.8	Pankow Süd	70
4.8.1	Bevölkerung und Sozialstruktur	70
4.8.2	Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	73
4.8.3	Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt	73
4.8.4	Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	74
4.8.5	Fazit Bezirksregion Pankow Süd	75

4.9 Weißensee.....	76
4.9.1 Bevölkerung und Sozialstruktur	76
4.9.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	78
4.9.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	80
4.9.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	80
4.9.5 Fazit Bezirksregion Weißensee	81
4.10 Weißensee Ost	82
4.10.1 Bevölkerung und Sozialstruktur	82
4.10.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	84
4.10.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	85
4.10.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	86
4.10.5 Fazit Bezirksregion Weißensee Ost.....	86
4.11 Prenzlauer Berg Nordwest	88
4.11.1 Bevölkerung und Sozialstruktur	88
4.11.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	90
4.11.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	91
4.11.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	91
4.11.5 Fazit Bezirksregion Prenzlauer Berg Nordwest.....	92
4.12 Prenzlauer Berg Nord.....	93
4.12.1 Bevölkerung und Sozialstruktur	93
4.12.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	95
4.12.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	96
4.12.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	97
4.12.5 Fazit Bezirksregion Prenzlauer Berg Nord.....	97
4.13 Helmholtzplatz.....	99
4.13.1 Bevölkerung und Sozialstruktur	99
4.13.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität	101
4.13.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	102
4.13.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung	102
4.13.5 Fazit Bezirksregion Helmholtzplatz.....	103

4.14	Prenzlauer Berg Ost.....	104
4.14.1	Bevölkerung und Sozialstruktur.....	104
4.14.2	Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität.....	107
4.14.3	Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	108
4.14.4	Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung.....	108
4.14.5	Fazit Bezirksregion Prenzlauer Berg Ost.....	109
4.15	Prenzlauer Berg Südwest.....	110
4.15.1	Bevölkerung und Sozialstruktur.....	110
4.15.2	Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität.....	112
4.15.3	Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	113
4.15.4	Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung.....	113
4.15.5	Fazit Bezirksregion Prenzlauer Berg Südwest.....	114
4.16	Prenzlauer Berg Süd.....	115
4.16.1	Bevölkerung und Sozialstruktur.....	115
4.16.2	Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität.....	117
4.16.3	Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt.....	118
4.16.4	Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung.....	119
4.16.5	Fazit Bezirksregion Prenzlauer Berg Süd.....	119
5	Zusammenfassung: Handlungsbedarfe und Herausforderungen.....	120
5.1	Handlungsbedarfe in den Sozialräumen.....	120
5.2	Handlungsbedarfe im Bezirk.....	123
5.3	Herausforderungen.....	125

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohner:innenzahl in den Berliner Bezirken, 2022 16

Abbildung 2: Einwohner:innenzahl der über 65-Jährigen in den Berliner Bezirken, 2022..... 17

Abbildung 3: Einwohner:innenzahl und Anteil der über 65-Jährigen in den Pankower Bezirksregionen, 2022 18

Abbildung 4: Altersarmut in den Pankower Bezirksregionen, 2022..... 25

Abbildung 5: Vorzeitige Sterblichkeit in den Pankower Planungsräumen, 2017-2019..... 26

Abbildung 6: Pankower Bezirksregionen nach der Systematik der Lebensweltlich orientierten Räume (LOR 2021) 33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der Einwohner:innen gesamt, Einwohner:innen über 65 Jahren, Einwohner:innen über 80 Jahren und Durchschnittsalter in den Pankower Bezirksregionen, 2022 19

Tabelle 2: Anzahl der Einwohner:innen gesamt und ihre prognostizierte Veränderung in den Pankower Bezirksregionen, 2022 und 2040 20

Tabelle 3: Anzahl der Einwohner:innen über 65 Jahren und ihre prognostizierte Veränderung in den Pankower Bezirksregionen, 2022 und 2040..... 21

Tabelle 4: Anzahl der Einwohner:innen über 80 Jahren und ihre prognostizierte Veränderung in den Pankower Bezirksregionen, 2022 und 2040..... 22

Tabelle 5: Indikatoren der sozialen Lage in den Berliner Bezirken, 2022 23

Tabelle 6: Indikatoren der sozialen Lage in den Pankower Bezirksregionen, 2022 24

Tabelle 7: Anzahl der über 65-Jährigen mit einer Leicht- oder Schwerbehinderung in den Pankower Bezirksregionen, 2022. 29

Tabelle 8: Geschätzte Pflegebedürftigkeit der über 65-Jährigen und geschätzte Anzahl der über 65-Jährigen in vollstationärer Pflege in den Pankower Bezirksregionen, 2020 31

Tabelle 9: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 01 Buch, 2022.. 35

Tabelle 10: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 02 Blankenfelde/ Niederschönhausen, 2022 41

Tabelle 11: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 03 Buchholz, 2022 46

Tabelle 12: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 04 Karow, 2022 51

Tabelle 13: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 05 Blankenburg/ Heinersdorf/Märchenland, 2022..... 56

Tabelle 14: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 06 Schönholz/ Wilhelmsruh/Rosenthal, 2022 61

Tabelle 15: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 07 Pankow Zentrum, 2022	66
Tabelle 16: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 08 Pankow Süd, 2022	71
Tabelle 17: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 09 Weißensee, 2022	77
Tabelle 18: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 10 Weißensee Ost, 2022	83
Tabelle 19: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 11 Prenzlauer Berg Nordwest, 2022	89
Tabelle 20: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 12 Prenzlauer Berg Nord, 2022	94
Tabelle 21: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 13 Helmholtzplatz, 2022	100
Tabelle 22: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 14 Prenzlauer Berg Ost, 2022	105
Tabelle 23: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 15 Prenzlauer Berg Südwest, 2022	111
Tabelle 24: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 16 Prenzlauer Berg Süd, 2022	116
Tabelle 25: Aktuelle und prognostizierte Versorgungssituation in den Pankower Bezirksregionen	121

1 Einleitung

Die demografische Entwicklung in Deutschland hat in den letzten Jahrzehnten dazu geführt, dass die Zahl der älteren Menschen in der Bevölkerung stetig ansteigt. Nicht nur in ländlichen, sondern auch in städtischen Gebieten wie dem Bezirk Pankow von Berlin stellt diese Entwicklung die Verwaltung vor Herausforderungen. Die soziale und gesundheitliche Lage älterer Menschen gewinnt zunehmend an Bedeutung, da sie nicht nur Auswirkungen auf das Wohlbefinden der älteren Menschen selbst hat, sondern auch auf die Gesellschaft als Ganzes.

Ein zentraler Aspekt der gegenwärtigen Entwicklungen im Bezirk Pankow ist das starke zahlenmäßige Wachstum der älteren Bevölkerung. Die Anzahl und der Anteil älterer Menschen steigt in den nächsten Jahren kontinuierlich an, und zwar deutlich stärker als in den übrigen Berliner Bezirken. Dies stellt den Bezirk Pankow vor die Herausforderung, die soziale Infrastruktur entsprechend anzupassen. Dazu muss zunächst das Vorhandensein dieser Angebote in den einzelnen Bezirksregionen erfasst werden um anschließend bedarfsgerechte und wohnortnahe Teilhabe- und Beratungsstrukturen zu schaffen, weiter zu entwickeln oder bekannt(er) zu machen. Der vorliegende Bericht nimmt die Perspektive der Verwaltung ein und untersucht, welche Bedarfe und welche Gestaltungsmöglichkeiten bestehen, um die Situation älterer Menschen im Bezirk zu verbessern.

Der Anstieg der Lebenserwartung der letzten Jahrzehnte hat auch zu einer Zunahme der gesunden Lebensjahre geführt. Allerdings profitieren nicht alle Menschen gleichermaßen von dieser Entwicklung. Noch immer gibt es deutliche Unterschiede in der Lebenserwartung und der Gesundheit zwischen ärmeren und wohlhabenden Menschen.¹ Daher muss vor allem die Sozialstruktur der einzelnen Bezirksregionen bei der Altenhilfeplanung berücksichtigt werden. In Regionen mit mehr armutsgefährdeten Älteren muss es auch mehr bedarfsgerechte (und kostenlose) Freizeit- und Beratungsangebote geben.

Ebenso herausfordernd ist das Thema Einsamkeit und soziale Isolation älterer Menschen. Aus vielfältigen Gründen lebt eine wachsende Zahl älterer Menschen alleine, nicht immer freiwillig. Dies kann negative Auswirkungen auf ihre psychische und physische Gesundheit haben. Es gilt daher, gezielt Angebote zu schaffen, um Rückzug, Einsamkeit und sozialer Isolation entgegenzuwirken. Ältere Menschen sind in erster Linie von Mobilitätseinschränkungen betroffen, zunehmend aber auch von finanziellen Einschränkungen, die sich in einer zunehmenden Altersarmut ausdrücken. Beide Formen der Einschränkung haben häufig zur Folge, dass Menschen sich aus der Gesellschaft zurückziehen. Um das zu vermeiden, braucht es Orte und Angebote der Begegnung, der Beratung, der Unterstützung in sozialen und gesundheitlichen Fragen.

Um diese gesellschaftlichen Entwicklungen genau beobachten zu können, braucht es möglichst kleinräumige Daten. Die erforderlichen Daten sind aber häufig nicht verfügbar, was eine genaue

¹ Lampert und Kroll (2014): Soziale Unterschiede in der Mortalität und Lebenserwartung, GBE kompakt 5(2), RKI, Berlin.

Analyse und anschließende Maßnahmenplanung erschwert. Das betrifft zum Beispiel Daten zum Gesundheitszustand der älteren Menschen im Bezirk. Auch im Bereich der pflegerischen Versorgung und Pflegebedürftigkeit ist die Datenlage unbefriedigend. Gleichzeitig sind die bezirklichen Steuerungsmöglichkeiten der ambulanten und stationären Angebote sehr begrenzt. Bezirkliche Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich fast ausschließlich im vorpflegerischen, präventiven Bereich. Das Thema Pflege kann daher in diesem Bericht nur eingeschränkt behandelt werden, obwohl die Relevanz des Themas enorm hoch.

1.1 Ziele des Berichts

Die übergeordneten Ziele von Sozialberichterstattung und -planung sind die **Vermeidung bzw. Reduzierung der sozialen und gesundheitlichen Folgen von eingeschränkter Teilhabe**. Im bezirklichen Kontext stehen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die Schaffung gesunder Lebensbedingungen für alle Pankower:innen im Mittelpunkt. Besondere Aufmerksamkeit gilt jedoch Menschen, deren gesellschaftliche Teilhabe eingeschränkt ist. Das können Mobilitätseinschränkungen, finanzielle Einschränkungen oder aber auch Kommunikationsbarrieren sein. Ältere Menschen sind häufig von mehreren dieser Einschränkungen betroffen.

Dieser Bericht ist in erster Linie ein **Instrument der Altenhilfeplanung als Fachplanung**. Der Bericht trägt dafür kleinräumige Daten und Informationen zusammen, die für die Beurteilung der sozialen Lage älterer Menschen unerlässlich sind. Dabei wird deutlich, welche Informationen und Daten zur Beschreibung der sozialen und gesundheitlichen Lage zur Verfügung stehen, aber auch, welche notwendig wären, um die Lebensbedingungen von älter werdenden Menschen darzustellen und zu verbessern. Gleichzeitig braucht es auch Strukturen, die ehrenamtliches Engagement ermöglichen und befördern. Hauptanliegen des Berichts ist es, alle relevanten Orte und deren Angebote systematisch zu erfassen um unversorgte und unterversorgte Sozialräume zu identifizieren.

Nicht zuletzt ist ein weiteres Ziel dieses Berichts, **sozialraumorientierte Handlungsempfehlungen** zu skizzieren. Den bezirklichen **Steuerungsmöglichkeiten** sind allerdings auf diversen Ebenen Grenzen gesetzt, seien es finanzielle oder datenbezogene. So lässt sich mit den zur Verfügung stehenden Daten nicht sagen, welche Maßnahmen eine große Wirkung entfalten würden, da die Ursachen für bestimmte Zusammenhänge nicht bekannt sind. Dennoch gilt es, **Gestaltungsspielräume auszuloten**, diese effizient zu nutzen und sie an den sich ändernden Bedürfnissen der Pankower:innen auszurichten.

1.2 Aufbau des Berichts

Das folgende **Kapitel 2** beschreibt kurz die gesetzlichen Grundlagen der Altenhilfe sowie die Strukturen der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe von älteren Menschen im Rahmen der Seniorenpolitischen Leitlinien und des Seniorenmitwirkungsgesetzes. Sowohl der Altenhilfeparagraf §71 SGB XII als auch die Berliner Leitlinien der Seniorenpolitik bieten Orientierung für die Beschreibung von sozialer Infrastruktur und Angeboten für Senior:innen in den Bezirksregionen. Über die Qualität dieser Angebote, über das Ausmaß der Nutzung und über die (Un-)Zufriedenheit der Senior:innen mit Angeboten lassen sich im Rahmen dieses Berichts nur sehr begrenzt Aussagen treffen.

Anschließend bietet **Kapitel 3** einen Überblick über die Bevölkerungsstruktur und die soziale Lage der Pankower:innen, sowohl im Vergleich mit den anderen Berliner Bezirken als auch innerhalb des Bezirks. Es folgt eine Einschätzung der gesundheitlichen Lage der älteren Pankower Bevölkerung. Da ältere Menschen häufig von einer altersbedingten (Schwer-)Behinderung und von Pflegebedürftigkeit betroffen sind, werden auch diese gesundheitsrelevanten Schwerpunktthemen an dieser Stelle betrachtet.

Den Kern des Berichts bildet **Kapitel 4** mit Unterabschnitten aller 16 Pankower Bezirksregionen (BZR). Für jede Bezirksregion werden zunächst die Bevölkerungsstruktur und die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2040 dargestellt. Daran schließt sich eine Beschreibung der sozialen Lage der BZR anhand der Indikatoren Arbeitslosigkeit, Armut, Kinderarmut und Altersarmut. Es folgt eine Darstellung der Angebote der vorwiegend hauptamtlich geführten Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sowie der Beratungs- und Selbsthilfeangebote im Sozialraum. Anschließend folgt jeweils ein kurzer Einblick in Zahlen zum Pflegebedarf und zur pflegerischen Versorgung. Jedes Bezirksregionen-Kapitel endet mit einem kurzen Fazit.

In **Kapitel 5** werden die wichtigsten Inhalte und Erkenntnisse des Berichts im Hinblick auf die Versorgung mit Angeboten der Teilhabe- und Beratungsinfrastruktur hinsichtlich ihrer Verteilung über die Pankower Bezirksregionen zusammengefasst. Es werden sowohl sozialräumliche als auch bezirksübergreifende Handlungsbedarfe sowie Herausforderungen skizziert.

2 Der rechtliche Rahmen für die Teilhabe älterer Menschen

Im Zentrum der bezirklichen Altenhilfekoordination und -planung steht der sogenannte **Altenhilfeparagraf §71 SGB XII**. Die Ausgestaltung und praktische Bedeutung des Altenhilfeparagrafen stehen derzeit auf dem Prüfstand. Aktuell wird für das Land Berlin an der Neustrukturierung dieses Paragrafen gearbeitet, mit dem Ziel, die darin genannten Leistungen der Altenhilfe zeitgemäß zu ergänzen und grundsätzlich konkreter auszuformulieren um damit Verbindlichkeit zu schaffen.

Doch auch auf der Grundlage des aktuell geltenden Rechts ergeben sich aus dem Altenhilfeparagrafen **drei Handlungsfelder**, die für die bezirkliche Altenhilfekoordination und -planung zentral sind: **Angebote zur sozialen und kulturellen Teilhabe, Beratung zu altersrelevanten Themen** wie Rente, barrierefreies Wohnen oder Pflege sowie die **Förderung des ehrenamtlichen Engagements** von älteren Menschen. An diesen Handlungsfeldern orientiert sich auch dieser Bericht. Für eine systematische Gegenüberstellung der Angebote und Bedarfe in den Sozialräumen erarbeitet die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung aktuell Versorgungsrichtwerte. Sie stellen die empirische Grundlage im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Altenhilfeparagrafen dar und haben eine gleichmäßige, aber dennoch bedarfsgerechte Versorgung der Menschen mit Teilhabe- und Beratungsstrukturen zum Ziel. Doch auch ohne Richtwerte lässt sich bereits eine Einschätzung der Versorgungssituation in Pankow umsetzen, wie dieser Bericht zeigt.

Die im Rahmen der Altenhilfe zu leistende Beratung schließt auch die **Beratung mit Blick auf den Zugang zu Geld- oder Sachleistungen** ein. Im Bereich der bezirklichen Gestaltungsmöglichkeiten liegt der Zugang zu Leistungen nach dem SGB XII in Form von Grundsicherung im Alter, Hilfe zur Pflege sowie sogenannte Einzelleistungen im Rahmen des § 71 SGB XII. Wenngleich die Ausgestaltung dieser Leistungen nicht im Gestaltungsspielraum des Bezirks liegt, so kann möglicherweise die Inanspruchnahme anhand von Maßnahmen wie Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Unterstützung bei der Beantragung erhöht werden. Denn bei einer geschätzten Nichtinanspruchnahme von 60 Prozent deutschlandweit bei der Grundsicherung im Alter² gibt es reichlich Potenzial für Verbesserungen. Noch höher liegt die Nichtinanspruchnahme von Einzelleistungen nach §71 SGB XII in Pankow. Abgesehen von der Grundsicherung im Alter als Indikator für Altersarmut sind Daten zur Inanspruchnahme dieser Leistungen nicht Teil dieses Berichts.

² Buslei et al. (2019): Starke Nichtinanspruchnahme von Grundsicherung deutet auf hohe verdeckte Altersarmut, DIW Wochenbericht 49/2019, DIW Berlin, https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.699934.de/19-49-1.pdf.

Die **Berliner Seniorenpolitischen Leitlinien** hingegen nehmen verstärkt die Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben in den Fokus.³ So finden sich Maßnahmen, die einerseits die Mitwirkung von Senior:innen in sie betreffenden Belangen fördern. Als Beispiel sei hier die Erhöhung der Vielfalt in Seniorenvertretungen durch mehr politische Mitwirkung von älteren Menschen mit Migrationshintergrund und ältere LSBTIQ* sowie die Erhöhung ihrer Wahlbeteiligung genannt. Andererseits gibt es auch solche Maßnahmen, die ohne die gezielte Mitwirkung von Senior:innen zu einer verbesserten Angebotsstruktur für diese Gruppe führen sollen. Eine dieser Maßnahmen hat beispielsweise zum Ziel, bis zum Jahr 2026 in jeder Bezirksregion mindestens eine soziale Einrichtung mit Angeboten für ältere Menschen zu haben. Dieses Ziel ist in Pankow fast erreicht. Eine weitere Maßnahme verfolgt das Ziel, dass Senior:innen mit geringem Einkommen kostenlos an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen können.

Wie die Beispiele zeigen, fallen die Einflussmöglichkeiten der Bezirke, und im Speziellen der Altenhilfekoordination und -planung, bei der Umsetzung dieser Maßnahmen ganz unterschiedlich aus. Während die Maßnahmen im Bereich der gesellschaftlichen und gleichberechtigten Teilhabe mehr oder weniger im Gestaltungsbereich der Altenhilfeplanung und -koordination liegen, liegen wiederum andere Maßnahmen weit außerhalb des Einflussbereiches der bezirklichen Altenhilfe. Dazu zählen unter anderem ein Großteil der Maßnahmen in den Themenfeldern Verkehr, Wohnen und Sicherheit (Leitlinie 3 – Schaffung der räumlichen Bedingungen für Teilhabe). Häufig liegt die Federführung bei den inhaltlich zuständigen Senatsverwaltungen. Dennoch sind diese Handlungsfelder nicht außer Acht zu lassen auf dem Weg zu einer integrierten Altenhilfeplanung, welche alle Lebensbereiche von älteren Menschen im Blick hat. Erschwerend hinzu kommt, dass die Leitlinien der Seniorenpolitik nicht durchweg auf einer gesetzlichen Grundlage basieren – wie dem Seniorenmitwirkungsgesetz im Bereich der politischen Partizipation –, sodass sie für das Verwaltungshandeln lediglich Empfehlungscharakter haben.

Das **Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz**⁴ regelt die in erster Linie politische Mitwirkung von Senior:innen an der Gestaltung des sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Lebens. Es gehört zu den ersten seiner Art in Deutschland. Es beschreibt konkret die Berücksichtigung der Belange älterer Menschen durch ihre Einbeziehung in politische Prozesse auf der Landes- und Bezirksebene. Menschen ab 60 Jahren mit Wohnsitz in Berlin können sich in die bezirkliche Seniorenvertretung wählen lassen und so die Anliegen ihrer älteren Mitmenschen in die Bezirksverordnetenversammlung einbringen. Auf der Landesebene wirken sie in der Landesseniorenvertretung oder dem Landesseniorenbeirat mit.

Was die Leitlinien und das Mitwirkungsgesetz aber darüber hinaus transportieren, ist ein **modernes Bild vom Alter**: lebenserfahrene Menschen als politisch und sozial Engagierte, als körperlich und geistig Aktive, die auch weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Damit älter werdende Pankower:innen möglichst lange körperlich und geistig gesund und aktiv sein

³ Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik – Zugehörigkeit und Teilhabe der Generation 60plus in Berlin, <https://www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/seniorinnen-und-senioren/leitlinien-der-seniorenpolitik/>

⁴ Gesetz zur Stärkung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben im Land Berlin, <https://www.berlin.de/sen/soziales/service/berliner-sozialrecht/kategorie/rechtvorschriften/berlseng-573405.php>

können und entsprechend ihren Wünschen möglichst lange im eigenen Haushalt wohnen bleiben können, dazu kann der Bezirk mit bedarfsgerechten Teilhabeangeboten beitragen. Dazu zählen Angebote, die neben der sozialen Komponente auch gesundheitliche Vorteile mit sich bringen. Das können niedrigschwellige Bewegungsangebote wie Spaziergangsgruppen sein, die neben der körperlichen auch die psychische Gesundheit fördern sowie Einsamkeit und sozialer Isolation entgegenwirken. Speziellere Angebote könnten bspw. eine gezielte Sturzprävention sein. Derartige Angebote liegen im Spektrum der bezirklichen Möglichkeiten im vorpflegerischen Bereich, während im Bereich der ambulanten, teil- und vollstationären pflegerischen Versorgung eher wenig bezirklicher Handlungsspielraum existiert.

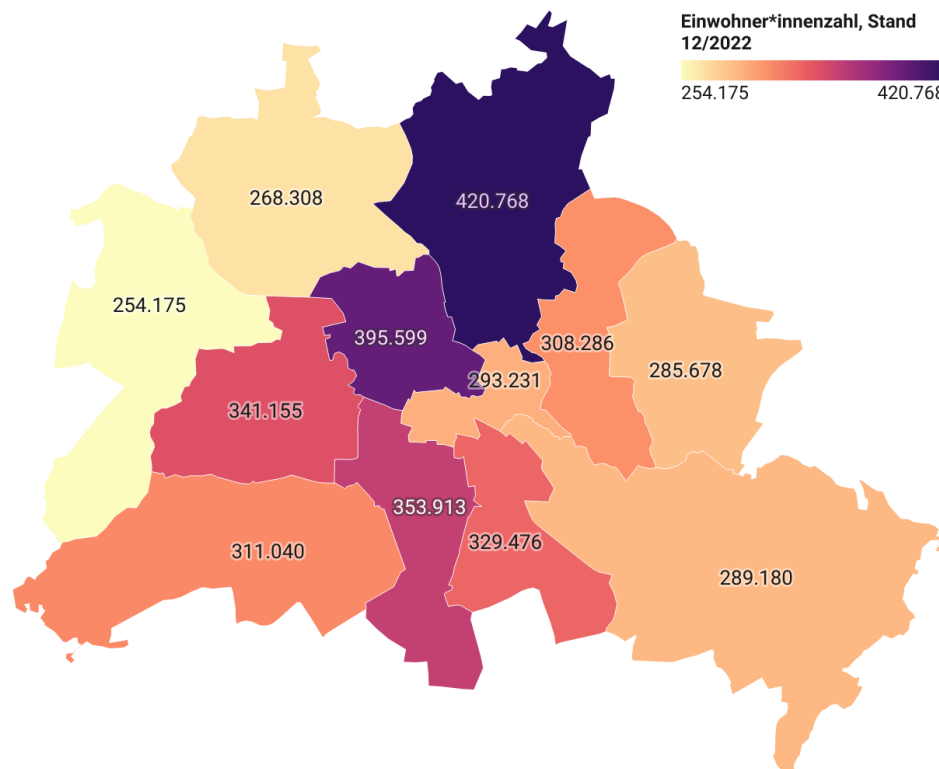
Gesundheitliche und pflegerische Aspekte wiederum sind im Altenhilfeparagrafen nicht adressiert, weil sie im Rahmen anderer Sozialgesetzbücher behandelt werden. Gleichzeitig lassen sich die bezirklichen Handlungsfelder im Bereich materielles, soziales und gesundheitliches Wohlbefinden nicht klar voneinander trennen. Viele, vor allem hochaltrige, Menschen haben mehrere gesundheitliche Beschwerden, sind schwerbehindert oder pflegebedürftig. Oftmals hat eine eingeschränkte Mobilität auch den Rückzug aus dem sozialen Umfeld zur Folge. Und häufig geht dieser Zustand zusätzlich mit finanziellen Entbehungen einher. Diese Bereiche können nicht isoliert betrachtet werden und müssen zukünftig stärker zusammen gedacht und adressiert werden als bisher.

3 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

3.1 Bevölkerungsstruktur und -prognose

Der Bezirk Pankow ist mit rund 420.000 Einwohner:innen (EW) der bevölkerungsreichste Bezirk Berlins, wie in Abbildung 1 deutlich wird. Mit reichlich Abstand folgt der Bezirk Mitte (395.599 EW) und mit nochmals deutlichem Abstand der Bezirk Tempelhof-Schöneberg (353.913 EW). Pankow gehört außerdem zu den „jüngsten“ Bezirken Berlins. Das Durchschnittsalter beträgt in Pankow 40,7 Jahre, damit belegt Pankow nach Friedrichshain-Kreuzberg mit 38,3 Jahren und nach Mitte mit 38,6 Jahren den dritten Platz.⁵

Abbildung 1: Einwohner:innenzahl in den Berliner Bezirken, 2022



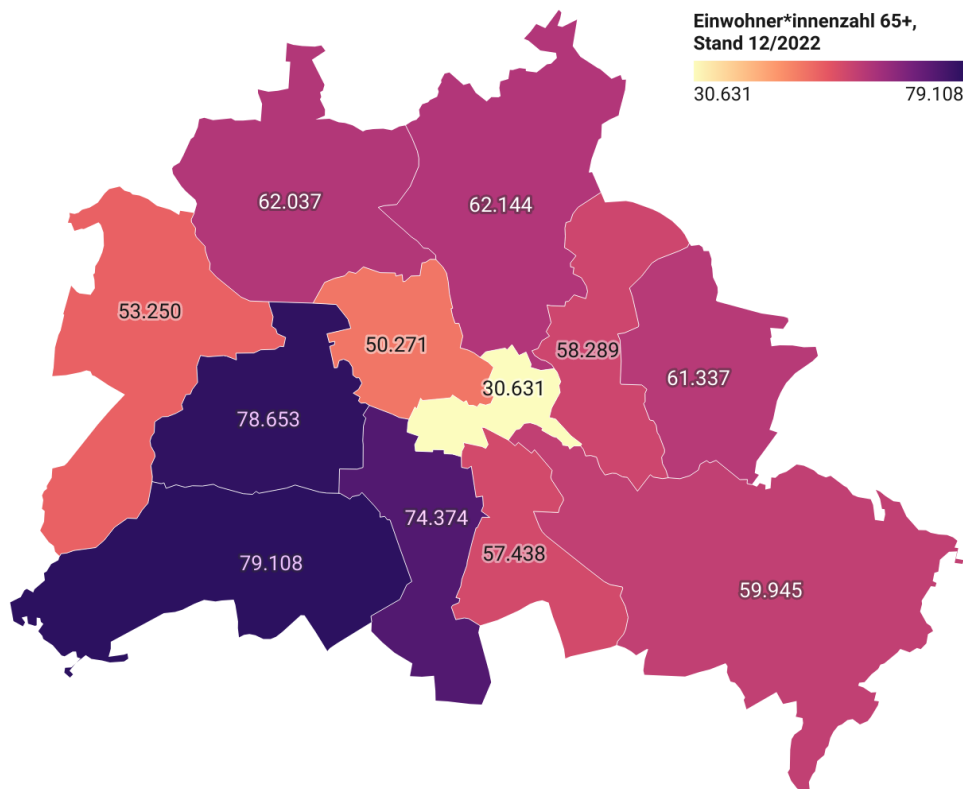
Grafik: BA Pankow, Soz PL • Quelle: Einwohnerregisterstatistik 12/2022, Abgestimmter Datenpool, AfS BB • Erstellt mit Datawrapper

Diese vergleichsweise junge Bevölkerung kommt sowohl durch einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen als auch durch einen niedrigen Anteil an älteren Menschen zustande. Menschen über 65 Jahren machen in Pankow 14,8 Prozent der Bevölkerung aus. Damit liegt Pankow auf Platz 3 hinter Friedrichshain-Kreuzberg mit nur 10,4 Prozent und Mitte mit 12,8 Prozent. Aufgrund

⁵ Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB)

der hohen Bevölkerungszahl leben in Pankow trotz dieses vergleichsweise geringen Anteils sehr viele ältere Menschen. Rund 62.000 Menschen in Pankow sind über 65 Jahre alt. Nur in den Bezirken Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schöneberg leben mehr Menschen über 65 (siehe Abbildung 2).

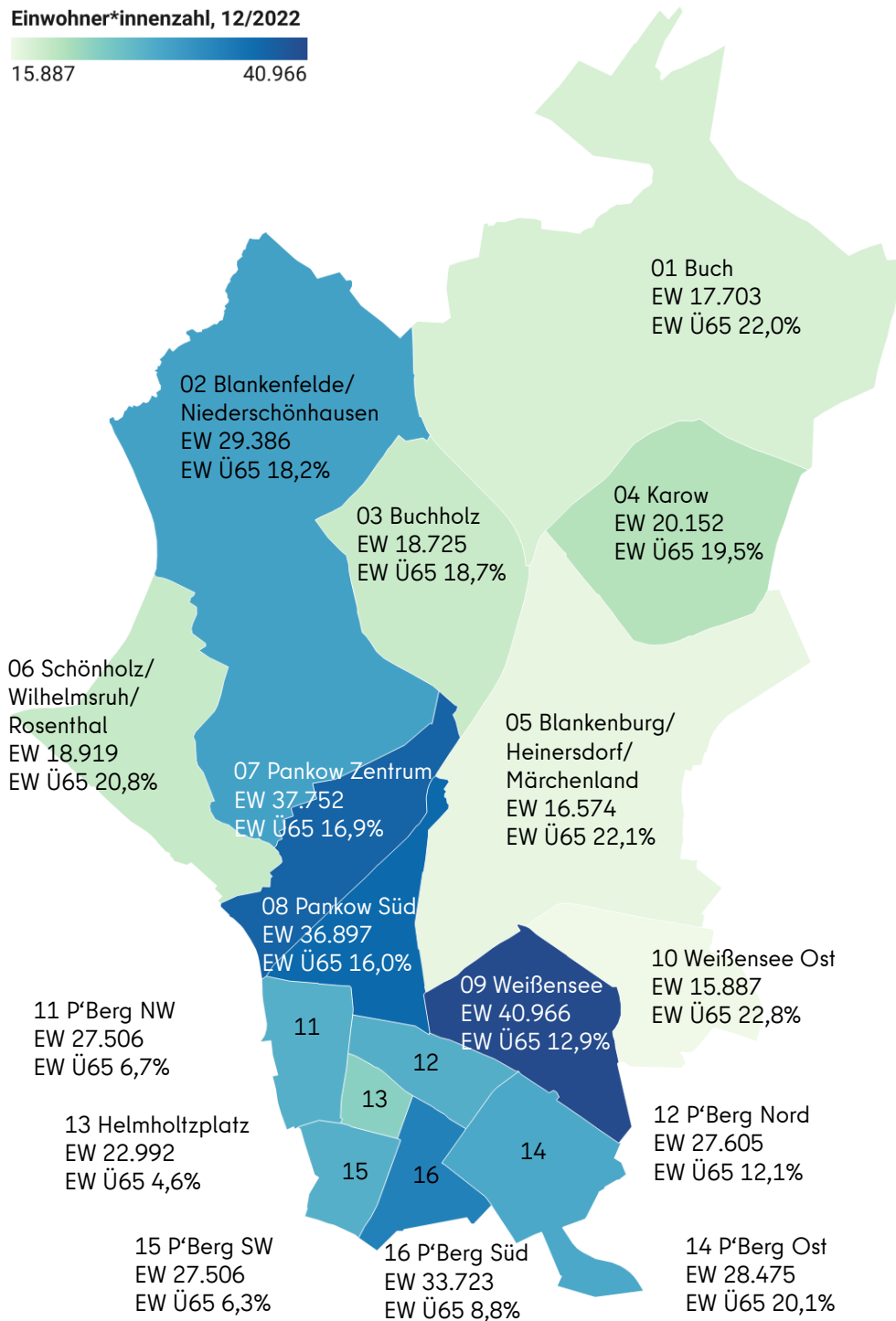
Abbildung 2: Einwohner:innenzahl der über 65-Jährigen in den Berliner Bezirken, 2022



Grafik: BA Pankow, Soz PL • Quelle: Einwohnerregisterstatistik 12/2022, Abgestimmter Datenpool, AfS BB • Erstellt mit Datawrapper

Auch innerhalb von Pankow verteilen sich die Menschen ganz unterschiedlich auf die 16 Bezirksregionen (siehe Abbildung 3). Die meisten Menschen wohnen in den Bezirksregionen Weißensee, Pankow Zentrum und Pankow Süd. Die Bezirksregionen nördlich davon Richtung Stadtrand sind weniger stark bebaut und aufgrund ihrer großen Flächen deutlich dünner besiedelt. Die stadtrandnahen Bezirksregionen nördlich und östlich von Pankow Zentrum haben mit Werten zwischen 18,2 und 22,8 Prozent höhere Anteile an Menschen über 65 Jahren als die zentrumsnäheren Bezirksregionen. Die BZR des Prenzlauer Bergs haben mit Ausnahme von Prenzlauer Berg Ost (Anteil 65+ von 20,1 Prozent) Anteile an älteren Menschen zwischen lediglich 4,6 und 12,1 Prozent.

Abbildung 3: Einwohner:innenzahl und Anteil der über 65-Jährigen in den Pankower Bezirksregionen, 2022



Grafik: BA Pankow, Soz PL • Quelle: Einwohnerregisterstatistik, Stand 12/2022, Abgestimmter Datenpool, AfS BB • Kartenmaterial: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg • Erstellt mit Datawrapper

Tabelle 1: Anzahl der Einwohner:innen gesamt, Einwohner:innen über 65 Jahren, Einwohner:innen über 80 Jahren und Durchschnittsalter in den Pankower Bezirksregionen, 2022

Bezirksregion	Einwohner:innen			Einwohner:innen 65+			Einwohner:innen 80+			Durchschnittsalter
	Anzahl	Rang	Anteil	Anzahl	Rang	Anteil	Anzahl	Rang	Anteil	in Jahren
01 Buch	17.703	14	4,2	3.890	8	22,0	1.515	7	8,6	42,5
02 Blankenfelde/Niederschönhausen	29.386	5	7,0	5.339	4	18,2	1.745	5	5,9	42,4
03 Buchholz	18.725	13	4,5	3.503	11	18,7	1.079	12	5,8	43,0
04 Karow	20.152	11	4,8	3.921	7	19,5	1.274	10	6,3	42,4
05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	16.574	15	3,9	3.669	9	22,1	1.194	11	7,2	44,9
06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	18.919	12	4,5	3.937	6	20,8	1.447	8	7,6	44,3
07 Pankow Zentrum	37.752	2	9,0	6.365	1	16,9	2.842	1	7,5	41,3
08 Pankow Süd	36.897	3	8,8	5.921	2	16,0	2.300	3	6,2	41,4
09 Weißensee	40.966	1	9,7	5.284	5	12,9	2.046	4	5,0	39,4
10 Weißensee Ost	15.887	16	3,8	3.626	10	22,8	1.647	6	10,4	44,8
11 Prenzlauer Berg Nordwest	27.506	8	6,5	1.837	14	6,7	517	14	1,9	36,8
12 Prenzlauer Berg Nord	27.605	7	6,6	3.354	12	12,1	1.314	9	4,8	40,0
13 Helmholtzplatz	22.992	10	5,5	1.069	16	4,6	175	16	0,8	36,7
14 Prenzlauer Berg Ost	28.475	6	6,8	5.734	3	20,1	2.676	2	9,4	42,6
15 Prenzlauer Berg Südwest	27.506	9	6,5	1.727	15	6,3	395	15	1,4	37,1
16 Prenzlauer Berg Süd	33.723	4	8,0	2.968	13	8,8	879	13	2,6	38,1
Bezirk Pankow	420.768		10,9	62.144		14,8	23.045		5,5	40,7
Berlin	3.850.809			727.477		18,9	243.929		6,3	42,2

Quelle: Einwohnerregisterstatistik zum 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Dennoch leben in den zentrumsnäheren Bezirksregionen aufgrund der insgesamt hohen Einwohner:innenzahlen entsprechend auch mehr Menschen über 65 Jahren (siehe Tabelle 1). So leben die meisten über 65-Jährigen ebenfalls in den Bezirksregionen Pankow Zentrum, Pankow Süd und Weißensee, sowie in Prenzlauer Berg Ost und in Blankenfelde/Niederschönhausen. Ähnlich verhält es sich mit der Altersgruppe der über 80-Jährigen, wie ebenfalls in Tabelle 1 zu sehen. Die meisten Hochaltrigen leben in Pankow Zentrum und Weißensee Ost, sowie in Pankow Süd und Weißensee.

Die Einwohner:innenzahl in Pankow ist in den letzten Jahren stark gestiegen und auch für die kommenden Jahre wird ein weiteres Wachstum prognostiziert. Wie in Tabelle 2 zu sehen, wird für das Jahr 2040 eine Einwohner:innenzahl von rund 450.000 prognostiziert. Das entspricht einer Zunahme von rund 30.000 Menschen bzw. rund 7,5 Prozent bis 2040. Damit ist Pankow der am stärksten wachsende und bleibt voraussichtlich der einwohnerstärkste Bezirk Berlins.

Tabelle 2: Anzahl der Einwohner:innen gesamt und ihre prognostizierte Veränderung in den Pankower Bezirksregionen, 2022 und 2040

Bezirksregion	Einwohner:innen		Veränderung 2022-2040			
	2022 ¹	2040 ²	absolut	Rang	relativ	Rang
01 Buch	17.703	20.488	2.785	4	15,7	2
02 Blankenfelde/Niederschönhausen	29.386	33.083	3.697	2	12,6	4
03 Buchholz	18.725	20.510	1.785	7	9,5	5
04 Karow	20.152	22.755	2.603	5	12,9	3
05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	16.574	22.302	5.728	1	34,6	1
06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	18.919	19.462	543	16	2,9	13
07 Pankow Zentrum	37.752	38.600	848	11	2,2	16
08 Pankow Süd	36.897	39.931	3.034	3	8,2	7
09 Weißensee	40.966	42.760	1.794	6	4,4	8
10 Weißensee Ost	15.887	17.312	1.425	8	9,0	6
11 Prenzlauer Berg Nordwest	27.506	28.327	821	12	3,0	12
12 Prenzlauer Berg Nord	27.605	28.647	1.042	10	3,8	9
13 Helmholtzplatz	22.992	23.806	814	13	3,5	11
14 Prenzlauer Berg Ost	28.475	29.533	1.058	9	3,7	10
15 Prenzlauer Berg Südwest	27.506	28.172	666	15	2,4	14
16 Prenzlauer Berg Süd	33.723	34.482	759	14	2,3	15
Bezirk Pankow	420.768	450.170	29.402		7,0	
Berlin	3.850.809	3.962.875	112.066		2,9	

¹ Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

² Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

Das prognostizierte Wachstum findet vor allem in denjenigen Bezirksregionen statt, in denen aktuell weniger Menschen leben und die dünner besiedelt sind als die meisten anderen

Bezirksregionen. Die größte prozentuale Bevölkerungszunahme findet demnach in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland (+34,6 Prozent), Buch (+15,7 Prozent), Karow (+12,9 Prozent) und Blankenfelde/Niederschönhausen (+12,6 Prozent) statt. In fast allen anderen BZR liegt das Wachstum bei unter 5 Prozent (Ausnahmen sind Buchholz mit 9,5 Prozent, Weißensee Ost mit 9,0 Prozent und Pankow Süd mit 8,2 Prozent). Die niedrigsten Wachstumsraten werden für die sechs Bezirksregionen des Prenzlauer Bergs (alle unter 4 Prozent) prognostiziert.

Dieses insgesamt hohe erwartete Wachstum gilt in noch stärkerem Maße für die Altersgruppe der über 65-Jährigen (siehe Tabelle 3). Diese Altersgruppe wird von rund 62.000 Menschen im Jahr 2022 auf rund 84.000 Menschen bis zum Jahr 2040 anwachsen. Das entspricht einer Zunahme von rund 22.000 über 65-Jährigen bzw. 35,3 Prozent. Damit belegt Pankow erneut einen Spitzenplatz. Nur in Friedrichshain-Kreuzberg wird diese Altersgruppe mit 43,2 Prozent noch stärker wachsen. Allerdings verbirgt sich dahinter ein Zuwachs von lediglich rund 13.000 Menschen im Alter 65+.

Tabelle 3: Anzahl der Einwohner:innen über 65 Jahren und ihre prognostizierte Veränderung in den Pankower Bezirksregionen, 2022 und 2040

Bezirksregion	Einwohner:innen 65+		Veränderung 2022-2040			
	2022 ¹	2040 ²	absolut	Rang	relativ	Rang
01 Buch	3.890	4.218	328	16	8,4	16
02 Blankenfelde/Niederschönhausen	5.339	7.174	1.835	2	34,4	8
03 Buchholz	3.503	4.803	1.300	9	37,1	6
04 Karow	3.921	5.160	1.239	11	31,6	9
05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	3.669	4.990	1.321	8	36,0	7
06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	3.937	5.051	1.114	12	28,3	13
07 Pankow Zentrum	6.365	8.038	1.673	6	26,3	14
08 Pankow Süd	5.921	7.614	1.693	5	28,6	12
09 Weißensee	5.284	6.533	1.249	10	23,6	15
10 Weißensee Ost	3.626	4.677	1.051	13	29,0	11
11 Prenzlauer Berg Nordwest	1.837	2.700	863	14	47,0	4
12 Prenzlauer Berg Nord	3.354	4.685	1.331	7	39,7	5
13 Helmholtzplatz	1.069	1.766	697	15	65,2	3
14 Prenzlauer Berg Ost	5.734	7.503	1.769	4	30,9	10
15 Prenzlauer Berg Südwest	1.727	3.555	1.828	3	105,9	1
16 Prenzlauer Berg Süd	2.968	5.637	2.669	1	89,9	2
Bezirk Pankow	62.144	84.105	21.961		35,3	
Berlin	727.477	803.976	76.499		10,5	

¹ Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

² Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

Die zahlenmäßige Zunahme bei den über 65-Jährigen verteilt sich recht unterschiedlich im Bezirk. Die größte relative Zunahme findet in Bezirksregionen statt, in denen aktuell eher weniger Menschen dieser Altersgruppe leben. Das mit 105,9 Prozent (entspricht 1.828 Menschen) höchste Wachstum wird für Prenzlauer Berg Südwest vorhergesagt. In Prenzlauer Berg Süd wird die Altersgruppe um 89,9 Prozent zunehmen, was rund 2.669 Menschen entspricht, weil dort bereits mehr Menschen dieses Alters leben. Deutliche absolute Zuwächse werden außerdem für Blankenfelde/Niederschönhausen (1.835 Menschen, 34,4 Prozent), Prenzlauer Berg Ost (1.769 Menschen, 30,9 Prozent), Pankow Süd (1.693 Menschen, 28,6 Prozent) und Pankow Zentrum (1.673 Menschen, 26,3 Prozent) prognostiziert.

Tabelle 4: Anzahl der Einwohner:innen über 80 Jahren und ihre prognostizierte Veränderung in den Pankower Bezirksregionen, 2022 und 2040

Bezirksregion	Einwohner:innen 80+		Veränderung 2022-2040			Rang
	2022 ¹	2040 ²	absolut	Rang	relativ	
01 Buch	1.515	1.424	-91	7	-6,0	7
02 Blankenfelde/Niederschönhausen	1.745	2.005	260	3	14,9	4
03 Buchholz	1.079	1.227	148	4	13,7	5
04 Karow	1.274	1.645	371	2	29,1	2
05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	1.194	1.302	108	5	9,0	6
06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	1.447	1.214	-233	11	-16,1	11
07 Pankow Zentrum	2.842	2.511	-331	13	-11,6	8
08 Pankow Süd	2.300	1.942	-358	14	-15,6	10
09 Weißensee	2.046	1.680	-366	16	-17,9	14
10 Weißensee Ost	1.647	1.353	-294	12	-17,8	13
11 Prenzlauer Berg Nordwest	517	370	-147	9	-28,3	15
12 Prenzlauer Berg Nord	1.314	1.101	-213	10	-16,2	12
13 Helmholtzplatz	175	65	-110	8	-62,7	16
14 Prenzlauer Berg Ost	2.676	2.317	-359	15	-13,4	9
15 Prenzlauer Berg Südwest	395	494	99	6	25,0	3
16 Prenzlauer Berg Süd	879	1.210	331	1	37,7	1
Bezirk Pankow	23.045	21.860	-1.185		-5,1	
Berlin	243.929	246.622	2.693		1,1	

¹ Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

² Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

Für die Hochaltrigen ab Alter 80 wird zunächst ein Rückgang bis zum Jahr 2032 und anschließend ein Wiederanstieg der Zahl der über 80-Jährigen bis zum Jahr 2040 prognostiziert.

Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 23.000 über 80-Jährige im Bezirk Pankow, wie in Tabelle 4 zu sehen ist. Bis zum Jahr 2032 wird ihre Zahl auf rund 20.000 Menschen sinken um danach bis zum Jahr 2040 wieder auf etwa 21.860 Menschen anzusteigen. Dies entspricht einem Rückgang von 5,1 Prozent zwischen 2022 und 2040. Auch in dieser Altersgruppe ist die Zu- oder Abnahme der Bevölkerung maßgeblich auf nachfolgende Generationen von über 80-Jährigen zurückzuführen und nicht auf Zu- oder Fortzüge von über 80-Jährigen. Erst wenn die geburtenstarken Jahrgänge der heute 50- bis 64-Jährigen 80 Jahre und älter sein werden, wird auch die Gruppe der über 80-Jährigen wieder deutlicher wachsen. Die Beobachtung dieser Altersgruppe ist vor allem für die Planung vorpflegerischer Angebote zur Prävention von Pflegebedürftigkeit von Bedeutung.

3.2 Soziale Lage in den Pankower Bezirksregionen

In Vergleichen der sozialen Lage in den Berliner Bezirken belegt Pankow regelmäßig einen der oberen Rangplätze. Sowohl im Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022 (GSSA 2022) als auch im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021 (MSS 2021) wird dem Bezirk eine vergleichsweise gute Sozialstruktur bescheinigt. Im GSSA 2022 belegt Pankow den zweiten Platz im Bezirksranking.

Tabelle 5: Indikatoren der sozialen Lage in den Berliner Bezirken, 2022

Bezirk	Arbeitslosigkeit ¹		Armut ²		Kinderarmut ³		Altersarmut ⁴	
	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang
01 Mitte	5,2	9	18,2	9	33,5	10	13,7	11
02 Friedrichshain-Kreuzberg	4,5	6	14,4	5	23,5	5	14,1	12
03 Pankow	3,1	2	8,0	2	11,1	1	4,0	2
04 Charlottenburg-Wilmersdorf	3,8	4	10,5	3	17,3	3	9,1	9
05 Spandau	5,8	11	20,6	11	33,6	11	7,5	7
06 Steglitz-Zehlendorf	2,5	1	7,5	1	11,3	2	4,3	3
07 Tempelhof-Schöneberg	4,5	7	14,6	6	23,9	6	8,1	8
08 Neukölln	7,0	12	21,3	12	36,5	12	10,6	10
09 Treptow-Köpenick	3,8	3	11,5	4	18,5	4	2,8	1
10 Marzahn-Hellersdorf	4,5	5	16,1	8	26,3	8	4,6	4
11 Lichtenberg	5,0	8	15,6	7	26,2	7	4,7	5
12 Reinickendorf	5,2	10	18,5	10	30,9	9	5,5	6
Berlin	4,6		14,8		24,5		7,4	

¹ Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

² Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

³ Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022.

Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

⁴ Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

Auch mit Blick auf die in Tabelle 5 dargestellten Sozialindikatoren wird sichtbar, dass Pankow deutlich unter dem jeweiligen berlinweiten Durchschnittswert liegt. Bei den Indikatoren Arbeitslosigkeit, Armut, Kinderarmut und Altersarmut belegt Pankow jeweils den zweiten Platz im Ranking der zwölf Bezirke.

Dennoch gibt es auch in Pankow Regionen, die erhöhter Aufmerksamkeit bedürfen. Innerhalb Pankows sticht vor allem die Bezirksregion 01 Buch hervor, wie in der folgenden Tabelle 6 deutlich wird. Buch hat die höchsten Anteile an Arbeitslosigkeit, Armut und Kinderarmut. Fast jedes vierte Kind in Buch lebt in einer Familie mit Hartz-IV-Bezug. Auch in Prenzlauer Berg Ost (BZR 14) und in Weißensee Ost (BZR 10) sind die Werte deutlich höher als im Pankower Durchschnitt.

Tabelle 6: Indikatoren der sozialen Lage in den Pankower Bezirksregionen, 2022

Bezirksregion	Arbeitslosigkeit ¹		Armut ²		Kinderarmut ³		Altersarmut ⁴	
	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang
01 Buch	6,7	16	17,5	16	23,8	16	3,1	5
02 Blankenfelde/Niederschönhausen	2,4	5	6,4	7	8,3	7	2,7	3
03 Buchholz	2,2	3	5,6	2	7,6	5	3,5	7
04 Karow	3,1	12	10,1	13	17,8	13	2,9	4
05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	2,2	2	6,0	4	8,7	9	1,2	1
06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	2,4	4	5,8	3	7,7	6	2,6	2
07 Pankow Zentrum	3,0	9	7,7	11	10,2	10	3,3	6
08 Pankow Süd	3,0	11	7,7	10	10,9	11	4,1	10
09 Weißensee	3,6	13	8,7	12	11,2	12	4,6	11
10 Weißensee Ost	4,6	14	12,2	14	19,4	14	3,5	8
11 Prenzlauer Berg Nordwest	2,8	7	6,5	8	7,6	4	7,3	14
12 Prenzlauer Berg Nord	3,0	10	6,8	9	8,6	8	6,1	12
13 Helmholtzplatz	2,8	8	6,4	6	6,7	2	12,5	16
14 Prenzlauer Berg Ost	5,3	15	14,4	15	22,8	15	3,9	9
15 Prenzlauer Berg Südwest	2,1	1	4,7	1	5,0	1	8,1	15
16 Prenzlauer Berg Süd	2,6	6	6,1	5	7,2	3	7,2	13
Bezirk Pankow	3,1		8,0		11,1		4,0	
Berlin	4,6		14,8		24,5		7,4	

¹ Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis zur Regelaltersgrenze, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AFS-BB.

² Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an Einwohner:innen bis zur Regelaltersgrenze, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AFS-BB.

³ Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohner:innen unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AFS-BB.

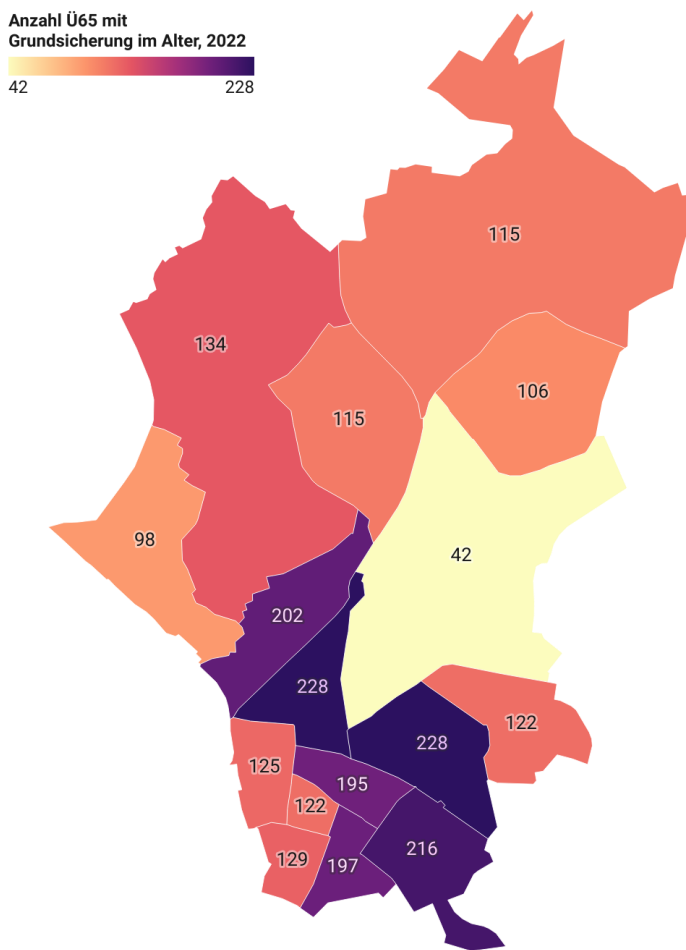
⁴ Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohner:innen dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AFS-BB.

In den meisten Pankower Bezirksregionen liegt die Altersarmut auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Lediglich eine BZR hat hier einen deutlich erhöhten Wert im Vergleich zu allen anderen Regionen, und zwar die BZR 13 Helmholtzplatz. Hier beziehen 12,5 Prozent der über 65-

Jährigen Grundsicherung im Alter. Auch die BZR 15 Prenzlauer Berg Südwest liegt mit 8,1 Prozent etwas über dem Berliner Durchschnitt von 7,4 Prozent. Auch Prenzlauer Berg Nordwest (BZR 11) mit 7,3 Prozent sowie Prenzlauer Berg Süd (BZR 16) mit 7,2 Prozent weisen erhöhte Werte auf. Die durchschnittliche Altersarmut in Pankow liegt hingegen bei 4,0 Prozent.

In der folgenden Abbildung 4 ist das Ausmaß der Altersarmut in den einzelnen Bezirksregionen zusätzlich in absoluten Zahlen dargestellt. Hier zeigen sich aufgrund der sehr unterschiedlichen Einwohner:innenzahlen 65+ in den einzelnen BZR andere räumliche Schwerpunkte als bei der Darstellung nach Anteilen.

Abbildung 4: Altersarmut in den Pankower Bezirksregionen, 2022



Grafik: BA Pankow, Soz PL • Quelle: Kernindikatoren der integrierten Stadtteilentwicklung, Abgestimmter Datenpool, AFS BB • Kartenmaterial: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg • Erstellt mit Datawrapper

Aufgrund der hohen Einwohner:innenzahlen 65+ in den BZR Pankow Zentrum, Pankow Süd, Weißensee und Prenzlauer Berg Ost leben hier entsprechend viele ältere Menschen, die Grundsicherung im Alter beziehen, obwohl die Armutsquote in diesen BZR vergleichsweise niedrig ist. In Prenzlauer Berg Nord und Süd hingegen sind zwar die Armutsquoten erhöht, treffen aber auf eine eher kleine Gesamtzahl von über 65-Jährigen. Das gleiche gilt für den Helmholtzplatz, sodass diese BZR hier keinen der unteren Ränge belegt.

Nach Schätzungen des DIW gibt es zusätzlich eine hohe verdeckte Altersarmut von deutschlandweit rund 60 Prozent.⁶ Das bedeutet, dass rund 60 Prozent der älteren Menschen mit einem Anspruch auf Grundsicherung im Alter diese

Leistung nicht beziehen. Es ist daher davon auszugehen, dass deutlich mehr ältere Menschen in Pankow unter prekären Bedingungen leben, als es durch den Bezug von Grundsicherung im Alter nach SGB XII abgebildet wird.

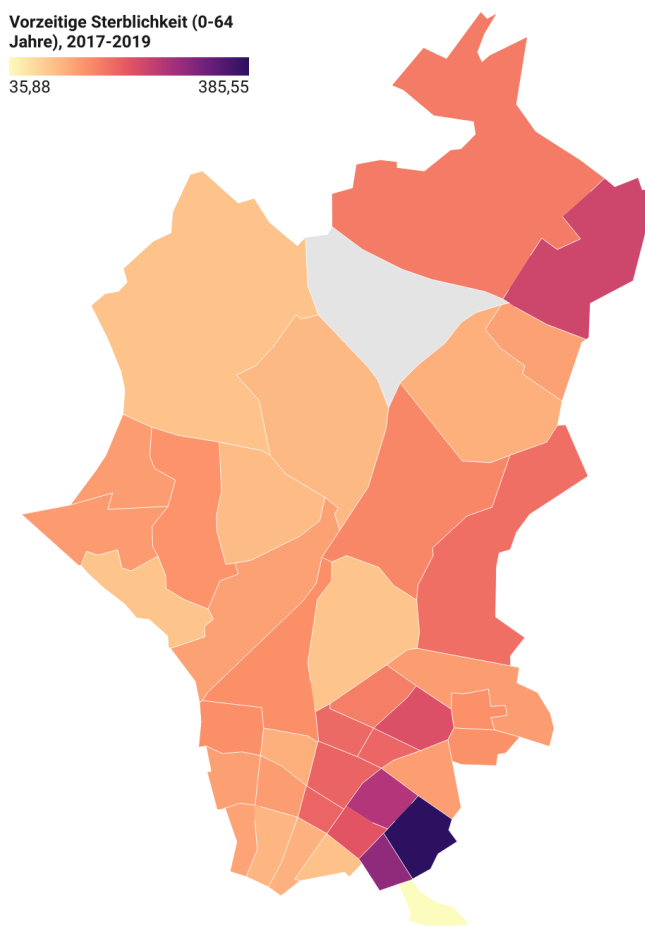
⁶ Buslei, H. et al. (2019): Starke Nichtinanspruchnahme von Grundsicherung deutet auf hohe verdeckte Altersarmut, DIW Wochenbericht 49/2019, S. 909-917, https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.699934.de/19-49-1.pdf.

3.3 Gesundheitliche Lage in den Pankower Bezirksregionen

3.3.1 Gesundheit

In der amtlichen Statistik liegen kaum Informationen zum allgemeinen **Gesundheitszustand** der älteren Bewohner:innen in den einzelnen Bezirksregionen Berlins vor. Der einzige relevante Indikator, der auf kleinräumiger Ebene zur Verfügung steht, ist die vorzeitige Sterblichkeit. Damit ist das Auftreten von Todesfällen im Alter unter 65 Jahren gemeint. Zwar zählen dazu bspw. auch tödliche Unfälle, die nichts mit dem Gesundheitszustand der Bevölkerung zu tun haben. Da diese Ereignisse aber äußerst selten sind, beeinflussen sie den Indikator nicht maßgeblich. Das Auftreten dieser vorzeitigen Sterbefälle gilt als Indikator für den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung. Es ist davon auszugehen, dass der Gesundheitszustand der unter 65-Jährigen wiederum als Indikator des Gesundheitszustandes der über 65-Jährigen angesehen werden kann.

Abbildung 5: Vorzeitige Sterblichkeit in den Pankower Planungsräumen, 2017-2019



Grafik: BA Pankow, Soz PL • Quelle: Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022, SenWGP • Erstellt mit Datawrapper

Die vorzeitige Sterblichkeit ist ein etablierter Indikator der Gesundheitsberichterstattung, der unter anderem im Gesundheits- und Sozialstrukturatlas 2022 der SenWGP⁷ verwendet wird. Die Abbildung 5 zeigt die Zahl der vorzeitigen Sterbefälle pro 100.000 Menschen einer alters- und geschlechtsstandardisierten Bevölkerung der Jahre 2017 bis 2019 in den Pankower Planungsräumen (LOR 2019).⁸

Der allgemeine Gesundheitszustand auf Basis dieses Indikators nimmt im Planungsraum Volkspark Prenzlauer Berg den mit Abstand schlechtesten Wert an. Weitere Planungsräume (LOR 2019) im Prenzlauer Berg mit erhöhter vorzeitiger Sterblichkeit sind Conrad-Blenke-Straße (LOR 2021: Velodrom) und Greifswalder Straße (LOR 2021: Michelangelostraße). Einen weiteren

⁷ Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, https://www.berlin.de/sen/gesundheits/_assets/service/gesundheitsberichterstattung/gesundheits-und-sozialstruktur/gssa-2022-weitestgehend-barrierefrei.pdf.

⁸ Die aktuellsten Werte beziehen sich auf die Jahre 2017-2019. Um jährliche Schwankungen auszugleichen, gehen die Werte von drei Kalenderjahren in diesen Indikator ein.

räumlichen Schwerpunkt erhöhter vorzeitiger Sterblichkeit bildet der Planungsraum Buch (LOR 2021: Klinikum Buch und Karower Chaussee). Und auch rund um den Weißen See sind die Werte erhöht. Die Schwerpunkte schlechter Gesundheit liegen also in den BZR 14 Prenzlauer Berg Ost, 01 Buch und 09 Weißensee (LOR 2021). Mit Blick auf die in Abschnitt 3.2 beschriebene soziale Lage zeigt sich hier ein Zusammenhang zwischen Armut und gesundheitlicher Benachteiligung auf Planungsebene.

Informationen zum **Bewegungsverhalten** der Pankower:innen liegen aus der Integrierten Sportentwicklungsplanung vor. Aus diesem Bericht⁹ lassen sich allerdings keine Aussagen über das Bewegungsverhalten der älteren Bevölkerung in den einzelnen Bezirksregionen treffen, da die Anzahl der Befragten pro BZR und Altersgruppe zu klein ist. Dargestellt werden *entweder* Ergebnisse nach Altersgruppen *oder* nach Bezirksregionen.¹⁰ Bei der Frage nach ihrem Bewegungs- und Sportverhalten schätzen sich 34 Prozent der über 60-Jährigen Pankower:innen als inaktiv ein. 47 Prozent ordnen ihr Bewegungsverhalten als bewegungsaktive Erholung ein und 19 Prozent bezeichnen sich als sportaktiv.¹¹ Sicher gibt es innerhalb der Altersgruppe Unterschiede im Bewegungsverhalten nach Geschlecht, nach Mitgliedschaft im Sportverein oder nach dem Vorhandensein einer Behinderung. Eine weitere Differenzierung erscheint wegen der geringen Fallzahl allerdings nicht sinnvoll.

Daneben findet sich auch in diesen Ergebnissen ein gewisses Muster, welches die Verteilung gesundheitlicher Problemlagen im Bezirk bestätigt und im Bericht ebenfalls angesprochen wird. So zeigt sich bspw. für die Region Buch, dass sich dort mehr Menschen als „sportlich inaktiv“ und weniger Menschen als „sportaktiv“ einschätzen als in den anderen Prognoseräumen des Bezirks. Die Autor:innen vermuten einen Zusammenhang zur Sportvereinsdichte und zur Sportstätteninfrastruktur.¹² Selbst unter den Sportaktiven zeigen sich Unterschiede. So erreichen von den sportaktiven Bucher:innen weniger die gesundheitsrelevanten Zeit- und Belastungsumfänge (150 Minuten, leichtes Schwitzen) als in anderen Pankower Regionen.¹³ Entsprechend geringer als in anderen Regionen Pankows ist auch der Anteil der Bucher:innen, die ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut bezeichnen.¹⁴ Was jedoch nicht berücksichtigt ist, ist die soziale Lage der Befragten selbst.

In Pankow findet bezirkliche **Gesundheitsförderung** für Ältere in erster Linie in Form von Bewegungsangeboten statt. Das Gesundheitsamt Pankow informiert auf seiner Webseite mit

⁹ Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (INSPO), 2021: Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung für den Bezirk Pankow von Berlin, im Auftrag des Bezirks Pankow von Berlin.

¹⁰ Auf die Altersgruppe der über 60-Jährigen entfallen lediglich 379 Menschen (entspricht 20 Prozent). In Buch beispielsweise wurden lediglich 72 Personen befragt, von denen 19 Befragte über 60 Jahre alt waren;

¹¹ INSPO (2021): S. 18

¹² INSPO (2021): S. 22

¹³ INSPO (2021): S. 28

¹⁴ INSPO (2021): S. 34

einem Bewegungsatlas für Senior:innen über Bewegungsangebote im Bezirk.¹⁵ Der Atlas ist gegliedert in die ehemaligen Bezirke Pankow, Weißensee und Prenzlauer Berg und listet Angebote von Sportvereinen, Tanzschulen aber auch die Angebote der sechs kommunalen Senior:innenfreizeitstätten sowie der Stadtteilzentren auf.

Der Qualitätsverbund Netzwerk im Alter e.V. (QVNIA e.V.)¹⁶ engagiert sich im Bezirk für die Gesundheit älterer Menschen und organisiert u.a. ein **kostenloses Bewegungsprogramm für Menschen ab 65 Jahren**, dessen Finanzierung allerdings nicht dauerhaft gesichert ist. Das Bewegungsprogramm führt jeweils entlang eines Bewegungspfades. Das ist eine Route, auf der Treppen oder Parkbänke in die Übungen miteinbezogen werden. Dieses Angebot, teilweise mit professioneller Anleitung, findet in zahlreichen Pankower Parks statt, u.a. im Schlosspark Buch, im Bereich der Karower Teiche, im Brosepark, am Weißen See, im Schlosspark Schönhausen, im Volkspark Prenzlauer Berg und weiteren.¹⁷ Die Pfade können jederzeit auch ohne Anleitung benutzt werden. Darüber hinaus organisiert QVNIA e.V. auch Informationsveranstaltungen zu den Themen gesunde Ernährung, Sturzprävention, Demenz und Pflege. Diese finden teilweise auch in den Stadtteilzentren und Seniorenbegegnungsstätten des Bezirks statt.

3.3.2 Ältere Menschen mit Behinderung

Mit zunehmendem Alter nehmen körperliche Einschränkungen zu. Das können auch Behinderungen sein. In Pankow leben etwa 28.000 über 65-Jährige mit einem anerkannten Grad der Behinderung (GdB)¹⁸. Bezogen auf alle Pankower:innen dieser Altersgruppe ist also fast die Hälfte von ihnen (45,3 Prozent) von einer Behinderung betroffen, knapp ein Drittel (32,0 Prozent, entspricht rund 19.900 Menschen über 65 Jahren) sogar von einer Schwerbehinderung.

Die folgende Tabelle 7 zeigt die Verteilung der über 65-Jährigen mit einer Leicht- (GdB von 20, 30 oder 40) oder Schwerbehinderung (GdB von 50 oder mehr) über die Pankower Bezirksregionen. Knapp 29,2 Prozent (entspricht 8.213 Personen über 65 Jahren) aller Älteren mit Behinderung haben eine Behinderung mit einem Grad von 20, 30 oder 40. 70,8 Prozent (entspricht 19.904 Personen über 65 Jahren) von ihnen haben hingegen eine Schwerbehinderung. Ein beträchtlicher Teil der älteren Menschen ist entsprechend stark in ihrer Mobilität und damit in ihrer gesellschaftlichen Handlungsfähigkeit eingeschränkt. Diese Personengruppe ist demzufolge einem erhöhten Risiko der Vereinsamung oder sozialen Isolation ausgesetzt und benötigt bspw. eher aufsuchende oder digitale Angebote der gesellschaftlichen Teilhabe.

Mit Blick auf das Vorhandensein von älteren Menschen mit Behinderung in den einzelnen Bezirksregionen zeigt sich erneut, dass es in Buch, Weißensee Ost und Prenzlauer Berg Ost

¹⁵ Bewegungsatlas Pankow: <https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/gesundheitsamt/artikel.675741.php>

¹⁶ QVNIA e.V. ist in ganz Pankow aktiv. Der Verbund unterstützt seine Mitglieder dabei, Pankower:innen eine qualitative, wohnortnahe und aufeinander abgestimmte Versorgung und Beratung im Bereich Pflege anzubieten.

¹⁷ https://www.qvnia.de/pravention_intro/bewegung/bib/bib-bewegungsprogramm

¹⁸ Der Grad der Behinderung wird auf Antrag vom Versorgungsamt im Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGeSo) festgestellt.

vergleichsweise hohe Anteile an Älteren mit Schwerbehinderung gibt. Anscheinend zeigt sich auch am Anteil der schwerbehinderten Älteren der im Schnitt schlechtere Gesundheitszustand der Menschen in diesen Bezirksregionen. Der sehr niedrige Anteilswert am Helmholtzplatz könnte hingegen auf eine Unterversorgung von älteren Menschen mit Behinderung in dieser BZR hindeuten. Aufgrund der Zusammensetzung der Bevölkerung hinsichtlich ihrer sozialen Lage wären hier ebenfalls erhöhte Werte zu erwarten.

Tabelle 7: Anzahl der über 65-Jährigen mit einer Leicht- oder Schwerbehinderung in den Pankower Bezirksregionen, 2022.

Bezirksregion	Über 65-Jährige mit Behinderung, nach GdB			
	gesamt	20/30/40	50+	Anteil mit GdB 50+
01 Buch	2.020	564	1.456	37,4
02 Blankenfelde/Niederschönhausen	2.282	669	1.613	30,2
03 Buchholz	1.597	480	1.117	31,9
04 Karow	1.772	568	1.203	30,7
05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	1.665	549	1.115	30,4
06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	1.751	578	1.172	29,8
07 Pankow Zentrum	2.938	767	2.170	34,1
08 Pankow Süd	2.816	818	1.998	33,7
09 Weißensee	2.348	680	1.668	31,6
10 Weißensee Ost	1.696	461	1.234	34,0
11 Prenzlauer Berg Nordwest	772	220	552	30,0
12 Prenzlauer Berg Nord	1.587	465	1.121	33,4
13 Helmholtzplatz	377	107	270	25,3
14 Prenzlauer Berg Ost	2.698	738	1.959	34,2
15 Prenzlauer Berg Südwest	572	185	387	22,4
16 Prenzlauer Berg Süd	1.234	364	869	29,3
Bezirk Pankow	28.125	8.213	19.904	32,0

Quelle: LaGeSo, Datenabruf 12.12.2022; Einwohnerregisterstatistik, Abgestimmter Datenpool AfS BB, Stand 31.12.2022; eigene Berechnungen.

Für Menschen mit Behinderung bietet das Gesundheitsamt Pankow einen **Bewegungsatlas** (online), der die Bewegungsangebote des Bezirks für diese Zielgruppe darstellt, allerdings unabhängig vom Alter.¹⁹ Der Atlas ist gegliedert in die ehemaligen Bezirke Pankow, Weißensee und Prenzlauer Berg und listet Angebote von Sportvereinen mit Inklusionssportangeboten, von integrativen Sportvereinen oder von Trägern wie der Lebenshilfe auf.

Im Bezirk gibt es außerdem die **Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung**, chronischen und Krebserkrankungen, ebenfalls organisatorisch angesiedelt im Gesundheitsamt. Zur Zielgruppe dieser Beratung gehören größtenteils ältere Menschen, da im Alter die Risiken einer (Schwer-)Behinderung oder einer chronischen sowie Krebserkrankung zunehmen. Die Stelle berät über infrage kommende Leistungen aber auch zu Freizeitangeboten und Veranstaltungen. Außerdem

¹⁹ Bewegungsatlas Pankow: <https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/gesundheitsamt/artikel.675741.php>

werden ärztliche Gutachten und sozialpädagogische Stellungnahmen erstellt. Bei Bedarf werden auch Hausbesuche vereinbart.

3.3.3 Pflegebedürftigkeit

Die Gestaltungsmöglichkeiten der Bezirksverwaltung im Bereich Pflege werden weniger in den pflegerischen Angeboten (ambulante, teil- und vollstationäre Pflege) gesehen, als im präventiven also vorpflegerischen Bereich. Hier sind vor allem Angebote in den Begegnungsstätten, Stadtteilzentren, Pflegestützpunkten sowie Beratungs- und Selbsthilfekontaktstellen entscheidend. In diesen Einrichtungen können bspw. Kurse zur Sturzprävention dabei helfen, Stürze zu vermeiden, die in der Folge häufig zu erhöhter Inaktivität, Bettlägerigkeit oder zur Einweisung in ein Pflegeheim führen. Umfassende Beratung zum Thema Pflege kann dazu beitragen, dass ältere Menschen durch geeignete Umbaumaßnahmen und Hilfe im Haushalt sowie durch finanzielle Unterstützung für diese Dienste länger in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben können. Auch die sogenannte Nachbarschaftshilfe für Pflegebedürftige²⁰ ist ein Baustein zum längeren Verbleib in der eigenen Häuslichkeit. Nachbarschaftliche Unterstützung und Hilfe für Pflegebedürftige findet im Privaten ohnehin statt. So können Nachbar:innen dafür auch mit dem Entlastungsbetrag nach §45b SGB XI für ihren Aufwand entschädigt werden.

Zum tatsächlichen Pflegebedarf in den einzelnen Bezirksregionen Pankows liegen uns keine gesicherten Informationen vor. Diese Daten stehen nur den Kranken- und Pflegeversicherungen zur Verfügung und sind für gewöhnlich nicht öffentlich zugänglich. Zur Abschätzung der Pflegebedürftigkeit in den Bezirksregionen liegen uns die sogenannten SAHRA-Pflegekennzahlen vor, die auf einer Hochrechnung von Kassendaten der AOK-Nordost beruhen.²¹ Allerdings sollten diese Zahlen, vor allem in Bezirksregionen mit niedrigen Fallzahlen, mit Vorsicht interpretiert werden.

In der folgenden Tabelle 8 ist die geschätzte Zahl der über 65-Jährigen mit anerkanntem Pflegegrad pro Bezirksregion sowie die geschätzte Zahl derjenigen, die in einer vollstationären Einrichtung gepflegt werden, dargestellt. Auch hier zeigen sich bereits bekannte regionale Muster. So sind die Bezirksregionen Prenzlauer Berg Ost, Weißensee Ost, Prenzlauer Berg Nordwest und Buch in stärkerem Maße von Pflegebedürftigkeit betroffen als die anderen Bezirksregionen. In den genannten BZR sind rund 20 Prozent der über 65-Jährigen von Pflegebedürftigkeit betroffen. Auch Prenzlauer Berg Nord und Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland haben mit rund 19 Prozent einen erhöhten Anteil an Pflegebedürftigen. Im Großteil der übrigen BZR beträgt der Anteil zwischen 15 und 17 Prozent.

Deutlich stärker variiert der Anteil der Pflegebedürftigen, die vollstationär gepflegt werden. Dies hängt in erster Linie mit dem Angebot an Plätzen in Pflegeeinrichtungen in den einzelnen BZR zusammen. In einigen Bezirksregionen gibt es mehrere vollstationäre Einrichtungen, in anderen

²⁰ https://www.pflegeunterstuetzung-berlin.de/fileadmin/files/Pflege/Dokumente_Pflege/Nachbarschaftshelfer/Flyer_Nachbarschaftshilfe_-_Deutsch.pdf

²¹ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

gar keine. Hier zeigt sich außerdem ein Problem der Hochrechnung der Kassendaten, denn in den BZR Karow und Helmholtzplatz gab es im Jahr 2020 keine vollstationären Pflegeeinrichtungen und somit auch keine vollstationär Gepflegten. Diese sogenannte Heimquote, also der Anteil der Pflegebedürftigen, die vollstationär gepflegt werden, ist nach den SAHRA-Pflegekennzahlen in Pankow mit fast 26 Prozent etwas höher als im Berliner Durchschnitt mit zuletzt 21 Prozent (2019)²². Dieser Befund deckt sich mit den Daten des Pflegereports 2023 mit Datenstand 2021 der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung.²³ Danach weist der Bezirk Pankow eine vergleichsweise hohe Ausstattung mit stationären Pflegeplätzen im Verhältnis zur Bevölkerung über 65 Jahren auf. Die Ausstattung der Bezirksregionen mit teil- und vollstationären Pflegeplätzen ist in den einzelnen BZR-Kapiteln genauer beschrieben.

Tabelle 8: Geschätzte Pflegebedürftigkeit der über 65-Jährigen und geschätzte Anzahl der über 65-Jährigen in vollstationärer Pflege in den Pankower Bezirksregionen, 2020

Bezirksregion	Pflegebedürftigkeit 65+		In vollstat. Pflege 65+	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
01 Buch	770	19,9%	269	34,9%
02 Blankenfelde/Niederschönhausen	831	16,1%	120	14,4%
03 Buchholz	568	17,2%	0	0,0%
04 Karow	634	16,6%	17	2,7%
05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	676	19,0%	258	38,2%
06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	557	14,8%	80	14,4%
07 Pankow Zentrum	1.153	17,7%	400	34,7%
08 Pankow Süd	967	15,9%	227	23,5%
09 Weißensee	887	17,1%	186	21,0%
10 Weißensee Ost	767	20,8%	205	26,7%
11 Prenzlauer Berg Nordwest	363	20,5%	159	43,8%
12 Prenzlauer Berg Nord	672	19,4%	231	34,4%
13 Helmholtzplatz	110	11,6%	4	3,6%
14 Prenzlauer Berg Ost	1.281	21,3%	478	37,3%
15 Prenzlauer Berg Südwest	182	12,0%	67	36,8%
16 Prenzlauer Berg Süd	425	15,1%	97	22,8%
Bezirk Pankow	10.843	17,6%	2.798	25,8%

Quelle: Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

²² Lehmann, T. (2022): Prognose zu benötigten Pflegeeinrichtungen in Berlin bis 2030, Gastbeitrag, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/gastbeitrag/2022/prognose-pflegeheime-berlin>.

²³ Datenreport 2023 Pflege in Berlin (2023), S. 53, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Abt. Pflege.

4 Sozialstruktur und Versorgungsangebot in den Bezirksregionen

Im Folgenden werden die Bevölkerungs- und Sozialstruktur sowie die Versorgungsstruktur in allen 16 Bezirksregionen Pankows dargestellt. Im Mittelpunkt steht dabei das bereits vorhandene Versorgungsangebot für ältere Menschen im Vergleich zum potenziell benötigten Angebot angesichts einer Zunahme der älteren Bevölkerung entsprechend der Bevölkerungsprognose (siehe Abschnitt 3.1). Zu bereits bestehenden Versorgungslücken kommt also ein zusätzlicher Bedarf allein aufgrund der prognostizierten Zunahme der älteren Bevölkerung. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass zusätzliche Bedarfe durch gesamtgesellschaftliche Trends wie die Zunahme von Altersarmut oder von Einsamkeit und sozialer Isolation zu decken sein werden. Für derartige Planungszwecke ist der Bezirk Pankow in 16 Bezirksregionen (BZR) gegliedert, die ganz unterschiedliche Sozial- und auch Versorgungsstrukturen aufweisen. In Abbildung 6 ist diese Gliederung des Bezirks dargestellt. Die Nummerierung verläuft geographisch von Nord nach Süd. Sie beginnt mit der BZR 01 Buch im Norden und endet mit der BZR 16 Prenzlauer Berg Süd im Süden.

Für jede dieser Bezirksregionen werden im Folgenden die Bevölkerungs- und Sozialstruktur sowie die Angebots- und Versorgungsstrukturen dargestellt. Dabei werden die Bereiche soziale Teilhabe in Form von Seniorenbegegnungsstätten und Stadtteilzentren, die Beratungs- und Selbsthilfestrukturen sowie die pflegerische Versorgung betrachtet. Jedes Bezirksregionen-Kapitel endet mit einem Fazit zu den Besonderheiten der BZR mit Blick auf die aktuelle Versorgung und die zukünftigen Bedarfe hinsichtlich der Teilhabe- und Beratungsangebote.

Abbildung 6: Pankower Bezirksregionen nach der Systematik der Lebensweltlich orientierten Räume (LOR 2021)



Map: BA Pankow, SozPL • Created with Datawrapper

4.1 Buch

Die Bezirksregion 01 Buch ist die nördlichste der 16 Pankower Bezirksregionen und grenzt an Brandenburg. Sie ist auch die flächengrößte BZR Pankows. Weite Teile der BZR sind unbebaut. Es gibt hier große Naherholungsgebiete wie den Bucher Forst oder die Karower Teiche. Insofern konzentriert sich die Bucher Bevölkerung auf einen kleinen Bereich der BZR rund um den S-Bahnhof Buch, vor allem in südöstlicher Richtung. Die Bebauung ist in erster Linie durch Geschosswohnungsbau geprägt²⁴. Gleichzeitig hat die BZR Buch ein hohes Wachstumspotenzial durch das geplante Neubaugebiet „Am Sandhaus“²⁵.

4.1.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 9 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion Buch. In der BZR Buch lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 17.700 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen²⁶ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von 19.220 prognostiziert und für das Jahr 2040 von knapp 20.500. Somit verteilt sich das Wachstum relativ gleichmäßig auf beide Zeiträume bis 2040.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Buch zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten 3.890 über 65-Jährige in Buch. Dies entspricht einem Anteil von 22,0 Prozent an der Bevölkerung Buchs. Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 rund 4.050 und im Jahr 2040 rund 4.220 Menschen über 65 Jahren in Buch leben. Bei den Hochaltrigen über 80 Jahren wird ein Rückgang der Bevölkerungszahl von aktuell rund 1.500 auf 1.370 Menschen bis zum Jahr 2030 und auf 1.420 Menschen bis zum Jahr 2040 erwartet.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund²⁷ liegt mit 25,8 Prozent in Buch in etwa im Pankower Durchschnitt. Dieser Anteil ist in den oberen Altersgruppen deutlich geringer. Von allen über 65-Jährigen in Buch haben 6,7 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den über 80-Jährigen liegt der Anteil bei 5,9 Prozent. Für beide Altersgruppen liegen die Anteile leicht unter

²⁴ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 86ff., https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

²⁵ <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/de/schwerpunkte/index.shtml>

²⁶ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

²⁷ Afs Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwaltung.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

dem Pankower Durchschnitt und für alle Altersgruppen deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.²⁸

Tabelle 9: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 01 Buch, 2022

	01 Buch		Pankow		Berlin	
Einwohner:innen¹	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen (EW)	17.703	4,2	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	3.890	22,0	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	1.515	8,6	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	4.560	25,8	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	259	6,7	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	89	5,9	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	19.220	8,6	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	20.488	15,7	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	4.049	4,1	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	4.218	8,4	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	1.374	-9,3	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	1.424	-6,0	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	734	6,7	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	2.444	17,5	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	706	23,8	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	115	3,1	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	1.356	34,9	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohner:innen im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

²⁸ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

In der BZR Buch befindet sich eine von vier sogenannten Großsiedlungen in Pankow, die mit Blick auf ihre Sozialstruktur erhöhter Aufmerksamkeit bedürfen (IfS 2021²⁹). In diesen Gebieten werden Maßnahmen finanziert, mit denen insbesondere soziokulturelle Projekte umgesetzt werden sollen um das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken. Etwa 85 Prozent der Bevölkerung Buchs leben in der Großsiedlung.³⁰ Entsprechend erhöht sind die Zahlen für Arbeitslosigkeit und Transferbezug in Buch. Die Arbeitslosigkeit³¹ beträgt 6,7 Prozent, der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften mit SGB II-Bezug im Alter zwischen 15 und unter 65 beträgt 17,5 Prozent und 23,8 Prozent aller Kinder unter 15 Jahren leben in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II. Im Vergleich aller 16 Pankower Bezirksregionen belegt Buch mit Blick auf diese Indikatoren jeweils den letzten Rang (siehe Tabelle 6 in Abschnitt 3.2).

Altersarmut bedarf in Buch hingegen bislang keiner erhöhten Aufmerksamkeit. Der Anteil der über 65-Jährigen, der Grundsicherung im Alter bezieht, beträgt in Buch 3,1 Prozent und ist damit innerhalb des Bezirks Pankow vergleichsweise gering (Rang 5). Der Anteil der über 65-Jährigen, die allein leben, ist mit 34,9 Prozent in Buch im Vergleich der Bezirksregionen ebenfalls eher gering (Rang 6).

4.1.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der BZR Buch gibt es das Bucher Bürgerhaus, ein multifunktionales Nachbarschafts- und Beratungshaus. Es vereint eine Vielzahl kommunaler Angebote wie das Bürgeramt Buch und Einrichtungen in freier Trägerschaft. Vor allem die Angebote des Stadtteilzentrums Buch sind offen für alle Altersgruppen. Es gibt diverse Freizeitangebote wie Sport- und Tanzkurse oder einen Chor für Senior:innen.

Eher informell geregelt sind die Angebote für ältere Menschen in der Jugendfreizeiteinrichtung Der Alte. Dort finden vormittags Computer- bzw. Tablet- und Smartphonekurse statt. Diese Art der Mehrfachnutzung sollte angesichts der Raumknappheit im gesamten Bezirk auch für andere Einrichtungen in Betracht gezogen werden.

Des Weiteren ist in Buch ein Bildungs- und Integrationszentrum (BIZ) in der Planung, das bis 2025 entstehen soll. Einige der Anbieter:innen, die diesen neuen Standort beziehen werden und für Senior:innen von Interesse sein können, sind bereits in Buch ansässig: die Stadtteilbibliothek und der Bucher Standort der Musikschule Béla Bartók. Darüber hinaus soll die Volkshochschule dort Räume beziehen sowie einzelne Ausstellungen des Museums Pankow. Im Außenbereich wird es Urban-Gardening-Flächen geben.

²⁹ IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH (2021): Untersuchung von 24 Großsiedlungen im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“, https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/gross_siedlungen/download/Bericht_Staerku ng_Grossiedlungen.pdf

³⁰ Kompetenzzentrum Großsiedlungen (2021), Berliner Großsiedlungen am Scheideweg?, S. 85, <http://www.gross-siedlungen.de/de/media/pdf/4251.pdf>

³¹ Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohner:innen im Alter 15 bis unter 65 in Prozent

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in Buch die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung überwiegend gering bis sehr gering ist.³² Es gibt keine kulturellen Einrichtungen wie Kinos, Theater oder Museen. Supermärkte sind nur im Planungsraum Klinikum Buch sehr gut (bis 9 Minuten) bis gut (bis 13 Minuten) zu Fuß erreichbar. In den PLR Buch und Bucher Forst sind Supermärkte überwiegend nur nach 14 bis 30 Minuten Fußweg zu erreichen.³³ Die fußläufige Erreichbarkeit von Grünflächen ist in dieser BZR fast ausschließlich gut bis sehr gut.³⁴ Allerdings beziehen sich diese Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit benötigen.

4.1.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Viele der Beratungs- und Selbsthilfeangebote für Senior:innen finden sich im Bucher Bürgerhaus. Zu den regelmäßigen Beratungsangeboten zählen Sprechstunden des Pflegestützpunktes Pankow und der Pankower Wohnlotsen, Rentenberatung, psychosoziale Beratung sowie Rechtsberatung. Alle diese Angebote finden mindestens einmal im Monat statt, einige auch alle zwei Wochen.

Im Bucher Bürgerhaus befindet sich ebenfalls die Selbsthilfekontaktstelle Buch. Es gibt dort Selbsthilfegruppen für den Umgang mit Sucht, Erkrankungen, Trauer, Einsamkeit und weitere. Zu diesen und anderen Themen kann auch individuelle Beratung in Anspruch genommen werden.

In Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Buch gibt es sieben Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.1.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Im Jahr 2020 (31.12.) gab es laut Schätzung in Buch 770 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 19,9 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung in Buch. Von den über 65-jährigen Pflegebedürftigen wurden im Jahr 2020 etwa 269 vollstationär

³² Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

³³ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

³⁴ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

versorgt.³⁵ In Buch gibt es drei vollstationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 367 Plätzen.³⁶ Eine dieser Einrichtungen bietet außerdem 24 Tagespflegeplätze an. Eine weitere teilstationäre Einrichtung bietet weitere 16 Plätze an. Im Verbund der voll- und teilstationären Einrichtung gibt es außerdem ein Hospiz mit 16 Plätzen.³⁷ In Buch gibt es keine Einrichtung der Kurzzeitpflege.

Die Interpretation der Zahlen zum Pflegebedarf und der pflegerischen Versorgung sind vor allem in der Gesamtschau der Pankower Bezirksregionen sinnvoll. Dabei wird deutlich, dass Buch einen vergleichsweise hohen Anteil an vollstationär Gepflegten aufweist (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Ein Grund dafür ist vermutlich, dass die angrenzenden Bezirksregionen 03 Buchholz und 04 Karow über keine (Buchholz) bzw. über eine eher kleine (Karow) vollstationäre Pflegeeinrichtung verfügen und somit die BZR Buch diesen Mangel mitausgleicht. Aus der hohen Pflegeheimquote kann also weder geschlossen werden, dass Menschen in Buch weniger im häuslichen Umfeld gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeplätzen in dieser Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.1.5 Fazit Bezirksregion Buch

In der BZR 01 Buch gibt es eine Einrichtung der Stadtteilarbeit (Stadtteilzentrum Buch im Bucher Bürgerhaus) mit sowohl zielgruppenoffenen als auch altersspezifischen Angeboten für ältere Menschen. Auch in der Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) „Der Alte“ treffen sich vereinzelt ältere Menschen im Computerclub. Es sollte systematisch geprüft werden, ob diese Möglichkeit auch in anderen JFE besteht. Außerdem ist im Bucher Bürgerhaus die Selbsthilfe Buch ansässig, ebenfalls mit zielgruppenoffenen Angeboten. Insgesamt ist die Angebotsvielfalt eher gering in Buch, es gibt bspw. keine Theater, Museen, oder Kinos und vergleichsweise wenige Cafés und Restaurants. Die Erreichbarkeit von Grünflächen ist hingegen überwiegend sehr gut.

Der Anteil der Menschen über 65 Jahren an allen Einwohner:innen der BZR Buch beträgt 22 Prozent.³⁸ Das ist der dritthöchste Wert im Vergleich der 16 Pankower Bezirksregionen. Aufgrund der vergleichsweise geringen Einwohner:innenzahl der BZR Buch entspricht dies rund 3.900 Menschen über 65 Jahren, womit Buch einen mittleren achten Rang belegt. Bis zum Jahr 2040 wird eine vergleichsweise moderate Zunahme dieser Altersgruppe um ca. 300 Personen prognostiziert.

³⁵ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

³⁶ Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen muss nicht bedeuten, dass es freie Pflegeplätze gibt. Sie kann sich unter anderem dadurch ergeben, dass auch unter 65-Jährige in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden.

³⁷ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

³⁸ Einwohnerregisterstatistik, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Dennoch ist der Bedarf für gesellschaftliche Teilhabe in der Gruppe der über 65-Jährigen nicht zuletzt aufgrund der Sozialstruktur in Buch hoch. Mit Blick auf verschiedene Indikatoren der sozialen Lage belegt Buch den letzten Rang im Vergleich der 16 Bezirksregionen. Sowohl Arbeitslosigkeit (6,7 Prozent), darunter Jugendarbeitslosigkeit (5,2 Prozent), als auch Armut (17,5 Prozent), darunter Kinderarmut (23,8 Prozent), nehmen in Buch die höchsten Werte im Bezirksregionenvergleich an.³⁹ Das hat auch Auswirkungen auf die Lebensqualität und das Sicherheitsempfinden von älteren Menschen im öffentlichen Raum. Barrierefreie Begegnungs-, Beratungs- und Veranstaltungsorte leisten hier einen wichtigen Beitrag zur Integration aller Bewohner:innen. Allerdings fehlt es in Buch an ausreichend Räumlichkeiten für regelmäßige Treffen und für die Organisation und Koordination des ehrenamtlichen Engagements von und für ältere Menschen sowie für andere Bedarfsgruppen.

³⁹ Siehe Tabelle 6 auf Seite 23.

4.2 Blankenfelde/Niederschönhausen

Die Bezirksregion 02 Blankenfelde/Niederschönhausen liegt im Nordwesten des Bezirks Pankow. Sie grenzt im Norden an Brandenburg und westlich an Reinickendorf. Es ist die flächenmäßig zweitgrößte Bezirksregion Pankows. Während der Norden der BZR nur dünn besiedelt ist, konzentriert sich die Bevölkerung in Blankenfelde/Niederschönhausen vor allem auf den Süden. Hier herrscht eine Mischung aus offener und dichter Wohnbebauung durch Einfamilienhäuser und Geschosswohnungsbau vor.⁴⁰ Die BZR hat ein hohes Wachstumspotenzial durch eine potenzielle Bebauung der Elisabeth-Aue mit mindestens 2.000 Wohneinheiten.⁴¹

4.2.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 10 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 02 Blankenfelde/Niederschönhausen. In der BZR Blankenfelde/Niederschönhausen lebten zu Beginn des Jahres 2023 knapp 29.400 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen⁴² hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von knapp 29.200 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 33.100. Während die Bevölkerung bis 2030 also eher stabil bleibt, findet der Großteil der Bevölkerungszunahme erst nach 2030 statt.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Blankenfelde/Niederschönhausen zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 5.340 über 65-Jährige in Blankenfelde/Niederschönhausen. Dies entspricht einem Anteil von 18,2 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 etwa 6.325 und im Jahr 2040 rund 7.170 Menschen über 65 Jahren in Blankenfelde/Niederschönhausen leben. Der Anteil der Älteren an der Bevölkerung der BZR wird dann bei 21,7 Prozent liegen. Bei den Hochaltrigen über 80 Jahren bleibt die Zahl der Menschen bis 2030 zunächst stabil bei rund 1.740 und soll bis zum Jahr 2040 auf rund 2.000 Menschen steigen.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund⁴³ liegt mit 20,8 Prozent in Blankenfelde/Niederschönhausen gut sechs Prozentpunkte unter dem Pankower Durchschnitt.

⁴⁰ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 90ff., https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

⁴¹ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2020): Stadtentwicklungsplan (StEP) Wohnen 2030, Langfassung, S. 98, <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/de/wohnen/download/StEPWohnen2030-Langfassung.pdf>.

⁴² Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

⁴³ AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des

Tabelle 10: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 02 Blankenfelde/ Niederschönhausen, 2022

	02 Blankenfelde/ Niederschönhausen		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	29.386	7,0	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	5.339	18,2	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	1.745	5,9	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	6.115	20,8	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	410	7,7	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	136	7,8	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	29.189	-0,7	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	33.083	12,6	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	6.325	18,5	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	7.174	34,4	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	1.742	-0,1	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	2.005	14,9	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	471	2,4	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	1.570	6,4	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	388	8,3	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	134	2,7	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	1.773	33,2	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohner:innen im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

Dieser Anteil ist in den oberen Altersgruppen deutlich geringer. Von allen über 65-Jährigen in Blankenfelde/Niederschönhausen haben 7,7 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den über 80-Jährigen liegt der Anteil bei 7,8 Prozent. Für beide Altersgruppen liegen die Anteile in etwa im Pankower Durchschnitt und für alle Altersgruppen deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.⁴⁴

Mit Blick auf die Sozialstruktur weist die BZR Blankenfelde/Niederschönhausen keine Besonderheiten auf (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Arbeitslosigkeit (Rang 5) und Altersarmut (Rang 3) rangieren hier auf den oberen Rängen im Vergleich aller 16 Bezirksregionen. Mit Blick auf Kinderarmut (Rang 7) und den Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II („Hartz IV“ bzw. Bürgergeld; Rang 7) belegt Blankenfelde/Niederschönhausen Ränge im oberen Mittelfeld. Der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist mit 33,2 Prozent ebenfalls vergleichsweise niedrig.

4.2.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

Die Bezirksregion Blankenfelde/Niederschönhausen verfügt über keine Begegnungsstätte, Stadtteilzentrum oder eine andere Einrichtung der zielgruppenoffenen Stadtteilarbeit⁴⁵. Der Süden der BZR wird vermutlich teilweise vom Stadtteilzentrum Pankow in der Schönholzer Straße mitversorgt, welches sich in der südlich angrenzenden BZR 07 Pankow Zentrum befindet. In dieser BZR befindet sich ebenfalls die Begegnungsstätte Stille Straße. Vermutlich wird diese Begegnungsstätte auch von Bewohner:innen von Blankenfelde/Niederschönhausen genutzt, da sich die Begegnungsstätte im Ortsteil Niederschönhausen befindet. Planerisch gehört sie jedoch zur BZR 07 Pankow Zentrum. Die Angebote dieser beiden Einrichtungen werden im Kapitel 4.7 Pankow Zentrum beschrieben.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in Blankenfelde/Niederschönhausen die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung überwiegend gering bis sehr gering ist. Einzig um den Pastor-Niemöller-Platz und an der BZR-Grenze zu Pankow Zentrum (BZR 07) ist die Angebotsvielfalt besser, aber nicht hoch.⁴⁶ Nur dort gibt es kulturelle Einrichtungen wie Kinos und Museen. Supermärkte sind nur in den Planungsräumen Uhlandstraße, Pastor-Niemöller-Platz und Herthaplatz sehr gut (bis 9 Minuten) bis gut (bis 13 Minuten) zu Fuß erreichbar. Im kaum besiedelten PLR Blankenfelde gibt es praktisch keine Supermärkte, sodass Supermärkte in den umliegenden BZR oder in Reinickendorf

⁴⁴ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

⁴⁵ SenIAS/empirica ag (2022): Vergleichende Evaluation der Einrichtungen und Angebote der Stadtteilarbeit in Berlin unter dem Aspekt einer gleichmäßigen und bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Angebotsstruktur (Endbericht).

⁴⁶ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren;

[https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-](https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf)

[verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf](https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf).

nur nach 20 Minuten, teilweise sogar erst nach mehr als 30 Minuten zu Fuß erreicht werden könnten.⁴⁷ Die fußläufige Erreichbarkeit von Grünflächen ist in dieser BZR überwiegend gut bis sehr gut.⁴⁸ Allerdings beziehen sich diese Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit benötigen.

4.2.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Aufgrund des im vorigen Abschnitt beschriebenen Mangels an Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in Blankenfelde/Niederschönhausen gibt es hier ebenfalls kaum bis keine Beratungs- und Selbsthilfe-Angebote. In Niederschönhausen an der Grenze zur BZR 07 Pankow gibt es die Diakonie Haltestelle Pankow, die Beratung für ältere pflegebedürftige Menschen und ihre An- und Zugehörigen anbietet sowie mit ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitdiensten und Alltagshilfen unterstützt. Darüber hinaus können lediglich in Niederschönhausen die Beratungs- und Selbsthilfeangebote der südlich angrenzenden Bezirksregion 07 Pankow Zentrum im Stadtteilzentrum Pankow mitgenutzt werden. In der Begegnungsstätte Stille Straße (BZR 07 Pankow Zentrum) werden weder Beratung noch Selbsthilfe angeboten.

In Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Blankenfelde/Niederschönhausen gibt es 14 Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.2.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Im Jahr 2020 (31.12.) gab es in Blankenfelde/Niederschönhausen 831 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 16,1 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung in Blankenfelde/Niederschönhausen. Von den über 65-jährigen Pflegebedürftigen wurden im Jahr 2020 etwa 120 in einer vollstationären Einrichtung versorgt.⁴⁹ Diese Einrichtung verfügt über 120 Plätzen, und hält außerdem 16 Tagespflegeplätze sowie 16 Kurzzeitpflegeplätze bereit. Die Einrichtung hat außerdem einen speziellen Wohnbereich für Menschen mit Demenz. Es gibt in dieser BZR kein Hospiz.

In Blankenfelde/Niederschönhausen entsprach im Jahr 2020 die Zahl der vorhandenen Pflegeplätze der Anzahl der stationär gepflegten über 65-Jährigen. Die Auslastung der verfügbaren Plätze in Kombination mit einer vergleichsweise niedrigen Pflegeheimquote könnte auf einen höheren Bedarf hindeuten. Da die angrenzenden Bezirksregionen 03 Buchholz und 04

⁴⁷ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

⁴⁸ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

⁴⁹ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

Karow über keine (Buchholz) bzw. über eine eher kleine (Karow) vollstationäre Pflegeeinrichtung verfügen, kann es sein, dass Blankenfelde/Niederschönhausen und Buch diesen Mangel mitausgleichen und dadurch höhere Heimquoten und/oder Auslastungen aufweisen.

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeeinrichtungen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.2.5 Fazit Bezirksregion Blankenfelde/Niederschönhausen

Die Bezirksregion Blankenfelde/Niederschönhausen ist die einzige Bezirksregion in Pankow, die über keine Einrichtung der Stadtteilarbeit und keine Beratungsangebote für ältere Menschen verfügt und somit als gänzlich unversorgt gilt. In Anbetracht der prognostizierten Zunahme der Zahl der über 65-Jährigen um rund 1.800 Personen (entspricht rund 34 Prozent) bis zum Jahr 2040 müssen in dieser BZR dringend soziale Angebote geschaffen werden. Das prognostizierte Wachstum der BZR ist u.a. zurückzuführen auf die geplante Bebauung der Elisabeth-Aue mit Baubeginn bis 2026. Im Rahmen dieses groß angelegten Neubauvorhabens müssen unbedingt Einrichtungen der Stadtteilarbeit als Orte der Begegnung, Beratung und des ehrenamtlichen Engagements mitgeplant werden, und zwar nicht nur für die neuen Bewohner:innen sondern auch um die Versorgung der umliegenden Wohngebiete mit sozialer Infrastruktur zu gewährleisten. Allerdings würden die Bewohner:innen der Region Niederschönhausen aufgrund der Entfernung kaum von einem Ausbau der sozialen Infrastruktur in Blankenfelde profitieren.

4.3 Buchholz

Die Bezirksregion 03 Buchholz liegt im Norden des Bezirks umringt von den Bezirksregionen 01 Buch, BZR 02 Blankenfelde/Niederschönhausen und BZR 05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland. Buchholz ist deutlich kleiner als Buch oder Blankenfelde/Niederschönhausen. Hier leben allerdings etwas mehr Menschen als in Buch. Es gibt deutlich weniger unbebaute Gebiete als in Buch oder Blankenfelde/Niederschönhausen. Somit ist die Bevölkerungsdichte in Buchholz deutlich höher. Neben freistehenden Einfamilienhäusern findet sich im westlichen Teil der BZR Geschosswohnungsbau⁵⁰. Die BZR Buchholz hat ein hohes Wachstumspotenzial durch das geplante Neubaugebiet „Alte Schäferei“⁵¹ sowie zahlreiche weitere Potenzialflächen⁵².

4.3.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 11 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 03 Buchholz. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten in der BZR Buchholz 18.725 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen⁵³ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von rund 19.080 errechnet und für das Jahr 2040 von 20.510. Die größere Bevölkerungszunahme findet in Buchholz also erst in den Jahren nach 2030 statt.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Buchholz zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 3.500 über 65-Jährige in Buchholz. Dies entspricht einem Anteil von 18,7 Prozent an der Bevölkerung in Buchholz. Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 rund 4.170 und im Jahr 2040 rund 4.800 Menschen über 65 Jahren in Buchholz leben. Das entspricht einem Anstieg von 37,1 Prozent zwischen 2023 und 2040. Bei den Hochaltrigen über 80 Jahren bleibt die Zahl der Menschen bis 2030 zunächst stabil und steigt danach bis zum Jahr 2040 von aktuell rund 1.080 auf knapp 1.230 Menschen an.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund⁵⁴ liegt mit 17,6 Prozent in Buchholz fast zehn Prozentpunkte unter dem Pankower Durchschnitt. Dieser Anteil ist in den oberen Altersgruppen

⁵⁰ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 86ff., https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

⁵¹ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 37

⁵² BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 157f.

⁵³ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

⁵⁴ AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer; 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit

deutlich geringer. Von allen über 65-Jährigen in Buchholz haben 8,8 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den über 80-Jährigen liegt der Anteil bei 8,3 Prozent. Allerdings liegen für beide Altersgruppen die Anteile leicht über dem Pankower Durchschnitt und für alle Altersgruppen deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.⁵⁵

Tabelle 11: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 03 Buchholz, 2022

	03 Buchholz		Pankow		Berlin	
Einwohner:innen ¹	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen (EW)	18.725	4,5	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	3.503	18,7	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	1.079	5,8	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	3.289	17,6	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	307	8,8	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	90	8,3	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose ²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	19.076	1,9	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	20.510	9,5	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	4.174	19,2	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	4.803	37,1	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	1.064	-1,4	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	1.227	13,7	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	272	2,2	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	873	5,6	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	235	7,6	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	115	3,5	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	1.067	30,5	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

⁵⁵ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Buchholz keine Auffälligkeiten (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Alle hier betrachteten Indikatoren weisen vergleichsweise geringe Werte auf: die Arbeitslosigkeit belegt mit 2,2 Prozent den dritten Rang im BZR-Ranking, der Anteil an Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften beträgt 5,6 Prozent (Rang 2). Bei Kinderarmut und Altersarmut belegt die BZR zwar etwas höhere Ränge, allerdings befinden sich die Armutsquoten auf einem insgesamt niedrigen Niveau: 7,6 Prozent der Kinder leben in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (Rang 5) und 3,5 Prozent der Menschen über 65 Jahren beziehen Grundsicherung im Alter (Rang 7). Der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist mit 30,5 Prozent ebenfalls vergleichsweise niedrig.

4.3.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

Eine zentrale Einrichtung in Buchholz ist das Nachbarschaftszentrum Amtshaus Buchholz. Wegen Sanierung sind die Angebote momentan an Standorte in der näheren Umgebung ausgelagert. Das Amtshaus vereint Angebote diverser Kooperationspartner wie dem AWO Kreisverband Mitte und zahlreicher Vereine und Initiativen (Nachbarschaftsbibliothek, Gartenfreunde, Kultur und Bildung) unter einem Dach. Es ist ein Begegnungsort für alle Altersgruppen und bietet täglich spezielle Freizeitangebote für Senior:innen wie Chor, Stricken oder Kartenspielen. Vor allem die Sport- und Bewegungsangebote sind gezielt auf ältere Menschen zugeschnitten. Als weitere Anlaufstelle in Buchholz gibt es das AWO Kontakt- und Beratungszentrum „Arnouxstraße“. Dort gibt es offene Treffen und Ausflüge sowie Kursangebote speziell für Senior:innen wie Sitz-Gymnastik, Kreatives Gestalten, Basteln, Handarbeiten.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in Buchholz die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung überwiegend gering bis sehr gering ist.⁵⁶ Es gibt keine kulturellen Einrichtungen wie Kinos, Theater oder Museen. Supermärkte sind in Buchholz überwiegend gut (bis 13 Minuten) bis sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar. Lediglich an den BZR-Grenzen zu Blankenburg im Osten und Niederschönhausen im Westen ist die Erreichbarkeit von Supermärkten nur befriedigend (bis 20 Minuten Fußweg).⁵⁷ Die fußläufige Erreichbarkeit von Grünflächen ist in dieser BZR sehr gemischt. Im Nordwesten und Süden der BZR sind Grünflächen gut (bis 13 Minuten) bis sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar. In den übrigen Bereichen, vor allem im Zentrum der BZR ist die Erreichbarkeit von Grünanlagen nur befriedigend (bis 20 Minuten Fußweg) oder für ältere Menschen mit bis zu 30 Minuten praktisch nicht mehr gegeben.⁵⁸ Diese Angaben zur Dauer

⁵⁶ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobiltaetsbericht_pankow_2020.pdf.

⁵⁷ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

⁵⁸ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

beziehen sich nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit für ihre alltäglichen Wege benötigen.

4.3.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Beratungs- und Selbsthilfeangebote für Senior:innen finden sich im Amtshaus Buchholz, die momentan wegen Sanierung an andere Standorte ausgelagert sind. Zu den regelmäßigen Beratungsangeboten zählen die Sprechstunde der Pankower Wohnlotsen zum Thema Wohnen im Alter und eine Rentenberatung der Deutschen Rentenversicherung. Auf Anfrage kann auch Rechtsberatung in Anspruch genommen werden. Weitere Beratungs- und Selbsthilfeangebote gibt es im AWO Kontakt- und Beratungszentrum „Arnouxstraße“ in Form von Selbsthilfegruppen und Sozialberatung sowie in Form von Rechts- und Rentenberatung.

In Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Buchholz gibt es neun Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.3.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Im Jahr 2020 (31.12.) gab es in Buchholz 568 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 17,2 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung in Buchholz. In Buchholz gibt es keine vollstationären Pflegeeinrichtungen, sodass im Jahr 2020 alle über 65-jährigen Pflegebedürftigen in Buchholz in ihrem häuslichen Umfeld gepflegt wurden.⁵⁹ Es gibt außerdem keine Einrichtungen der Tages- oder Kurzzeitpflege und kein Hospiz.⁶⁰ Damit ist Buchholz eine von zwei Bezirksregionen ohne derartige Einrichtungen. Vermutlich wird Buchholz teilweise durch die stationären Einrichtungen der umliegenden Bezirksregionen mitversorgt, sodass in Buchholz ein ungedeckter Bedarf zu vermuten ist.

Die Interpretation der Zahlen zum Pflegebedarf und der pflegerischen Versorgung sind vor allem in der Gesamtschau der Pankower Bezirksregionen sinnvoll. Dabei wird deutlich, dass die angrenzende BZR Buch einen vergleichsweise hohen Anteil an vollstationär Gepflegten aufweist (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Ein Grund ist möglicherweise, dass wie Buchholz auch die benachbarten BZR 04 Karow und 02 Blankenfelde/Niederschönhausen über vergleichsweise wenige Plätze in vollstationären Einrichtungen verfügen. Aus einer hohen Pflegeheimquote (in Buch) kann also weder geschlossen werden, dass Menschen (in Buch) weniger im häuslichen

⁵⁹ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

⁶⁰ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

Umfeld gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeplätzen in dieser Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.3.5 Fazit Bezirksregion Buchholz

Die Bezirksregion Buchholz kann mit zwei Einrichtungen mit Teilhabe- und Beratungsangeboten als versorgt angesehen werden. Die Einrichtungen befinden sich in zentraler Lage innerhalb der BZR und sind gut erreichbar. Aufgrund der insgesamt geringen Angebotsvielfalt in der BZR kommt derartigen Einrichtungen eine besondere Bedeutung zu. Die Wachstumsraten der Gesamtbevölkerung wie auch der Altersgruppe 65+ sind moderat, sodass die Versorgung auch in den kommenden Jahren gewährleistet sein sollte. Das geplante Neubaugebiet „Alte Schäferei“ mit rund 2.000 Wohneinheiten war in die aktuellste Bevölkerungsprognose noch nicht eingegangen. Bei derart großen Bauvorhaben wird soziale Infrastruktur mitgeplant, sodass die Versorgungssituation auf dem aktuellen Niveau erhalten bleiben könnte. Die ausgewählten Indikatoren der sozialen Lage zeigen eine überdurchschnittliche Sozialstruktur. Wenngleich die Altersarmut, wie in allen BZR, einen steigenden Trend aufweist, so ist sie aktuell in Buchholz vergleichsweise gering.

4.4 Karow

Die Bezirksregion 04 Karow liegt im Nordwesten von Pankow. Sie grenzt im Norden an die BZR 01 Buch, im Süden an die BZR 05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland und im Osten an den Bezirk Lichtenberg. Im Hinblick auf Fläche und Einwohner:innenzahl ähnelt die BZR Karow der BZR Buchholz. Karow ist vor allem durch Einfamilienhausgebiete geprägt. Dennoch gibt es auch in Karow, vor allem in Karow Nord entlang der Bucher Chaussee, einen hohen Anteil an Geschosswohnungsbau und Mehrfamilienhäusern. Karow Nord ist deshalb deutlich dichter besiedelt als die beiden südlichen Planungsräume der Bezirksregion. An den Rändern der Bezirksregion gibt es großflächige Grün- und Freiflächen. Die Bezirksregion Karow verfügt über ein vergleichsweise hohes Wohnbaupotenzial.⁶¹

4.4.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 12 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 04 Karow. In Karow lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 20.150 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen⁶² hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von rund 21.000 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 22.750.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Karow zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten 3.921 über 65-Jährige in Karow. Dies entspricht einem Anteil von 19,5 Prozent an der Bevölkerung Karows. Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 etwa 4.700 und im Jahr 2040 rund 5.160 Menschen über 65 Jahren in Karow leben. Bei den Hochaltrigen über 80 Jahren steigt die Zahl der Menschen bis 2030 nur geringfügig von derzeit 1.270 auf 1.290 und anschließend bis zum Jahr 2040 recht deutlich auf 1.645 Menschen. Das entspricht einer Zunahme von fast 30 Prozent zwischen 2023 und 2040.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund⁶³ liegt mit 18,9 Prozent in Karow gut acht Prozentpunkte unter dem Pankower Durchschnitt. Dieser Anteil ist in den oberen Altersgruppen

⁶¹ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 98ff., https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

⁶² Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

⁶³ AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer; 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

deutlich geringer. Von allen über 65-Jährigen in Karow haben 8,1 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den über 80-Jährigen liegt der Anteil bei 9,5 Prozent. Vor allem der Anteil der Hochaltrigen mit Migrationshintergrund liegt in Karow recht deutlich über dem Pankower Durchschnitt und relativ nah am Berliner Durchschnittswert.⁶⁴

Tabelle 12: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 04 Karow, 2022

	04 Karow		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	20.152	4,8	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	3.921	19,5	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	1.274	6,3	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	3.818	18,9	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	316	8,1	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	121	9,5	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	21.026	4,3	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	22.755	12,9	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	4.700	19,9	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	5.160	31,6	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	1.292	1,4	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	1.645	29,1	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	396	3,1	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	1.661	10,1	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	634	17,8	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	106	2,9	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	1.336	34,1	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahrens KOSIS-HHGen, AfS-BB.

⁶⁴ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Karow einige Auffälligkeiten (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Während die Altersarmut mit 2,9 Prozent (Rang 4) auf einem niedrigen Niveau im Vergleich aller 16 Bezirksregionen liegt, weisen die Indikatoren Arbeitslosigkeit, Armut (SGB-II-Bezug) und Kinderarmut (Kinder im SGB-II-Bezug) erhöhte Rangplätze auf. Mit Blick auf Armut und Kinderarmut sind damit auch erhöhte Werte verbunden. Der Anteil der Haushalte mit SGB-II-Bezug beträgt 10,1 Prozent (Rang 13) und von allen Kindern unter 15 Jahren leben 17,8 Prozent (Rang 13) in Haushalten mit SGB-II-Bezug. Diese beiden Werte liegen damit über den entsprechenden Pankower Durchschnittswerten, allerdings noch deutlich unter den entsprechenden Berliner Durchschnittswerten. Die Arbeitslosigkeit belegt zwar einen hinteren 12. Rang, liegt aber mit 3,1 Prozent im Pankower Durchschnitt und unter dem berlinweiten Wert von 4,6 Prozent. Der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist mit 34,1 Prozent vergleichsweise niedrig.

4.4.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

Eine zentrale Einrichtung in Karow ist das Stadtteilzentrum (STZ) im Turm in Karow Nord. Es beschreibt sich selbst als ein klassisches STZ mit Schwerpunkt auf Seniorenarbeit und sozialer Beratung, sowie mit weiteren Projekten für Migrant:innen und Alleinerziehende. Es ist ein Begegnungsort für alle Altersgruppen und bietet täglich kreative, kulturelle sowie Bewegungsangebote für Senior:innen. Eine weitere Anlaufstelle in Karow ist die Evangelische Kirchengemeinde Karow im Kirchlichen Begegnungszentrum in der Achillesstraße mit Angeboten wie bspw. Seniorentanz, Seniorennachmittage, Chor, Trauercafé und weiteren altersübergreifenden Angebote.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in Karow die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung überwiegend gering bis sehr gering ist.⁶⁵ Es gibt keine kulturellen Einrichtungen wie Kinos, Theater oder Museen. Supermärkte sind in Karow überwiegend gut (bis 13 Minuten) bis sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar. Lediglich an den Grenzen zu Lichtenberg im Osten und Blankenburg im Süden ist die Erreichbarkeit von Supermärkten nur befriedigend (bis 20 Minuten Fußweg).⁶⁶ Die fußläufige Erreichbarkeit von Grünflächen ist in dieser BZR sehr gemischt. Der Planungsraum Karow Nord ist gut (bis 13 Minuten) bis sehr gut (bis 9 Minuten) mit fußläufig erreichbaren Grünflächen versorgt. In den beiden südlichen Planungsräumen Karow Bahnhof und Karow Ost ist die Erreichbarkeit von Grünanlagen nur befriedigend (bis 20 Minuten Fußweg) bzw. für ältere Menschen mit bis zu 30 Minuten Fußweg praktisch nicht mehr gegeben.⁶⁷ Diese Angaben zur

⁶⁵ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

⁶⁶ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

⁶⁷ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

Dauer beziehen sich nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit für ihre alltäglichen Wege benötigen.

4.4.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Beratungs- und Selbsthilfeangebote für Senior:innen finden sich im Stadtteilzentrum Karow im Turm. Zu den Beratungsangeboten zählt ein regelmäßiger Termin zur Rentenberatung sowie Sprechstunden für andere Beratungsthemen nach telefonischer Vereinbarung.

In Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Karow gibt es acht Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.4.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Im Jahr 2020 (31.12.) gab es in Karow 634 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 16,6 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung in Karow. Da es in Karow lediglich eine vergleichsweise kleine vollstationäre Pflegeeinrichtung gibt, wurden im Jahr 2020 nur etwa 17 über 65-Jährige in einer Einrichtung gepflegt, sodass die weit überwiegende Mehrheit der über 65-jährigen Pflegebedürftigen in Karow in ihrem häuslichen Umfeld gepflegt wurde.⁶⁸

Die vollstationäre Pflegeeinrichtung in Karow verfügt über 19 Plätze. Davon sind einige Plätze Intensivpflegepatient:innen vorbehalten. Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen kann sich ergeben durch unter 65-Jährige, die in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden oder durch nicht belegte Plätze. Es gibt in Karow keine Einrichtungen der Tages- oder Kurzzeitpflege und kein Hospiz.⁶⁹

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen in Karow weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeplätzen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

⁶⁸ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

⁶⁹ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

4.4.5 Fazit Bezirksregion Karow

Die Bezirksregion Karow weist mit Blick auf die soziale Lage eine sehr hohe Segregation auf, die erst auf der Ebene der Planungsräume deutlich wird. So weist der PLR Karow Nord die mitunter höchsten Werte im Bereich Armut und Kinderarmut auf, während die PLR Karow Ost und Karow Bahnhof zu den Planungsräumen mit den bezirksweit niedrigsten Armutsquoten gehören. Die sozialen Angebote der BZR befinden sich zentral im Planungsraum Karow Nord. Allerdings verfügt das STZ Karow nicht über ausreichend Räumlichkeiten, sodass die Bezirksregion mit Blick auf die vorhandenen Teilhabe-Angebote im Verhältnis zu den vorhandenen Bedarfen der älteren Bevölkerung als unterversorgt einzuschätzen ist. Sowohl die Bevölkerung insgesamt als auch die Zahl der über 65-Jährigen wird laut Prognose bis zum Jahr 2040 zunehmen, sodass sich das Missverhältnis von Angebot und Bedarf ohne einen Ausbau der Teilhabestrukturen weiter verstärken wird. Die Handlungsbedarfe konzentrieren sich in der BZR Karow dementsprechend auf den PLR Karow Nord, welcher im Zusammenhang mit dem Bucher Planungsraum Karower Chaussee betrachtet werden sollte. In beiden Planungsräumen zeigen sich ähnliche Problemlagen und Entwicklungen, die zwar nicht in erster Linie die Altersgruppe 65+ betreffen, aber zu einer Verlagerung der Schwerpunkte der Stadtteilarbeit zu Lasten der älteren Bevölkerung führen können.

4.5 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland

Die Bezirksregion 05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland liegt im Osten von Pankow. Sie grenzt im Norden an die BZR 04 Karow, im Süden an die BZR 09 Weißensee und 10 Weißensee Ost, im Westen an die BZR 08 Pankow Süd und im Osten an den Bezirk Lichtenberg.

Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland gehört neben Buch und Blankenfelde/Niederschönhausen zu den drei flächengrößten Bezirksregionen Pankows. Ein Großteil der Flächen besteht aus Landwirtschafts-, Grün- und Freiflächen. Die Bezirksregion ist vorrangig durch ausgedehnte Einfamilienhausgebiete geprägt. Nur ein geringer Teil aller vorhandenen Wohneinheiten befindet sich in Mehrfamilienhäusern. Entsprechend dünn besiedelt ist diese BZR. Die Bezirksregion Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland verfügt über das größte Wohnbaupotenzial des Bezirks, vorwiegend im Planungsraum Blankenburger Süden.⁷⁰

4.5.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 13 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 16.570 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen⁷¹ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von rund 18.740 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 22.300. Das entspricht einer Zunahme von fast 35 Prozent bzw. rund 5.730 Menschen. Damit wäre Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland die mit Abstand am stärksten wachsende Bezirksregion Pankows.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 3.670 über 65-Jährige in der BZR. Dies entspricht einem Anteil von 22,1 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 rund 4.470 und im Jahr 2040 rund 4.990 Menschen über 65 Jahren in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland leben. Bei den Hochaltrigen über 80 Jahren sinkt die Zahl der Menschen bis 2030 um rund 40 Menschen auf 1.155 und steigt danach bis zum Jahr 2040 auf rund 1.300 Menschen, so die Prognose.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund⁷² liegt mit 19,0 Prozent in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland gut acht Prozentpunkte unter dem Pankower Durchschnitt.

⁷⁰ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 98ff., https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

⁷¹ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

⁷² AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb

Tabelle 13: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland, 2022

	05 Blankenburg/ Heinersd./Märchenl.		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	16.574	3,9	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	3.669	22,1	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	1.194	7,2	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	3.142	19,0	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	182	5,0	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	57	4,8	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	18.741	13,1	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	22.302	34,6	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	4.468	21,8	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	4.990	36,0	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	1.155	-3,3	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	1.302	9,0	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslose nach SGB II und III ³	232	2,2	9.368	3,1	121.820	4,6
Personen in BG nach SGB II ⁴	782	6,0	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	218	8,7	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	42	1,2	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	899	24,5	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

Dieser Anteil ist in den oberen Altersgruppen deutlich geringer. Von allen über 65-Jährigen in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland haben 5,0 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den über 80-Jährigen liegt der Anteil bei 4,8 Prozent. Für beide Altersgruppen liegen die Anteile relativ deutlich unter dem Pankower Durchschnitt und für alle Altersgruppen ebenfalls deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.⁷³

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland kaum Auffälligkeiten (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Die Arbeitslosigkeit liegt hier mit 2,2 Prozent auf einem niedrigen Niveau (Rang 2), der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II („Hartz IV“ bzw. Bürgergeld) belegt mit 6,0 Prozent den vierten Rang und die Altersarmut weist hier mit 1,2 Prozent den niedrigsten Wert im Vergleich aller 16 Pankower Bezirksregionen auf. Auch die Kinderarmut liegt mit 8,7 Prozent (Rang 9) deutlich unter der Kinderarmutsquote für Pankow von 11,1 Prozent und weit unter dem Berliner Durchschnittswert von 24,5 Prozent. Der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist mit 24,5 Prozent ebenfalls der niedrigste im BZR-Vergleich.

4.5.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland gibt es zwei Einrichtungen der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen. Beide befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander in Heinersdorf. Das Nachbarschaftshaus „Alte Apotheke“ der Zukunftswerkstatt Heinersdorf versteht sich als Bürgerverein mit dem Ziel der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Heinersdorf. Die Einrichtung ist grundsätzlich zielgruppenoffen, es gibt aber auf ältere Menschen ausgerichtete Angebote wie Kreativitätskurse, Handarbeit sowie Bewegungsangebote. Die Begegnungsstätte „Quasselstube“ der AWO ist ein sozialer Treffpunkt im Kiez mit zielgruppenoffenen aber auch altersspezifischen Angeboten. Es gibt offene Runden aber auch feste Gruppentreffen, sowie Ausflüge und Feste. Die Planungsräume Blankenburg, Blankenburger Süden und Märchenland verfügen über keinerlei Einrichtungen für ältere Menschen, sodass lediglich der Südwesten dieser vergleichsweise großen Bezirksregion mit derartigen Einrichtungen ausgestattet ist.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung überwiegend gering bis sehr gering ist.⁷⁴ Es gibt keine kulturellen Einrichtungen wie Kinos, Theater oder Museen. Eine mindestens gute (bis 13 Minuten)

⁷³ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

⁷⁴ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

Erreichbarkeit von Supermärkten ist nicht überall in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland gegeben. In Heinersdorf sind Supermärkte sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar, während in einigen Gebieten Blankenburgs und im Planungsraum Märchenland durchweg Wege bis zu 20 Minuten zurückgelegt werden müssen.⁷⁵ Die fußläufige Erreichbarkeit von Grünflächen ist in dieser BZR ebenfalls sehr gemischt. An der Grenze zu Karow im Norden der BZR ist die Erreichbarkeit nur befriedigend (bis zu 20 Minuten) oder schlechter (bis zu 30 Minuten), das gleiche gilt für große Teile von Heinersdorf.⁷⁶ Diese Angaben zur Dauer beziehen sich allerdings nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit für ihre alltäglichen Wege benötigen.

4.5.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Beratungsangebote für Senior:innen finden sich sowohl in der Zukunftswerkstatt Heinersdorf als auch in der „Quasselstube“ der AWO. Zu den Beratungsangeboten zählen regelmäßige Termine für Renten- und Rechtsberatung sowie Sprechstunden für andere Beratungsthemen nach telefonischer Vereinbarung. In der Zukunftswerkstatt Heinersdorf finden ca. quartalsweise Termine zur Sozialberatung (Allgemeine Unabhängige Sozialberatung) statt.

In Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland gibt es neun Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.5.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland 676 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 19,0 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland. Es gibt in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland zwei vollstationäre Pflegeeinrichtungen, in denen im Jahr 2020 etwa 258 über 65-Jährige gepflegt wurden.⁷⁷ Diese beiden Einrichtungen halten insgesamt 288 Plätze vor.⁷⁸ Eine dieser Einrichtungen bietet außerdem 12 Tagespflegeplätze an. Eine weitere Einrichtung bietet nochmals 26 Tagespflegeplätze. Es gibt keine Einrichtung der Kurzzeitpflege und kein Hospiz.⁷⁹

⁷⁵ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

⁷⁶ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

⁷⁷ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

⁷⁸ Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen kann sich ergeben durch unter 65-Jährige, die in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden oder durch nicht belegte Plätze.

⁷⁹ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

Die Interpretation der Zahlen zum Pflegebedarf und der pflegerischen Versorgung sind vor allem in der Gesamtschau der Pankower Bezirksregionen sinnvoll. Dabei wird deutlich, dass Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland wie Buch einen vergleichsweise hohen Anteil an vollstationär Gepflegten aufweist (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Ein Grund dafür ist vermutlich, dass die angrenzenden Bezirksregionen Buchholz und Karow über keine (Buchholz) bzw. über eine eher kleine (Karow) vollstationäre Pflegeeinrichtung verfügen und somit die BZR Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland diesen Mangel mitausgleicht. Aus der hohen Pflegeheimquote kann also weder geschlossen werden, dass Menschen in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland weniger im häuslichen Umfeld gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeplätzen in dieser Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.5.5 Fazit Bezirksregion Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland

Die Bezirksregion Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland ist eine der flächengrößten Bezirksregionen. Durch die weite Verbreitung von Einfamilienhaus-Gebieten ist diese BZR eher dünn besiedelt. Entsprechend gut ist die Sozialstruktur. Die BZR weist geringe Arbeitslosigkeit und Armut auf und belegt somit obere Ränge im Vergleich der Pankower Bezirksregionen. Die Altersarmut weist hier mit 1,2 Prozent den geringsten Wert aller 16 Bezirksregionen auf.

Die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen befinden sich ganz im Süden der BZR in Heinersdorf. Die Planungsräume Blankenburg, Blankenburger Süden und Märchenland verfügen über keinerlei Einrichtungen für ältere Menschen, sodass lediglich der Südwesten dieser vergleichsweise großen Bezirksregion mit derartigen Einrichtungen ausgestattet ist. Die Zahl der über 65-Jährigen soll laut Prognose bis 2040 um rund 1.300 Personen ansteigen, sodass ein Ausbau der vorhandenen Angebote notwendig werden wird. Potenzial für neue Teilhabe-Angebote für ältere Menschen bieten die großen Bauvorhaben im PLR Blankenburger Süden, bei denen soziale Infrastruktur von Beginn an mitgeplant wird.

4.6 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal

Die Bezirksregion 06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal liegt im Westen von Pankow. Sie grenzt im Westen an den Bezirk Reinickendorf, im Süden an die BZR 07 Pankow Zentrum und im Osten an die BZR 02 Blankenfelde/Niederschönhausen. Die Größe dieser BZR entspricht in etwa der Größe von Buchholz oder Karow. Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal besteht zum Großteil aus aufgelockerter Wohnbebauung. Auch hier gibt es größere zusammenhängende Einfamilienhaus-Gebiete. Die meisten Wohneinheiten befinden sich jedoch im Geschosswohnungsbau bzw. in Mehrfamilienhäusern. Einen großen Flächenanteil machen außerdem großflächige Grün- und Freiflächen aus. Die Bezirksregion verfügt über ein vergleichsweise geringes Wohnbaupotenzial.⁸⁰

4.6.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 14 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal. In der Bezirksregion leben aktuell rund 18.920 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen⁸¹ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von rund 19.220 errechnet und für das Jahr 2040 von 19.460. Im Vergleich der 16 Bezirksregionen entspricht das einem eher geringen Wachstum von 2,9 Prozent bis 2040.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 3.940 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von 20,8 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Für diese Altersgruppe wird zunächst bis 2030 Stabilität prognostiziert (42 Menschen mehr als Ende 2022). Bis zum Jahr 2040 soll diese Altersgruppe allerdings um gut 20 Prozent wachsen (837 Menschen mehr als Ende 2022). Die Zahl der Hochaltrigen wird in den nächsten Jahren hingegen abnehmen. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen sinkt die Zahl der Menschen bis 2030 von aktuell 1.447 auf 1.188 und steigt dann wieder leicht an auf 1.214 Menschen bis zum Jahr 2040, so die Prognose.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund⁸² liegt mit 22,0 Prozent in Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal rund fünf Prozentpunkte unter dem Pankower Durchschnitt.

⁸⁰ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff., S. 102ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

⁸¹ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

⁸² AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwaltung.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

Dieser Anteil ist in den oberen Altersgruppen deutlich geringer. Von allen über 65-Jährigen in Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal haben 8,7 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den über 80-Jährigen liegt der Anteil bei 6,5 Prozent. Für beide Altersgruppen liegen die Anteile in etwa im Pankower Durchschnitt und für alle Altersgruppen relativ weit unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.⁸³

Tabelle 14: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal, 2022

	06 Schönholz/ Wilhelmsruh/Rosenthal		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	18.919	4,5	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	3.937	20,8	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	1.447	7,6	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	4.169	22,0	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	341	8,7	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	94	6,5	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	19.220	1,6	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	19.462	2,9	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	3.979	1,1	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	4.774	21,3	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	1.188	-17,9	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	1.214	-16,1	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	297	2,4	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	881	5,8	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	212	7,7	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	98	2,6	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	1.175	29,8	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

⁸³ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal keine Auffälligkeiten (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II ist hier mit 5,8 Prozent der drittniedrigste Wert in ganz Pankow. Mit Blick auf Kinderarmut belegt diese BZR Rang 6 (7,7 Prozent) im BZR-Vergleich, die Arbeitslosigkeit rangiert mit 2,4 Prozent auf Platz 4 und die Altersarmut liegt hier mit 2,6 Prozent auf Rang 2. Alle Werte liegen hier also deutlich unter den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten und weit unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten. Der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist mit 29,8 Prozent ebenfalls vergleichsweise niedrig (Rang 2) und weit entfernt vom berlinweiten Wert von 43,7 Prozent.

4.6.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal gibt es zwei Einrichtungen der Stadtteilarbeit: eine kommunale Begegnungsstätte für ältere Menschen und ein Mehrgenerationenhaus (MGH). Beide befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander im Ortsteil Wilhelmsruh ganz im Westen der BZR an der Grenze zum Bezirk Reinickendorf. Die kommunale Begegnungsstätte in der Tollerstraße ist eine Seniorenfreizeitstätte mit Angeboten vor allem für ältere Menschen. Angeboten werden Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining, Tanzkreis, Chor, Wandern, Malen und Zeichnen, Stuhlgymnastik und vieles mehr. Das MGH in der Schillerstraße bietet Kurse, die grundsätzlich offen für alle Altersgruppen sind. Es gibt aber bspw. auch einen Tanzkurs für ältere Menschen. Es sieht sich darüber hinaus als außerschulischer Lernort für Jung und Alt.

Eine Möglichkeit sich über diese und weitere Angebote in der Bezirksregion zu informieren, bietet „Der Wilhelmsruher“, das Journal des Vereins *Leben in Wilhelmsruh*, das sowohl gedruckt als auch digital gelesen werden kann.⁸⁴ Darin finden sich vorrangig Angebote in Wilhelmsruh.

Die Planungsräume Schönholz und Rosenthal verfügen über keinerlei Einrichtungen für ältere Menschen, sodass lediglich der äußerste Westen der BZR mit derartigen Einrichtungen ausgestattet ist. Der Bevölkerung im Süden dieser BZR stehen die Einrichtungen der angrenzenden BZR 07 Pankow Zentrum zur Verfügung (STZ Pankow mit einer kommunalen Begegnungsstätte in der Schönholzer Straße sowie die Begegnungsstätte Stille Straße, siehe BZR-Kapitel 4.7 Pankow Zentrum).

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung gering bis sehr gering ist.⁸⁵ Supermärkte hingegen sind größtenteils sehr

⁸⁴ https://www.leben-in-wilhelmsruh.de/index_wilhelmsruher.html

⁸⁵ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren;

gut (bis 9 Minuten) bis gut (bis 13 Minuten) zu Fuß erreichbar.⁸⁶ Die fußläufige Erreichbarkeit von Grünflächen ist in dieser BZR sehr unterschiedlich. In Rosenthal sind Grünflächen nur innerhalb von 20 bis 30 Minuten zu Fuß erreichbar. In Wilhelmsruh ist die Erreichbarkeit überwiegend gut bis sehr gut (max. 13 Minuten), im Nordwesten nur befriedigend (bis zu 20 Minuten). In Schönholz ist die Erreichbarkeit von Grünanlagen durch die zentrale Lage des Volkspark Schönholzer Heide ausschließlich sehr gut.⁸⁷ Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit für ihre alltäglichen Wege benötigen.

4.6.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Weder die Begegnungsstätte Tollerstraße noch das Mehrgenerationenhaus Pankow halten Beratungsangebote vor. Die BZR gilt als gänzlich unversorgt im Hinblick auf Beratungs- und Selbsthilfeangebote für ältere Menschen.

In Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal gibt es lediglich vier Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.6.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal 557 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 14,8 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung in Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal. Es gibt eine vollstationäre Einrichtung mittlerer Größe, in der im Jahr 2020 etwa 80 Menschen gepflegt wurden.⁸⁸ Die vorhandene Einrichtung verfügt derzeit über 76 Plätze. Weiterhin gibt es zwei Einrichtungen der Tagespflege mit insgesamt 40 Plätzen. Es gibt keine Einrichtung der Kurzzeitpflege und kein Hospiz.⁸⁹

In Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal entspricht die Zahl der stationär gepflegten über 65-Jährigen in etwa der Zahl der vorhandenen Pflegeplätze. Die geringe Zahl der Pflegeplätze, ihre hohe Auslastung in Kombination mit einer vergleichsweise niedrigen Pflegeheimquote könnte auf einen höheren Bedarf hindeuten.

https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf

⁸⁶ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

⁸⁷ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

⁸⁸ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

⁸⁹ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeeinrichtungen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.6.5 Fazit Bezirksregion Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal

Die Planungsräume Schönholz und Rosenthal verfügen über keinerlei Einrichtungen für ältere Menschen, sodass lediglich Wilhelmsruh mit derartigen Einrichtungen ausgestattet ist. Im PLR Wilhelmsruh leben gleichzeitig auch die meisten (älteren) Menschen der Bezirksregion. Jedoch halten weder die Begegnungsstätte Tollerstraße noch das Mehrgenerationenhaus Pankow Beratungsangebote für ältere Menschen vor. Auch darüber hinaus, gibt es kaum Beratungsstrukturen in der Bezirksregion. Die BZR gilt als gänzlich unversorgt im Hinblick auf Beratungs- und Selbsthilfeangebote für ältere Menschen. Die Bewohner:innen des Planungsraums Schönholz können allerdings die Angebote der angrenzenden BZR Pankow Zentrum nutzen, die mit Teilhabe-, Beratungs- und Selbsthilfeangeboten durch das STZ Pankow gut ausgestattet ist.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal keine Auffälligkeiten. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die altersspezifischen Armutsquoten liegen hier deutlich unter den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten und weit unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.

4.7 Pankow Zentrum

Die Bezirksregion 07 Pankow Zentrum liegt im zentralen Westen von Pankow. Sie grenzt im Norden größtenteils an die BZR 02 Blankenfelde/Niederschönhausen und im Süden größtenteils an die BZR 08 Pankow Süd. Pankow Zentrum ist deutlich dichter besiedelt als die nördlich und östlich angrenzenden Bezirksregionen. Die Wohnbebauung besteht hier vorrangig aus Mehrfamilienhäusern. Einfamilien- und Doppelhäuser machen nur einen sehr geringen Anteil aus. Dennoch ist die Flächenstruktur stark gemischt. Neben verdichtetem Wohnungsbau gibt es auch große Grün- und Freiflächen. Trotz der bereits dichten Besiedelung verfügt die Bezirksregion über Wohnbaupotenziale, in erster Linie durch Nachverdichtung und Dachausbau anstatt klassischem Neubau. Die Bezirksregion verfügt über ein vergleichsweise geringes Wohnbaupotenzial.⁹⁰

4.7.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 15 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 07 Pankow Zentrum. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 37.750 Menschen. Damit steht Pankow Zentrum hinter Weißensee an zweiter Stelle der einwohnerstärksten Bezirksregionen Pankows. An dritter Stelle folgt Pankow Süd. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen⁹¹ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von 37.870 errechnet und für das Jahr 2040 von 38.600. Im Vergleich der 16 Bezirksregionen entspricht das einem eher geringen Wachstum von 2,2 Prozent bis 2040.

In Pankow Zentrum wird vor allem die Zahl der älteren Menschen zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten 6.365 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von 16,9 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Somit leben in Pankow Zentrum die meisten über 65-Jährigen im Vergleich aller 16 Pankower Bezirksregionen. Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 etwa 7.140 und im Jahr 2040 rund 8.040 Menschen über 65 Jahren in Pankow Zentrum leben. Innerhalb der Altersgruppe der über 65-Jährigen findet die Zunahme vor allem unter den 65-79-Jährigen statt. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen wird es hingegen zu einem Rückgang der Zahl der Menschen bis zunächst 2030 kommen. Die Zahl der Hochaltrigen sinkt dann von gut 2.840 auf rund 2.400 Menschen um anschließend bis zum Jahr 2040 wieder auf rund 2.510 Menschen anzusteigen. Das entspricht einem Rückgang von 11,6 Prozent bis 2040.

⁹⁰ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff., S. 106ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

⁹¹ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

Tabelle 15: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 07 Pankow Zentrum, 2022

	07 Pankow Zentrum		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	37.752	9,0	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	6.365	16,9	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	2.842	7,5	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	7.715	20,4	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	471	7,4	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	174	6,1	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	37.870	0,3	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	38.600	2,2	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	7.137	12,1	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	8.038	26,3	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	2.403	-15,5	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	2.511	-11,6	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	751	3,0	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	2.455	7,7	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	654	10,2	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	202	3,3	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	2.928	46,0	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund⁹² liegt mit 20,4 Prozent in Pankow Zentrum knapp sieben Prozentpunkte unter dem Pankower Durchschnitt. Dieser Anteil ist in den oberen

⁹² AfS Berlin-Brandenburg (2021), [http://afs-statistik.verwalt-](http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf)

[berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf](http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf). „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb

Altersgruppen deutlich geringer. Von allen über 65-Jährigen in Pankow Zentrum haben 7,4 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den über 80-Jährigen liegt der Anteil bei 6,1 Prozent. Für beide Altersgruppen liegen die Anteile etwas unter dem Pankower Durchschnitt und für alle Altersgruppen relativ deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.⁹³

Mit Blick auf die Sozialstruktur liegt die BZR Pankow Zentrum quasi im Durchschnitt der 16 Pankower Bezirksregionen. Die Arbeitslosigkeit beträgt 3,0 Prozent (Rang 9), der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II beträgt 7,7 Prozent (Rang 11), die Kinderarmut liegt bei 10,2 Prozent (Rang 10) und die Altersarmut liegt hier mit 3,3 Prozent auf Rang 6. Damit liegen alle diese Werte in Pankow Zentrum etwas unter den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten und relativ weit unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten. Der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist hier mit 46,0 Prozent (Rang 9) deutlich höher als in den weiter nördlich gelegenen BZR und liegt über dem berlinweiten Wert von 43,7 Prozent. Der Anteil alleinlebender älterer Menschen kann als ein Indikator für Altersarmut angesehen werden, da Alleinleben im Durchschnitt mit höheren Kosten verbunden ist als im Vergleich zum Leben im Mehrpersonenhaushalt. Dazu kommt, dass aufgrund der Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern, Frauen im Alter häufiger alleine leben als Männer. Außerdem sind Frauen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie stärker von Altersarmut betroffen als Männer. Alleinleben birgt zusätzlich das Risiko für Einsamkeit und soziale Isolation.

4.7.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Pankow Zentrum gibt es zwei Einrichtungen der Stadtteilarbeit für unter anderem ältere Menschen. Beide befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander zwischen Bürgerpark Pankow und Schlosspark Pankow. Das Stadtteilzentrum Pankow in der Schönholzer Straße ist ein klassisches Stadtteilzentrum mit vielfältigen Freizeit-, Beratungs- und Engagementmöglichkeiten für alle Altersgruppen. Es beherbergt unter anderem ein Nachbarschafts- und Familienzentrum, das Büro der Pankower Selbsthilfekontaktstelle KIS, die Kontaktstelle PflegeEngagement sowie nicht zuletzt eine der sechs kommunalen Begegnungsstätten des Bezirks. Durch die Vielzahl der Anbieter:innen unter einem Dach finden sich zahlreiche generationenübergreifende kostenlose Angebote in den Programmen des Hauses. Laut Programm richten sich zwei Kurse gezielt an ältere Menschen, und zwar QiGong für alle ab 60 und eine Gruppe ab Alter 55, die sich über das Älterwerden austauscht.

Eine weitere Einrichtung in der BZR Pankow Zentrum ist die Begegnungsstätte Stille Straße 10. Hier richten sich die Angebote vordergründig an ältere Menschen, eine Öffnung für weitere Alters-

Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

⁹³ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

und Zielgruppen sowie eine Öffnung in den Sozialraum ist jedoch geplant. Es gibt Sprachkurse, Sportgruppen und Kreativkurse für die Zielgruppe.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in der BZR Pankow Zentrum die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung im südwestlichen Teil der BZR rund um das Rathaus Pankow hoch ist. Der nordöstliche Teil der BZR verfügt hingegen über eine eher geringe Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung⁹⁴. Supermärkte wiederum sind in der gesamten BZR fast ausschließlich sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar.⁹⁵ Die fußläufige Erreichbarkeit von Grünflächen ist ebenfalls überwiegend sehr gut (bis 9 Minuten).⁹⁶ Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit für ihre alltäglichen Wege benötigen.

4.7.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Beratungsangebote für Senior:innen finden sich in Pankow Zentrum vorwiegend im Stadtteilzentrum Pankow. Dort befindet sich das Büro der Pankower Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe KIS sowie die Kontaktstelle PflegeEngagement. Die KIS bietet selbstorganisierte Selbsthilfegruppen zu den verschiedensten Themen (Krankheiten, Süchte, Phobien), auch außerhalb der BZR Pankow Zentrum, an. Eine dieser Gruppen beschäftigt sich gezielt mit dem Älterwerden. Die Kontaktstelle PflegeEngagement bietet Unterstützung vor allem für an- und zugehörige Pflegenden und Sorgende in belastenden Pflegesituationen. Dazu zählen Entlastungsgespräche, Gesprächsgruppen, Präventionsangebote, Infoveranstaltungen und vieles mehr. Auch in der Begegnungsstätte Stille Straße treffen sich Selbsthilfegruppen, allerdings gibt es keine Beratungsangebote.

In ganz Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Pankow Zentrum gibt es 18 Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

⁹⁴ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

⁹⁵ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

⁹⁶ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

4.7.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Pankow Zentrum 1.153 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 17,7 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung in Pankow Zentrum. Es gibt in Pankow Zentrum mehrere vollstationäre Pflegeeinrichtungen, in denen im Jahr 2020 etwa 400 über 65-Jährige gepflegt wurden.⁹⁷ Die fünf Einrichtungen halten insgesamt 576 Plätzen vor.⁹⁸ Es gibt ein Hospiz mit 14 Plätzen, aber keine Einrichtungen der Tages- oder Kurzzeitpflege.⁹⁹

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeeinrichtungen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.7.5 Fazit Bezirksregion Pankow Zentrum

Die BZR Pankow Zentrum gehört mit rund 37.000 Einwohner:innen zu den mit Abstand am stärksten bevölkerten Bezirksregionen Pankows. Dementsprechend viele über 65-Jährige leben hier, und zwar rund 6.350. Für das Jahr 2040 wird eine Zahl von rund 8.000 Menschen dieser Altersgruppe prognostiziert. Gegenwärtig ist die BZR gut versorgt mit Teilhabe-, Beratungs- und Selbsthilfeangeboten für ältere Menschen. Angesichts der wachsenden Zahl älterer Menschen bis 2040 und auch im Hinblick auf die potenzielle Mitnutzung der hiesigen Einrichtungen durch ältere Menschen aus unversorgten bzw. unterversorgten angrenzenden Bezirksregionen wie Blankenfelde/Niederschönhausen und Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal, wird die Angebotsstruktur für ältere Menschen in der BZR Pankow Zentrum weiter zu entwickeln sein.

Mit Blick auf die Sozialstruktur liegt die BZR Pankow Zentrum praktisch im Durchschnitt der 16 Pankower Bezirksregionen. Die BZR belegt Ränge im Mittelfeld bei den hier gewählten Indikatoren Arbeitslosigkeit, Armut, Kinderarmut und Altersarmut. Damit liegen alle diese Werte in Pankow Zentrum etwas unter den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten und relativ weit unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.

⁹⁷ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

⁹⁸ Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen kann sich ergeben durch unter 65-Jährige, die in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden oder durch nicht belegte Plätze.

⁹⁹ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

4.8 Pankow Süd

Die Bezirksregion 08 Pankow Süd liegt zentrumsnah im Bezirk Pankow. Sie grenzt nordwestlich an die BZR 07 Pankow Zentrum, nordöstlich an die BZR 05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland sowie im Süden an die BZR 11 Prenzlauer Berg Nordwest und BZR 12 Prenzlauer Berg Nord. Pankow Süd ist deutlich dichter besiedelt als die nördlich und östlich angrenzenden Bezirksregionen. Nahezu alle Wohneinheiten befinden sich im Geschosswohnungsbau bzw. in Mehrfamilienhäusern. Es gibt keine größeren Grün- und Freiflächen wie in den nördlichen Bezirksregionen Pankows. Pankow Süd hat ein hohes Wachstums- und Wohnbaupotenzial durch die Bebauung der Fläche am Pankower Tor im nordöstlichen Teil der BZR sowie in kleinerem Ausmaß durch Nachverdichtung und Dachausbau.¹⁰⁰

4.8.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 16 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 08 Pankow Süd. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 36.900 Menschen. Damit steht Pankow Süd hinter Weißensee und Pankow Zentrum an dritter Stelle der einwohnerstärksten Bezirksregionen Pankows. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen¹⁰¹ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von knapp 39.170 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 39.930. Das entspricht einem Wachstum von 8,2 Prozent bis 2040 und liegt damit etwas über dem bezirklichen Wachstum von 7,0 Prozent bis 2040.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Pankow Süd zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 5.920 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von 16,0 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 insgesamt rund 6.740 und im Jahr 2040 gut 7.600 Menschen über 65 Jahre in Pankow Süd leben. Das entspricht einem Zuwachs von fast 1.700 Menschen über 65 Jahren. Innerhalb der Altersgruppe der über 65-Jährigen findet die Zunahme vor allem unter den 65-79-Jährigen statt. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen wird es hingegen zu einem Rückgang bis zunächst 2030 kommen. Die Zahl der Hochaltrigen sinkt dann von 2.300 auf rund 1.870 Menschen um anschließend bis zum Jahr 2040 wieder leicht auf rund 1.940 Menschen anzusteigen. Das entspricht einem Rückgang von 15,6 Prozent bis 2040.

¹⁰⁰ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff, S. 114ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

¹⁰¹ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

Tabelle 16: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 08 Pankow Süd, 2022

	08 Pankow Süd		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	36.897	8,8	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	5.921	16,0	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	2.300	6,2	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	8.864	24,0	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	411	6,9	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	154	6,7	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	39.168	6,2	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	39.931	8,2	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	6.741	13,9	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	7.614	28,6	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	1.869	-18,7	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	1.942	-15,6	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	790	3,0	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	2.399	7,7	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	560	10,9	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	228	4,1	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	2.900	49,0	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund¹⁰² liegt mit 24,0 Prozent in Pankow Süd rund drei Prozentpunkte unter dem Pankower Durchschnitt. Dieser Anteil ist in den oberen

¹⁰² AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb

Altersgruppen deutlich geringer. Von allen über 65-Jährigen in Pankow Süd haben 6,9 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den über 80-Jährigen liegt der Anteil bei 6,7 Prozent. Für beide Altersgruppen liegen die Anteile geringfügig unter dem Pankower Durchschnitt und für alle Altersgruppen relativ deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.¹⁰³

In der BZR Pankow Süd befindet sich eine von vier sogenannten Pankower Großsiedlungen, die mit Blick auf ihre Sozialstruktur erhöhter Aufmerksamkeit bedürfen.¹⁰⁴ Die Großsiedlung Neumannstraße befindet sich zwischen Berliner Straße und Prenzlauer Promenade und weiter südlich zwischen Neumannstraße und Prenzlauer Promenade¹⁰⁵. Hier leben rund 10.000 Menschen in einem baulich heterogenen Gebiet. Der Neubaubereich bildet einen keilförmigen Teil im Osten und Norden des Gebiets zwischen Prenzlauer Promenade und Berliner Straße. In Großsiedlungen werden Maßnahmen finanziert, mit denen insbesondere soziokulturelle Projekte umgesetzt werden sollen um das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken. Entsprechend erhöht sind die Werte für Arbeitslosigkeit, Transferbezug und (Kinder-)Armut in der Großsiedlung, allerdings deutlich geringer als in den meisten anderen Berliner Großsiedlungen¹⁰⁶.

Mit Blick auf die Sozialstruktur liegt die gesamte BZR Pankow Süd im unteren Mittelfeld der 16 Pankower Bezirksregionen (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Die Arbeitslosigkeit beträgt 3,0 Prozent (Rang 11), der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II beträgt 7,7 Prozent (Rang 10), die Kinderarmut liegt bei 10,9 Prozent (Rang 11) und die Altersarmut liegt hier mit 4,1 Prozent auf Rang 10. Arbeitslosigkeit, SGB-II-Bezug, Kinderarmut und Altersarmut entsprechen in dieser BZR in etwa dem Pankower Durchschnitt. Alle vier Indikatoren liegen allerdings noch deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.

Der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist hier mit 49,0 Prozent (Rang 11) deutlich höher als in den weiter nördlich gelegenen BZR und liegt über dem berlinweiten Wert von 43,7 Prozent. Der Anteil alleinlebender älterer Menschen kann als ein Indikator für Altersarmut angesehen werden, da Alleinleben im Durchschnitt mit höheren Kosten verbunden ist als im Vergleich zum Leben im Mehrpersonenhaushalt. Dazu kommt, dass aufgrund der Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern, Frauen im Alter häufiger alleine leben als Männer. Außerdem sind Frauen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie stärker von Altersarmut betroffen als Männer. Alleinleben birgt zusätzlich das Risiko für Einsamkeit und soziale Isolation.

Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

¹⁰³ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

¹⁰⁴ IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH (2021): Untersuchung von 24 Großsiedlungen im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“, https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/gross_siedlungen/download/Bericht_Staerkung_Grossiedlungen.pdf

¹⁰⁵ IfS (2021), S. 42ff.

¹⁰⁶ Kompetenzzentrum Großsiedlungen (2021): Berliner Großsiedlungen am Scheideweg?, S. 87ff. <http://www.gross-siedlungen.de/de/media/pdf/4251.pdf>

4.8.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

Zentrale Anlaufstellen für ältere Menschen in der Bezirksregion Pankow Süd sind der Stadtteiltreff Kissingenviertel und die Begegnungsstätte Binzstraße. Beide werden von der Volkssolidarität betrieben und befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander im Gebiet der Großsiedlung Neumannstraße. Die Angebote richten sich vorrangig an ältere Menschen. Es gibt offene Treffs und Veranstaltungen aber auch regelmäßig stattfindende Spiel-, Sport- und Kreativangebote. Darüber hinaus gibt es auch Computer- und Tablet-Kurse sowie mobile Fußpflege.

Im Tiroler Viertel ist außerdem ein Team der Mobilien Stadtteilarbeit (MoST) des Stadtteilzentrums Pankow aktiv. Einmal im Monat gibt es bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit für Begegnung, Information und Austausch über die Themen oder Anliegen der Senior:innen im Kiez.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in der BZR Pankow Süd die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung im südwestlichen Teil der BZR zwischen U-Bahnhof Vinetastraße und S-Bahnhof Pankow hoch ist. Der nordöstliche Teil der BZR verfügt hingegen über eine mittlere bis geringe, teilweise auch sehr geringe (Kissingenviertel) Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung.¹⁰⁷ Supermärkte sind hingegen fast ausschließlich sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar.¹⁰⁸ Die fußläufige Erreichbarkeit von Grünflächen ist wiederum vor allem im Bereich Kissingenviertel und Großsiedlung Neumannstraße nur befriedigend (bis 20 Minuten) und vereinzelt noch schlechter (bis 30 Minuten).¹⁰⁹ Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit benötigen.

4.8.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

In Pankow Süd befindet sich die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen, Krebs und chronischen Erkrankung (BfB) des Gesundheitsamtes Pankow. Die Beratungsstelle berät Erwachsene mit vorwiegend körperlichen Behinderungen, chronischen und Krebserkrankungen, sowie deren An- und Zugehörige. Sie bietet außerdem Hilfestellung bei der Beantragung von Sozialleistungen, Pflegegeld, Grad der Behinderung bzw. vermittelt an die zuständigen Stellen. Sie berät außerdem zu Selbsthilfekontaktstellen, Freizeitangeboten und Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung.

Weitere Beratungsangebote für Senior:innen finden sich im Stadtteiltreff Kissingenviertel. Zu den Beratungsangeboten zählen regelmäßige Termine für Rentenberatung sowie eine Gesprächsrunde für Alltagsprobleme. Das Regionale Beratungs- und Begegnungszentrum Nord

¹⁰⁷ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

¹⁰⁸ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

¹⁰⁹ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

(RBN) der Volkssolidarität im Stadtteiltreff Kissingenviertel koordiniert die Ehrenamtlichen der Volkssolidarität für die Bezirke Pankow und Mitte. Beratung findet in erster Linie in Form von Verweisberatung statt.

Im Pflegestützpunkt Mühlenstraße gibt es qualifizierte Beratung zu allen Fragen rund um das Thema Pflege, sowohl für Pflegebedürftige als auch für An- und Zugehörige.

In der BZR Pankow Süd befindet sich eine der drei Pankower Kontakt- und Beratungsstellen (KBS). Dieses Beratungsangebot mit dem Schwerpunkt der ambulanten psychiatrischen Vor- und Nachsorge richtet sich an Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und an deren An- und Zugehörige. Die KBS des Trägers Albatros bietet Einzel- und Gruppenberatungen sowie die Teilnahme an Selbsthilfegruppen an und bietet darüber hinaus vielfältige Freizeitangebote, um Kontakte zu knüpfen.

In ganz Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Pankow Süd gibt es 14 Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.8.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Pankow Süd 967 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 15,9 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung in Pankow Süd. Es gibt in Pankow Süd zwei vollstationäre Pflegeeinrichtungen, in denen im Jahr 2020 etwa 227 Menschen gepflegt wurden.¹¹⁰ Diese beiden Einrichtungen halten insgesamt 347 Plätze vor.¹¹¹ Eine dieser Einrichtungen bietet außerdem 24 Tagespflegeplätze an. Es gibt keine Einrichtung der Kurzzeitpflege und kein Hospiz.¹¹²

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeeinrichtungen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

¹¹⁰ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

¹¹¹ Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen kann sich ergeben durch unter 65-Jährige, die in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden oder durch nicht belegte Plätze.

¹¹² Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

4.8.5 Fazit Bezirksregion Pankow Süd

Pankow Süd gehört mit rund 37.000 Einwohner:innen zu den drei mit Abstand einwohnerstärksten Bezirksregionen Pankows. Bis zum Jahr 2040 wird eine weitere Zunahme um rund 3.000 Menschen prognostiziert. Die Altersgruppe 65+ umfasste zuletzt knapp 6.000 Menschen und wird bis zum Jahr 2040 voraussichtlich um weitere rund 1.700 Personen wachsen. Diese hohen Bevölkerungszahlen und prognostizierten Wachstumsraten treffen auf Teilhabe-Angebote, die nicht dem quantitativen Bedarf der älteren Menschen entsprechen. Die Einrichtungen befinden sich vorrangig im Kissingenviertel und Neumannkiez, wo rund 10.000 Menschen in Großsiedlungen leben. In Großsiedlungen werden Maßnahmen finanziert, mit denen insbesondere soziokulturelle Projekte umgesetzt werden sollen um das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken. Entsprechend erhöht sind die Werte für Arbeitslosigkeit, Transferbezug und (Kinder-)Armut in der Großsiedlung, allerdings deutlich geringer als in den meisten anderen Berliner Großsiedlungen¹¹³. Mit Blick auf die Sozialstruktur liegt die gesamte BZR Pankow Süd im unteren Mittelfeld der 16 Pankower Bezirksregionen. Arbeitslosigkeit, SGB-II-Bezug, Kinderarmut und Altersarmut entsprechen in dieser BZR in etwa dem Pankower Durchschnitt. Alle vier Indikatoren liegen allerdings noch deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.

Die Bezirksregion ist vergleichsweise gut mit Beratungsangeboten ausgestattet, die sich aber größtenteils nicht gezielt an ältere Menschen richten. Sie befinden sich vorwiegend im Norden der BZR, während der Süden insgesamt weniger gut mit Teilhabe- und Beratungsangeboten ausgestattet ist.

¹¹³ Kompetenzzentrum Großsiedlungen (2021): Berliner Großsiedlungen am Scheideweg?, S. 87ff. <http://www.grosssiedlungen.de/de/media/pdf/4251.pdf>

4.9 Weißensee

Die Bezirksregion 09 Weißensee liegt südöstlich im Bezirk Pankow. Sie grenzt im Osten an die BZR 10 Weißensee Ost, im Norden an die BZR 05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland, sowie im Süden an die BZR 12 Prenzlauer Berg Nord und die BZR 14 Prenzlauer Berg Ost. Weißensee ist unterschiedlich dicht besiedelt. Die zwei südlichen Planungsräume Weißenseer Spitze und Behaimstraße sind mehr als doppelt so dicht besiedelt wie die anderen drei Planungsräume. In diesen weniger dicht besiedelten Planungsräumen gibt es Gebiete mit Einfamilien- und Doppelhäusern und großen Freiflächen wie rund um den Weißen See und den Jüdischen Friedhof Weißensee. Der Großteil der Wohneinheiten befindet sich jedoch im Geschosswohnungsbau bzw. in Mehrfamilienhäusern. Weißensee verfügt in Anbetracht der geringen Größe der BZR über ein relativ hohes Wohnbaupotenzial durch viele kleinere Potenzialflächen für Neubau sowie durch Dachausbauten.¹¹⁴

4.9.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 17 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 09 Weißensee. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 fast 41.000 Menschen. Damit ist Weißensee die einwohnerstärkste Bezirksregion Pankows. An zweiter und dritter Stelle folgen Pankow Süd und Pankow Zentrum. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen¹¹⁵ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von rund 42.050 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 42.760. Das entspricht einem Wachstum von 4,4 Prozent bis 2040.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Weißensee zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 5.280 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von 12,9 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 rund 5.880 und im Jahr 2040 rund 6.530 Menschen über 65 Jahre in Weißensee leben. Das entspricht einem Zuwachs von rund 1.250 Menschen über 65 Jahren. Innerhalb dieser Altersgruppe findet die Zunahme vor allem unter den 65-79-Jährigen statt. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen wird es laut Prognose zu einem Rückgang der Zahl der Menschen bis 2040 kommen. Die Zahl der Hochaltrigen sinkt dann bis 2030 von rund 2.050 auf zunächst 1.650 und steigt danach wieder leicht auf 1.680 Menschen bis zum Jahr 2040, so die Prognose. Das entspricht einem Rückgang von 17,9 Prozent bis 2040.

¹¹⁴ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff, S. 118ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

¹¹⁵ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

Tabelle 17: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 09 Weißensee, 2022

	09 Weißensee		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	40.966	9,7	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	5.284	12,9	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	2.046	5,0	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	10.911	26,6	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	402	7,6	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	113	5,5	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	42.049	2,6	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	42.760	4,4	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	5.883	11,3	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	6.533	23,6	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	1.646	-19,5	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	1.680	-17,9	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	1.048	3,6	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	3.115	8,7	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	725	11,2	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	228	4,6	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	2.489	47,1	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund¹¹⁶ liegt mit 26,6 Prozent in Weißensee in etwa im Pankower Durchschnitt. Dieser Anteil ist in den oberen Altersgruppen deutlich geringer. Von

¹¹⁶ AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb

allen über 65-Jährigen in Weißensee haben 7,6 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den über 80-Jährigen liegt der Anteil bei 5,5 Prozent. Für beide Altersgruppen liegen die Anteile unter dem Pankower Durchschnitt und für alle Altersgruppen relativ deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.¹¹⁷

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Weißensee im Vergleich der 16 Pankower Bezirksregionen einige Auffälligkeiten. Bei allen hier betrachteten Indikatoren liegt die BZR Weißensee eher im unteren Mittelfeld (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Die Kinderarmut beträgt 11,2 Prozent (Rang 12), die Altersarmut beträgt 4,6 Prozent (Rang 11), die Arbeitslosigkeit liegt bei 3,6 Prozent (Rang 13) und der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II beträgt 8,7 Prozent (Rang 12). Damit liegen in Weißensee alle Indikatoren geringfügig über den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten. Im Vergleich der Berliner Bezirke liegen sie allerdings auf einem eher niedrigen Niveau, also deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.

Der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist hier mit 47,1 Prozent (Rang 11) deutlich höher als in den weiter nördlich gelegenen BZR und liegt über dem berlinweiten Wert von 43,7 Prozent. Der Anteil alleinlebender älterer Menschen kann als ein Indikator für Altersarmut angesehen werden, da Alleinleben im Durchschnitt mit höheren Kosten verbunden ist als im Vergleich zum Leben im Mehrpersonenhaushalt. Dazu kommt, dass aufgrund der Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern, Frauen im Alter häufiger alleine leben als Männer. Außerdem sind Frauen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie stärker von Altersarmut betroffen als Männer. Alleinleben birgt zusätzlich das Risiko für Einsamkeit und soziale Isolation.

4.9.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Weißensee gibt es eine Reihe von Einrichtungen der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen. Das Stadtteilzentrum (STZ) Weißensee (Frei-Zeit-Haus e.V.) in der Pistoriusstraße ist durch seine zentrale Lage gut erreichbar. Als klassisches Stadtteilzentrum bietet es eine Vielzahl an Freizeit- und Beratungsangeboten sowie Engagementmöglichkeiten. Das Angebot richtet sich grundsätzlich an alle Altersgruppen, aber es gibt auch Angebote speziell für ältere Menschen. Das Kursangebot für Senior:innen hält vielfältige Sportkurse bereit (Yoga, Pilates, Tai Chi, Zumba, (Wasser-)Gymnastik, Tanzen) sowie einen Singekreis oder Karten- und Brettspiele.

Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

¹¹⁷ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

Die evangelische Kirchengemeinde Weißensee¹¹⁸ hat in erster Linie Gruppentreffen zu verschiedenen Themen wie Wandern, Radfahren, aber auch Basteln und Literatur im Angebot und heißt Interessierte, auch anderer Altersgruppen, herzlich willkommen.

Der Charlotte-Treff in der Jacobsohnstraße liegt im Westen der Bezirksregion nahe der Grenze zu Heinersdorf. Angeboten werden hier vorerst nur tageweise unter anderem Spielenachmittage, Kiezcafé oder Sprachcafé für alle Altersgruppen. Es gibt eine Wander- und eine Museumsgruppe, die sich zu regelmäßigen Ausflügen treffen.

Ein weiterer Ort der Begegnung ist der Soziale Kieztreff in der Gustav-Adolf-Straße¹¹⁹. Die Freizeitangebote wie Basteln, Nähen oder kleinere Upcycling-Projekte richten sich an alle Altersgruppen, vor allem aber an in Not geratene Menschen.

Eine weitere, allerdings nicht öffentliche, Begegnungsstätte befindet sich in der Chopinstraße¹²⁰. Diese wird von der Wohnungsgenossenschaft Weißensee eG betrieben, sodass sich der dort angebotene Mittagstisch ausschließlich an die Mitglieder dieser Genossenschaft richtet.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in der BZR Weißensee die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung sehr unterschiedlich ausfällt. Im nordwestlichen Teil der BZR zwischen Pistoriusstraße, Am Steinberg und Rennbahnstraße ist die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung gering bis sehr gering. Südlich der Pistoriusstraße hingegen, rund um den Antonplatz und zwischen Pistoriusstraße und Weißem See, ist die Angebotsvielfalt größtenteils hoch¹²¹. Eine ähnliche Struktur der Erreichbarkeit gilt auch für Supermärkte. Diese befinden sich vor allem südlich und entlang der Pistoriusstraße sowie an den Rändern der BZR und sind somit in den übrigen Gebieten nur gut (bis 13 Minuten) bis befriedigend (bis 20 Minuten) erreichbar.¹²² Die fußläufige Erreichbarkeit von Grünflächen ist vor allem rund um den Weißen See sehr gut (bis 9 Minuten). Im Süden der BZR an der Grenze zum Prenzlauer Berg ist die Erreichbarkeit größtenteils gut (bis 20 Minuten). Im Westen der BZR Richtung Heinersdorf ist sie nur noch befriedigend (bis 30 Minuten).¹²³ Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit für ihre alltäglichen Wege benötigen.

¹¹⁸ Evangelische Kirchengemeinde Weißensee, Am Mirbachplatz 2, 13086 Berlin, <https://www.kirchengemeinde-weissensee.de/mitmachen/generation-60.html>.

¹¹⁹ Sozialer Kieztreff des Trägers Steremat AFS GmbH, Gustav-Adolf-Straße 5, 13086 Berlin

¹²⁰ „Altes Waschhaus“, Chopinstraße 13a, 13088 Berlin, <https://www.wg-weissensee.de/page48/12>.

¹²¹ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

¹²² Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

¹²³ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

4.9.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Beratungsangebote und Selbsthilfegruppen finden sich in Weißensee überwiegend im Stadtteilzentrum Weißensee. Die Angebote sind in erster Linie altersübergreifend, so bspw. die Mietrechtsberatung, die sozialrechtliche Beratung für Menschen mit Fluchtgeschichte oder die Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen. Es gibt Selbsthilfegruppen für Menschen mit Suchtproblematik oder mit ADHS.

In der BZR Weißensee befindet sich eine von drei Pankower Kontakt- und Beratungsstellen (KBS). Dieses Beratungsangebot mit dem Schwerpunkt der ambulanten psychiatrischen Vor- und Nachsorge richtet sich an Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und an deren An- und Zugehörige. Die KBS der Weißenseer Integrationsbetriebe (WIB) bietet psychologische, soziale und allgemeine Beratung, unter anderem auch zum Rentenrecht, an. Es gibt offene Treffs und Gesprächsgruppen sowie Kursangebote mit vielfältigen Freizeitaktivitäten wie Kochen, Singen, Sprachen lernen oder auch gemeinsame Ausflüge.

Eine weitere Einrichtung mit Beratungsangeboten ist der Soziale Kieztreff in der Gustav-Adolf-Straße¹²⁴. Die Angebote richten sich an alle Altersgruppen und bieten eine große Bandbreite vor allem im Bereich Beratung und Unterstützung für in Not geratene Menschen. Es werden außerdem Sachspenden aller Art ausgegeben.

In ganz Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche auf Wunsch die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Weißensee gibt es 14 Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.9.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Weißensee 887 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 17,1 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung. Es gibt in Weißensee drei vollstationäre Pflegeeinrichtungen, in denen im Jahr 2020 etwa 186 Menschen gepflegt wurden.¹²⁵ Die Einrichtungen halten insgesamt 318 Plätze vor.¹²⁶ Eine dieser Einrichtungen steht ausschließlich blinden Senior:innen zur Verfügung (100 Plätze). Es gibt keine Einrichtungen der Tages- oder Kurzzeitpflege und kein Hospiz.¹²⁷

¹²⁴ Sozialer Kieztreff des Trägers Steremat AFS GmbH, Gustav-Adolf-Straße 5, 13086 Berlin

¹²⁵ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

¹²⁶ Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen kann sich ergeben durch unter 65-Jährige, die in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden oder durch nicht belegte Plätze.

¹²⁷ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeeinrichtungen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.9.5 Fazit Bezirksregion Weißensee

In der Bezirksregion Weißensee lebten zu Beginn des Jahres 2023 fast 41.000 Menschen. Damit ist Weißensee die einwohnerstärkste Bezirksregion Pankows. Mit einem Anteil an Menschen über 65 Jahren von nur 12,9 Prozent ist es eine vergleichsweise „junge“ Bezirksregion. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten hier knapp 5.300 über 65-Jährige, bis zum Jahr 2040 wird ein weiterer Anstieg um rund 1.250 Menschen dieser Altersgruppe prognostiziert.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Weißensee im Vergleich der 16 Pankower Bezirksregionen einige Auffälligkeiten. Bei den hier betrachteten Indikatoren Arbeitslosigkeit, Armut, Kinderarmut und Altersarmut liegt die BZR Weißensee eher im unteren Mittelfeld. Somit liegen in Weißensee alle Indikatorwerte geringfügig über den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten. Im Vergleich der Berliner Bezirke liegen sie allerdings auf einem eher niedrigen Niveau, also deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.

Die BZR Weißensee ist vergleichsweise gut mit Teilhabe- und Beratungsangeboten für Ältere ausgestattet. Die zentrale Lage des STZ Weißensee macht die Einrichtung gut erreichbar und gut sichtbar für die Menschen im Sozialraum. Das breite Angebot des STZ wird durch weitere Angebote in der Umgebung ergänzt, zum Beispiel durch Angebote für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen oder für in (finanzielle) Not geratene Menschen. Alle angrenzenden Bezirksregionen gelten jedoch als unterversorgt, sodass die Angebote der BZR Weißensee potenziell auch von Bewohner:innen der umliegenden Sozialräume genutzt werden. Um die gegenwärtige Versorgungssituation zu erhalten, muss auch hier, vor allem aber in den umliegenden BZR, für Verbesserungen der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen gesorgt werden.

4.10 Weißensee Ost

Die Bezirksregion 10 Weißensee Ost liegt südöstlich im Bezirk Pankow. Sie grenzt im Westen an die BZR 09 Weißensee, im Südosten an Lichtenberg und im Norden an die BZR 05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland. Weißensee Ost ist vergleichsweise dünn besiedelt. Es ist eine sehr heterogene Bezirksregion und besitzt sowohl Wohnflächen, großflächige Strukturen für Handel und Gewerbe beidseitig der Berliner Allee als auch ausgedehnte Großsportanlagen (Sportanlage Rennbahnstraße). Im Osten der Bezirksregion befinden sich Grün- und Freiflächen, die größtenteils dem Park und Naturschutzgebiet rund um den Faulen See zuzuordnen sind. Im Nordosten der Bezirksregion konzentrieren sich freistehende Einfamilienhäuser. Die überwiegende Mehrheit der Wohneinheiten befindet sich jedoch im Geschosswohnungsbau bzw. in Mehrfamilienhäusern. Weißensee Ost gehört zu den Bezirksregionen mit dem geringsten Wohnbaupotenzial.¹²⁸

4.10.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 18 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 10 Weißensee Ost. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 15.890 Menschen. Damit ist Weißensee Ost die Bezirksregion mit der geringsten Bevölkerungszahl im Bezirk Pankow. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen¹²⁹ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von rund 17.170 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 17.310. Das entspricht einem etwas überdurchschnittlichen Wachstum von 9,0 Prozent bis 2040.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Weißensee Ost zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten knapp 3.630 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von 22,8 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 insgesamt 4.100 und im Jahr 2040 rund 4.680 Menschen über 65 Jahren in Weißensee Ost leben. Das entspricht einer Zunahme um rund 1.000 Menschen über 65 Jahren bis 2040. Innerhalb dieser Altersgruppe findet die Zunahme vor allem unter den 65-79-Jährigen statt. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen wird es laut Prognose zu einem Rückgang kommen. Die Zahl der Hochaltrigen sinkt dann bis 2030 von rund 1.650 auf zunächst 1.335 und steigt danach wieder leicht auf 1.350 Menschen bis zum Jahr 2040, so die Prognose. Das entspricht einem Rückgang von 17,8 Prozent bis 2040.

¹²⁸ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff, S. 118ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

¹²⁹ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

Tabelle 18: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 10 Weißensee Ost, 2022

	10 Weißensee Ost		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	15.887	3,8	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	3.626	22,8	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	1.647	10,4	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	3.290	20,7	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	229	6,3	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	73	4,4	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	17.174	8,1	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	17.312	9,0	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	4.103	13,1	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	4.677	29,0	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	1.335	-18,9	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	1.353	-17,8	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	473	4,6	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	1.515	12,2	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	419	19,4	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	122	3,5	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	1.457	40,2	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund¹³⁰ liegt mit 20,7 Prozent in Weißensee Ost rund sechs Prozent unter dem Pankower Durchschnittswert von 27,2 Prozent. Dieser Anteil ist in

¹³⁰ AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb

den oberen Altersgruppen deutlich geringer. Von allen über 65-Jährigen in Weißensee Ost haben 6,3 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den über 80-Jährigen liegt der Anteil bei 4,4 Prozent. Für alle Altersgruppen liegen die Anteile relativ deutlich unter den Pankower Durchschnittswerten und ebenfalls deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.¹³¹

In Weißensee Ost befindet sich eine von vier Pankower Großsiedlungen, die mit Blick auf ihre Sozialstruktur erhöhter Aufmerksamkeit bedürfen.¹³² Nördlich und südlich der Buschallee leben rund 10.000 Menschen in überwiegend fünf- bis sechsgeschossigen Wohngebäuden. An der Falkenberger und Piesporter Straße sind auch elfgeschossige Wohngebäude angeordnet¹³³. In Großsiedlungen werden Maßnahmen finanziert, mit denen insbesondere soziokulturelle Projekte umgesetzt werden sollen um das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken. Entsprechend erhöht sind die Werte für Arbeitslosigkeit, Transferbezug und (Kinder-)Armut in der Großsiedlung, allerdings deutlich geringer als in den meisten anderen Berliner Großsiedlungen¹³⁴.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die gesamte BZR Weißensee Ost im Vergleich der 16 Pankower Bezirksregionen deutliche Auffälligkeiten (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Bei drei von vier Indikatoren zur sozialen Lage der Bevölkerung belegt die BZR Weißensee Ost den drittletzten von 16 Rängen. Die Arbeitslosigkeit beträgt hier 4,6 Prozent, der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II beträgt 12,2 Prozent und die Kinderarmut beträgt hier 19,4 Prozent (alle Rang 14). Damit liegen in Weißensee Ost diese drei Indikatoren recht deutlich über den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten. Sie liegen allerdings noch unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten. Allein im Hinblick auf die Altersarmut belegt Weißensee Ost mit 3,5 Prozent einen vergleichsweise niedrigen achten Rang. Der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen liegt hier mit 40,2 Prozent zwar im Mittelfeld der Bezirksregionen (Rang 7), allerdings im Vergleich der urbanen BZR auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

4.10.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Weißensee Ost gibt es keine öffentlich zugängliche Einrichtung der sozialen Infrastruktur, die sich gezielt an ältere Menschen richtet. Es gibt lediglich eine Begegnungsstätte¹³⁵, die von der Wohnungsgenossenschaft Weißensee eG betrieben wird, deren

Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

¹³¹ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

¹³² IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH (2021): Untersuchung von 24 Großsiedlungen im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“, https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/gross_siedlungen/download/Bericht_Staerkung_Grosssiedlungen.pdf

¹³³ IfS (2021), S. 28ff.

¹³⁴ Kompetenzzentrum Großsiedlungen (2021): Berliner Großsiedlungen am Scheideweg?, S. 87ff. <http://www.gross-siedlungen.de/de/media/pdf/4251.pdf>

¹³⁵ „Altes Waschhaus“, Falkenberger Straße 172d, <https://www.wg-weissensee.de/page15/12>

Angebot sich allerdings ausschließlich an die Mitglieder dieser Genossenschaft richtet. Eine weitere Einrichtung ist der Nachbarschaftstreff im Moselviertel NaiMo (Frei-Zeit-Haus e.V.) im Quartier WIR im Brodenbacher Weg. Es gibt dort diverse Angebote für alle Altersgruppen wie Mittagstisch, Sprachcafé, Kreativ-Kurse sowie Selbsthilfegruppen und Sozialberatung. Ein weiteres, aber eher temporär angelegtes, Angebot ist das JA!Space der Mobilen Stadtteilarbeit (Frei-Zeit-Haus e.V.) in der Neumagener Straße. Es hat sich zum Ziel gesetzt, die Bedarfe der Nachbarschaft in Erfahrung zu bringen und darauf zu reagieren, indem die Bewohner:innen zu Eigeninitiative ermuntert und ermächtigt werden. Es ist vor allem ein Ort zur Wiederbelebung des öffentlichen Raumes und der Begegnung.

Im Katharinsensaal der evangelische Kirchengemeinde Weißensee¹³⁶ treffen sich Gruppen um gemeinsam kreativ zu sein und zu einem Literaturkreis und heißen Interessierte, auch anderer Altersgruppen, herzlich willkommen.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in der BZR Weißensee Ost die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung in der gesamten BZR eher niedrig ist, im Norden an der Grenze zur BZR 05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland sogar sehr gering¹³⁷. Es gibt kein Kino, Theater oder Museum in Weißensee Ost.¹³⁸ Supermärkte sind größtenteils sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar. Im äußersten Nordosten der BZR ist die Erreichbarkeit allerdings nur befriedigend (bis 30 Minuten).¹³⁹ Ganz ähnlich verhält es sich mit der fußläufigen Erreichbarkeit von Grünflächen. Rund um den Weißen See ist die Erreichbarkeit sehr gut, im Norden der BZR hingegen nur befriedigend.¹⁴⁰ Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit benötigen.

4.10.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

In der Bezirksregion Weißensee Ost gibt es keine Beratungsangebote gezielt für ältere Menschen. Im Nachbarschaftstreff im Moselviertel NaiMo gibt es zielgruppenoffene Sozialberatung und Selbsthilfegruppen treffen sich ebenfalls dort.

In ganz Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen

¹³⁶ Evangelische Kirchengemeinde Weißensee, Berliner Allee 184, 13086 Berlin, <https://www.kirchengemeinde-weissensee.de/mitmachen/generation-60.html>.

¹³⁷ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

¹³⁸ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 27, S. 160.

¹³⁹ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

¹⁴⁰ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Weißensee Ost gibt es elf Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.10.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Weißensee Ost 767 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 20,8 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung. Es gibt in Weißensee drei vollstationäre Pflegeeinrichtungen, in denen im Jahr 2020 rund 205 Menschen gepflegt wurden.¹⁴¹ Diese Einrichtungen halten insgesamt 220 Plätze vor.¹⁴² Es gibt eine neu eröffnete Einrichtung der Tagespflege mit 24 Plätzen. Es gibt keine Kurzzeitpflegeplätze und kein Hospiz.¹⁴³

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeeinrichtungen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.10.5 Fazit Bezirksregion Weißensee Ost

Weißensee Ost ist die Bezirksregion mit der geringsten Zahl an Einwohner:innen aller 16 Bezirksregionen. Ein Großteil vor allem der älteren Menschen lebt in der Großsiedlung Weißensee Ost nördlich und südlich der Buschallee. Hier leben rund 10.000 Menschen in überwiegend fünf- bis sechsgeschossigen Wohngebäuden. An der Falkenberger und Piesporter Straße sind auch elfgeschossige Wohngebäude angeordnet.

Die Indikatoren der sozialen Lage zeigen in Weißensee Ost deutliche Auffälligkeiten. Bei Arbeitslosigkeit, Armut und Kinderarmut belegt die BZR Weißensee Ost den drittletzten von 16 Rängen. Allein im Hinblick auf die Altersarmut belegt Weißensee Ost mit 3,5 Prozent einen vergleichsweise niedrigen achten Rang. Damit liegen die drei erstgenannten Indikatoren recht deutlich über den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten. Sie liegen allerdings noch unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.

Außerdem ist die BZR Weißensee mit 22,8 Prozent diejenige BZR Pankows mit dem höchsten Anteil an Menschen über 65 Jahren. Aufgrund der geringen Gesamteinwohnerzahl leben hier

¹⁴¹ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

¹⁴² Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen kann sich ergeben durch unter 65-Jährige, die in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden oder durch nicht belegte Plätze.

¹⁴³ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

aber lediglich rund 3.600 Menschen über 65 Jahren. Trotz der vergleichsweise geringen Zahl älterer Menschen in der BZR entspricht das Angebot an Teilhabe und Beratung nicht den Bedarfen im Sozialraum. In der BZR gibt es keine öffentlich zugängliche Einrichtung der sozialen Infrastruktur, die sich gezielt an ältere Menschen richtet. Die vorhandenen Angebote sind entweder generationenübergreifend, beschränkt auf Mieter:innen einer Wohnungsgenossenschaft, temporär angelegt wie die Mobile Stadtteilarbeit oder konfessionell geprägt. Beratungs- und Selbsthilfeangebote, wenn auch nicht auf die Altersgruppe 65+ ausgerichtet, finden sich lediglich im Nachbarschaftstreff im Moselviertel, welcher nur eine geringe Fläche zur Verfügung hat.

4.11 Prenzlauer Berg Nordwest

Die Bezirksregion 11 Prenzlauer Berg Nordwest liegt südwestlich im Bezirk Pankow. Sie grenzt im Westen an Reinickendorf, im Norden an die BZR 08 Pankow Süd und im Osten und Süden an weitere BZR des Prenzlauer Bergs. Prenzlauer Berg Nordwest ist vergleichsweise dicht besiedelt, vor allem die beiden Planungsräume Malmöer Straße und Arnimplatz. Nördlich der Bornholmer Straße befinden sich die Kleingartenanlagen Bornholm I und II. Im Süden der Bezirksregion bestehen mit dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, dem gleichnamigen Stadion sowie der Max-Schmeling-Halle, Sportanlagen von überregionaler Bedeutung. Nahezu alle Wohneinheiten in Prenzlauer Berg Nordwest befinden sich im Geschosswohnungsbau bzw. in Mehrfamilienhäusern. Die bestehenden kleinteiligeren Bautypen befinden sich im Nordosten und liegen überwiegend auf Botschaftsgrundstücken. Prenzlauer Berg Nordwest verfügt über ein geringes Wohnbaupotenzial, wenn man die potenzielle Bebauung der Kleingartenanlagen außer Acht lässt. Das wenige vorhandene Potenzial ergibt sich aus Dachausbauten.¹⁴⁴

4.11.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 19 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 11 Prenzlauer Berg Nordwest. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 27.500 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen¹⁴⁵ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von rund 27.420 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 28.330. Das entspricht einem vergleichsweise geringen Wachstum von 3,0 Prozent bis 2030.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Prenzlauer Berg Nordwest zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 1.840 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von nur 6,7 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Entsprechend gehört Prenzlauer Berg Nordwest mit einem Durchschnittsalter von 36,8 Jahren zu den „jüngsten“ Bezirksregionen Pankows.¹⁴⁶ Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 insgesamt 2.020 und im Jahr 2040 rund 2.700 Menschen über 65 Jahren in Prenzlauer Berg Nordwest leben. Das entspricht einer Zunahme von rund 860 Menschen über 65 Jahren bzw. 47 Prozent bis 2040. Innerhalb dieser Altersgruppe findet die Zunahme vor allem unter den 65-79-Jährigen statt. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen wird es laut Prognose zu einem Rückgang kommen. Die Zahl der Hochaltrigen sinkt dann bis 2030 von rund 517 auf 413 und sinkt bis 2040 weiter auf rund 370 über 80-Jährige, so die Prognose. Das entspricht einem Rückgang von 28,3 Prozent bis 2040.

¹⁴⁴ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff, S. 118ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

¹⁴⁵ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

¹⁴⁶ Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile – Demografische Grunddaten 2020, Abgestimmter Datenpool, AFS-BB.

Tabelle 19: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 11 Prenzlauer Berg Nordwest, 2022

	11 Prenzlauer Berg Nordwest		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	27.506	6,5	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	1.837	6,7	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	517	1,9	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	10.124	36,8	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	273	14,9	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	45	8,7	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	27.420	-0,3	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	28.327	3,0	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	2.021	10,0	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	2.700	47,0	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	413	-20,0	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	370	-28,3	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	616	2,8	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	1.672	6,5	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	288	7,6	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	125	7,3	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	946	51,5	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahrens KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist in Prenzlauer Berg Nordwest deutlich höher als in den Bezirksregionen nördlich des Prenzlauer Bergs. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 10.120 Menschen mit Migrationshintergrund¹⁴⁷ in Prenzlauer Berg Nordwest. Das entspricht einem

¹⁴⁷ AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des

Anteil von 36,8 Prozent der Bevölkerung der BZR. Dieser Wert ist fast zehn Prozentpunkte höher als der entsprechende Anteil für den Bezirk Pankow. Bei den über 65-Jährigen beträgt dieser Anteil 14,9 Prozent und bei den über 80-Jährigen 8,7 Prozent¹⁴⁸. Damit liegen in Prenzlauer Berg Nordwest die Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung deutlich über den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten und teilweise nah an den Berliner Durchschnittswerten.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Prenzlauer Berg Nordwest im Vergleich der 16 Pankower Bezirksregionen einige Auffälligkeiten (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Die Altersarmut ist mit 7,3 Prozent (Rang 14) in dieser BZR deutlich höher als der Pankower Durchschnitt von 4,0 Prozent und entspricht damit fast dem Berliner Durchschnitt von 7,4 Prozent. Auch der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist hier mit 51,5 Prozent (Rang 13) deutlich höher als in den weiter nördlich gelegenen BZR und liegt nochmals recht deutlich über dem berlinweiten Wert von 43,7 Prozent. Der Anteil alleinlebender älterer Menschen kann als ein Indikator für Altersarmut angesehen werden, da Alleinleben im Durchschnitt mit höheren Kosten verbunden ist als im Vergleich zum Leben im Mehrpersonenhaushalt. Dazu kommt, dass aufgrund der Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern, Frauen im Alter häufiger alleine leben als Männer. Außerdem sind Frauen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie stärker von Altersarmut betroffen als Männer. Alleinleben birgt zusätzlich das Risiko für Einsamkeit und soziale Isolation.

Die übrigen Indikatoren deuten auf eine eher heterogene Sozialstruktur hin. Während die Altersarmut vergleichsweise hoch ist, ist die Kinderarmut mit 7,6 Prozent (Rang 4) verhältnismäßig gering. Der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II beträgt 6,5 Prozent und belegt damit Rang 8 im BZR-Vergleich und die Arbeitslosigkeit liegt mit 2,8 Prozent (Rang 7) ebenfalls auf einem mittleren Niveau. Alle Indikatoren in Prenzlauer Berg Nordwest liegen unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.

4.11.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Prenzlauer Berg Nordwest gibt es eine Einrichtung der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen und zwar die kommunale Begegnungsstätte Am Arnimplatz in der Paul-Robeson-Straße¹⁴⁹. Es gibt täglich Freizeitangebote in den verschiedensten Bereichen wie Kunst und Kreativität, Bewegung, Gesellschafts- und Kartenspiele, Sprachen lernen, Chor,

Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

¹⁴⁸ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

¹⁴⁹ Paul-Robeson-Straße 15, 10439 Berlin

Gedächtnistraining und weitere. Darüber hinaus gibt es allerdings keine weiteren, auch keine generationenübergreifenden Teilhabeangebote in der Bezirksregion.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in der BZR Prenzlauer Berg Nordwest die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung in der gesamten BZR hoch bis sehr hoch ist.¹⁵⁰ Supermärkte sind ausschließlich sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar.¹⁵¹ Genauso verhält es sich mit der fußläufigen Erreichbarkeit von Grünflächen.¹⁵² Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit benötigen.

4.11.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

In der BZR Prenzlauer Berg Nordwest gibt es keine vergleichbaren Beratungs- und Selbsthilfeangebote wie in anderen Bezirksregionen. Die einzige Einrichtung der sozialen Infrastruktur in der BZR, die kommunale Begegnungsstätte Am Arnimplatz, hält derartige Angebote nicht vor.

In ganz Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Prenzlauer Berg Nordwest gibt es eine/n Ehrenamtliche/n, die/der sich im Gratulationsdienst engagiert.

4.11.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Prenzlauer Berg Nordwest 363 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 20,5 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung. Es gibt in Prenzlauer Berg Nordwest eine relativ große vollstationäre Pflegeeinrichtung, in der im Jahr 2020 etwa 159 Menschen gepflegt wurden. Dementsprechend wurde nur etwas mehr als die Hälfte der über 65-jährigen Pflegebedürftigen in ihrem häuslichen Umfeld gepflegt.¹⁵³

¹⁵⁰ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

¹⁵¹ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

¹⁵² Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

¹⁵³ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

In Prenzlauer Berg Nordwest gibt es eine vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 150 Plätzen sowie eine Einrichtung der Tagespflege mit 19 Plätzen. Es gibt keine Einrichtungen der Kurzzeit- oder Verhinderungspflege und kein Hospiz.¹⁵⁴

In Prenzlauer Berg Nordwest entspricht die Zahl der stationär gepflegten über 65-Jährigen in etwa der Zahl der vorhandenen Pflegeplätze. Die hohe Auslastung in Kombination mit einer vergleichsweise hohen Heimquote könnte auf einen höheren Bedarf an Pflegeplätzen hindeuten. Allerdings sollten Quoten aus derart kleinen Fallzahlen nicht überinterpretiert werden.

4.11.5 Fazit Bezirksregion Prenzlauer Berg Nordwest

Die BZR Prenzlauer Berg Nordwest gehört zu den „jüngsten“ des Bezirks. Nur 6,7 Prozent der hier lebenden Menschen sind 65 Jahre alt oder älter. Laut Prognose wird die Gesamtbevölkerung der BZR bis zum Jahr 2040 eher moderat um 3,0 Prozent wachsen, die Altersgruppe 65+ jedoch weit überproportional mit einer Rate von 47,0 Prozent. Das entspricht rund 850 über 65-Jährigen mehr bis zum Jahr 2040.

Die Bezirksregionen des Prenzlauer Bergs (außer Prenzlauer Berg Ost) weisen allesamt höhere Altersarmutsquoten auf als die BZR nördlich des Prenzlauer Bergs, so auch die BZR Prenzlauer Berg Nordwest, die im BZR-Vergleich den drittletzten Rang von 16 belegt. Die übrigen Indikatoren der sozialen Lage liegen im Mittelfeld des BZR-Vergleichs.

In der Bezirksregion Prenzlauer Berg Nordwest besteht insgesamt ein ausgeprägter Mangel an Möglichkeiten zu generationsübergreifender sozialer Teilhabe. Gleichzeitig ist die Situation hier eine andere als in stadtrandnahen Bezirksregionen. In den BZR des Prenzlauer Bergs herrscht insgesamt eine große Angebotsvielfalt mit Blick auf Theater, Museen, Restaurants etc. Das trifft auch auf die BZR Prenzlauer Berg Nordwest zu, vor allem auf den Osten der BZR, wo die Angebotsvielfalt als sehr groß bezeichnet wird. Mit einer Einrichtung der sozialen Infrastruktur für Ältere, der kommunalen Begegnungsstätte Am Arnimplatz, gilt die BZR Prenzlauer Berg als versorgt. Allerdings halten die kommunalen BGST keine Beratungs- und Selbsthilfeangebote vor, sodass mit Blick auf diese Angebote in der BZR ein Mangel herrscht.

In Prenzlauer Berg Nordwest gibt es lediglich eine/n Ehrenamtliche/n, die/der sich im bezirklichen Gratulationsdienst engagiert. In der südlich benachbarten BZR Prenzlauer Berg Südwest gibt es keine Ehrenamtlichen im Gratulationsdienst, sodass der westliche Prenzlauer Berg kaum bis gar nicht von diesem Angebot profitiert.

¹⁵⁴ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

4.12 Prenzlauer Berg Nord

Die Bezirksregion 12 Prenzlauer Berg Nord liegt im Süden des Bezirks Pankow. Sie grenzt im Norden an die BZR 08 Pankow Süd und 09 Weißensee, im Osten, Süden und Westen an die weiteren BZR des Prenzlauer Bergs. Prenzlauer Berg Nord ist vergleichsweise dicht besiedelt, vor allem die beiden Planungsräume Rodenbergstraße und Humannplatz westlich der Prenzlauer Allee. Die Stadtstruktur ist hauptsächlich durch Wohnbebauung geprägt. Nahezu alle Wohneinheiten in Prenzlauer Berg Nord befinden sich im Geschosswohnungsbau. Die BZR verfügt über ein eher geringes Wohnbaupotenzial durch in erster Linie Dachausbauten und etwas Nachverdichtung.¹⁵⁵

4.12.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 20 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 12 Prenzlauer Berg Nord. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 27.600 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen¹⁵⁶ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von rund 27.730 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 28.650. Das entspricht einem Wachstum von 3,8 Prozent bis 2040.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Prenzlauer Berg Nord zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 3.350 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von 12,1 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 insgesamt 3.780 und im Jahr 2040 rund 4.685 Menschen über 65 Jahren in Prenzlauer Berg Nord leben. Das entspricht einer Zunahme von rund 1.330 Menschen über 65 Jahren bzw. fast 40 Prozent bis 2040. Innerhalb dieser Altersgruppe findet die Zunahme vor allem unter den 65-79-Jährigen statt. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen wird es laut Prognose zu einem leichten Rückgang kommen. Die Zahl der Hochaltrigen sinkt dann bis 2030 von rund 1.310 auf 1.130 und sinkt bis 2040 weiter auf rund 1.100 über 80-Jährige, so die Prognose. Das entspricht einem Rückgang von 16,2 Prozent bis 2040.

¹⁵⁵ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff, S. 118ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

¹⁵⁶ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

Tabelle 20: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 12 Prenzlauer Berg Nord, 2022

	12 Prenzlauer Berg Nord		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	27.605	6,6	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	3.354	12,1	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	1.314	4,8	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	8.397	30,4	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	290	8,6	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	92	7,0	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	27.727	0,4	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	28.647	3,8	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	3.782	12,8	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	4.685	39,7	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	1.130	-14,0	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	1.101	-16,2	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	639	3,0	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	1.659	6,8	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	267	8,6	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	195	6,1	2.374	4,0	51.247	7,4
Anteil Alleinlebende 65+ ⁷	1.828	54,5	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist in Prenzlauer Berg Nord deutlich höher als in den Pankower Bezirksregionen nördlich des Prenzlauer Bergs. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 8.400 Menschen mit Migrationshintergrund¹⁵⁷ in Prenzlauer Berg Nord. Das entspricht

¹⁵⁷ AfS Berlin-Brandenburg (2021), [http://afs-statistik.verwalt-](http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf)

[berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf](http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf). „Der

Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des

einem Anteil von 30,4 Prozent der Bevölkerung der BZR. Dieser Wert ist rund drei Prozentpunkte höher als der entsprechende Anteil für den Bezirk Pankow, aber deutlich niedriger als der Durchschnittswert für ganz Berlin von 38,6 Prozent. Bei den über 65-Jährigen beträgt dieser Anteil 8,6 Prozent und bei den über 80-Jährigen 7,0 Prozent¹⁵⁸. Diese Anteile entsprechen den Pankower Durchschnittswerten und liegen somit deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Prenzlauer Berg Nord im Vergleich der 16 Pankower Bezirksregionen einige Auffälligkeiten (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Prenzlauer Berg Nord belegt Rangplätze zwischen 8 und 12, die BZR rangiert also eher im unteren Mittelfeld. Vor allem die Altersarmut liegt hier mit 6,1 Prozent (Rang 12) über dem Pankower Durchschnitt von 4,0 Prozent, aber noch unter dem Berliner Durchschnitt von 7,4 Prozent. Auch der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist hier mit 54,5 Prozent deutlich höher als in den weiter nördlich gelegenen BZR (Rang 14) und liegt nochmals deutlich über dem berlinweiten Wert von 43,7 Prozent. Der Anteil alleinlebender älterer Menschen kann als ein Indikator für Altersarmut angesehen werden, da Alleinleben im Durchschnitt mit höheren Kosten verbunden ist als im Vergleich zum Leben im Mehrpersonenhaushalt. Dazu kommt, dass aufgrund der Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern, Frauen im Alter häufiger alleine leben als Männer. Außerdem sind Frauen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie stärker von Altersarmut betroffen als Männer. Alleinleben birgt zusätzlich das Risiko für Einsamkeit und soziale Isolation.

Auch die Arbeitslosigkeit liegt in dieser BZR mit 3,0 Prozent (Rang 10) nur knapp unter dem Pankower Durchschnitt von 3,1 Prozent. Der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II beträgt 6,8 Prozent (Rang 9) und die Kinderarmut beträgt 8,6 Prozent (Rang 8). Damit liegen in dieser BZR alle hier betrachteten Indikatoren der sozialen Lage unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten und abgesehen von Altersarmut und dem Anteil Alleinlebender auch unter den Pankower Durchschnittswerten.

4.12.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Prenzlauer Berg Nord gibt es eine bezirkliche Einrichtung der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen. Die kommunale Begegnungsstätte Grellstraße bietet Gemeinschaftsspiele wie Karten-, Brett- und Würfelspiele sowie Bingo, gemeinsame Bewegung, Handarbeit und Englisch-Sprachkurse an.

Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“
¹⁵⁸ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

Eine weitere Senior:innenbegegnungsstätte wird von der Katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie in der Wichertstraße betrieben. Die Begegnungsstätte steht allen Senior:innen offen und bietet Malzirkel, Sprachkurse, Handarbeiten und Gedächtnistraining an.

Ein weiterer Ort für Beratung und Begegnung ist das Café Treffpunkt der Heilsarmee in der Kuglerstraße. Der Treffpunkt richtet sich überwiegend an langzeitarbeitslose, wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Die Angebote richten sich nicht ausschließlich an ältere Menschen, sondern vor allem an bedürftige oder auch einsame Menschen, zu denen häufig auch Senior:innen gehören. Es werden ein sehr günstiges Mittag- sowie Abendessen angeboten. Die Einrichtung wird vom Bezirk Pankow bezuschusst.

Weitere Angebote in der Bezirksregion sind die Sportangebote speziell für ältere Menschen des Sportvereins Pfeffersport e.V.¹⁵⁹ Einmal wöchentlich finden in den Räumen der Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord verschiedene Sportkurse statt, bei denen Gemeinschaft, Geselligkeit und Austausch auch Teil der Übungsstunde sind. Im Anschluss kann noch gemeinsam Zeit in der Gemeindegalerie verbracht werden.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in der BZR Prenzlauer Berg Nord die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung in der gesamten BZR hoch bis sehr hoch ist.¹⁶⁰ Supermärkte sind ausschließlich sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar.¹⁶¹ Genauso verhält es sich mit der fußläufigen Erreichbarkeit von Grünflächen.¹⁶² Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit benötigen.

4.12.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

In der BZR Prenzlauer Berg Nord befindet sich eine der drei Pankower Kontakt- und Beratungsstellen (KBS). Dieses Beratungsangebot mit dem Schwerpunkt der ambulanten psychiatrischen Vor- und Nachsorge richtet sich an Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und an deren An- und Zugehörige. Die KBS des Trägers prenzlkomm gGmbH ermöglicht durch ein öffentliches Café eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme für psychisch kranke Menschen. Neben Beratung gibt es auch Veranstaltungen und Ausstellungen.

Das Café Treffpunkt der Heilsarmee in der Kuglerstraße hält auch Beratungsangebote bereit, richtet sich allerdings an eine spezifische Zielgruppe der langzeitarbeitslosen, wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen, sodass die Beratungsangebote vor allem diese

¹⁵⁹ <https://www.pfeffersport.de/sport/fit-gesund/seniorinnensport>

¹⁶⁰ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

¹⁶¹ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

¹⁶² Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

Schwerpunkte betreffen. Dennoch wird hier auch bei der Beantragung von Rente oder Grundsicherung im Alter unterstützt.

In ganz Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Prenzlauer Berg Nord gibt es acht Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.12.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Prenzlauer Berg Nord 672 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 19,4 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung. Es gibt in Prenzlauer Berg Nord drei vollstationäre Pflegeeinrichtungen, in denen im Jahr 2020 etwa 231 Menschen gepflegt wurden.¹⁶³ Diese Einrichtungen halten insgesamt 288 Plätze vor.¹⁶⁴ Es gibt keine Einrichtungen der Tages- oder Kurzzeitpflege und kein Hospiz.¹⁶⁵

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeeinrichtungen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.12.5 Fazit Bezirksregion Prenzlauer Berg Nord

Die BZR Prenzlauer Berg Nord gehört zu den „jüngeren“ des Bezirks. Nur 12,1 Prozent der hier lebenden Menschen sind 65 Jahre alt oder älter. Laut Prognose wird die Gesamtbevölkerung der BZR bis zum Jahr 2040 eher moderat um 3,8 Prozent wachsen, die Altersgruppe 65+ jedoch überproportional mit einer Rate von fast 40 Prozent. Das entspricht rund 1.300 über 65-Jährigen mehr bis zum Jahr 2040.

Die Bezirksregionen des Prenzlauer Bergs (außer Prenzlauer Berg Ost) weisen allesamt höhere Altersarmutsquoten auf als die BZR nördlich des Prenzlauer Bergs, so auch Prenzlauer Berg Nord, die im BZR-Vergleich den 12. Rang von 16 belegt. Auch der Anteil der alleinlebenden älteren

¹⁶³ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

¹⁶⁴ Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen kann sich ergeben durch unter 65-Jährige, die in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden oder durch nicht belegte Plätze.

¹⁶⁵ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

Menschen ist mit 54,5 Prozent deutlich höher als der Pankower Durchschnitt mit 41,4 Prozent. Die übrigen Indikatoren der sozialen Lage liegen im Mittelfeld des BZR-Vergleichs.

In der BZR Prenzlauer Berg Nord gibt es eine Einrichtung mit Teilhabe-Angeboten speziell für ältere Menschen. Die kommunale BGST Grellstraße ist allerdings die kleinste der sechs kommunalen BGST und aufgrund ihrer Lage am Rand der BZR nicht optimal erreichbar für die Zielgruppe. In der Gesamtschau gilt die BZR als mit Teilhabe-Angeboten unterversorgt. Die Beratungsangebote in der BZR richten sich nicht gezielt an ältere Menschen, sondern an andere Zielgruppen (psychisch kranke und langzeitarbeitslose, wohnungslose sowie von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen), zu denen auch ältere Menschen gehören. In kommunalen BGST findet keine Beratung statt. Aufgrund der Nähe zum Amt für Soziales kann theoretisch die Beratung des ASD (Allgemeiner Sozialdienst) vor allem zur Beantragung von Sozialleistungen wie Grundsicherung im Alter in Anspruch genommen werden.

4.13 Helmholtzplatz

Die Bezirksregion 13 Helmholtzplatz liegt im Prenzlauer Berg im Süden des Bezirks Pankow. Sie grenzt im Norden an die BZR 12 Prenzlauer Berg Nord, im Osten an die BZR 16 Prenzlauer Berg Süd, im Süden an die BZR 15 Prenzlauer Berg Südwest und im Westen an die BZR 11 Prenzlauer Berg Nordwest. Die BZR Helmholtzplatz ist die mit Abstand kleinste und am dichtesten besiedelte Bezirksregion Pankows. Die Stadtstruktur ist hauptsächlich durch Wohnbebauung geprägt. Alle Wohneinheiten in der BZR Helmholtzplatz befinden sich in Mehrfamilienhäusern. In Anbetracht der geringen Größe der BZR und der bereits dichten Bebauung ist das Wohnbaupotenzial entsprechend gering und kommt fast ausschließlich durch Dachausbauten zustande.¹⁶⁶

4.13.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 21 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 13 Helmholtzplatz. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 knapp 23.000 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen¹⁶⁷ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von 23.084 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 23.800. Das entspricht einem eher geringen Wachstum von 3,5 Prozent bis 2040.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird am Helmholtzplatz zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 1.070 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von lediglich 4,6 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Entsprechend zählt die BZR Helmholtzplatz mit einem Durchschnittsalter von 36,5 Jahren zu den „jüngsten“ Bezirksregionen Pankows.¹⁶⁸

Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 insgesamt 1.190 und im Jahr 2040 rund 1.770 Menschen über 65 Jahren am Helmholtzplatz leben. Das entspricht einer Zunahme von fast 700 Menschen über 65 Jahren bzw. 65,2 Prozent bis 2040. Innerhalb dieser Altersgruppe findet die Zunahme vor allem unter den 65-79-Jährigen statt. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen wird es laut Prognose zu einem deutlichen Rückgang, wenn auch auf niedrigem absoluten Niveau, kommen. Die Zahl der Hochaltrigen sinkt dann bis 2030 von 175 auf 114 und sinkt bis 2040 weiter auf nur 65 über 80-Jährige, so die Prognose. Das entspricht einem Rückgang von 62,7 Prozent bis 2040.

¹⁶⁶ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff, S. 118ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

¹⁶⁷ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

¹⁶⁸ Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile - Demografische Grunddaten 2020, Abgestimmter Datenpool, AFS-BB.

Tabelle 21: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 13 Helmholtzplatz, 2022

	13 Helmholtzplatz		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	22.992	5,5	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	1.069	4,6	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	175	0,8	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	8.280	36,0	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	242	22,6	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	28	16,0	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	23.084	0,4	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	23.806	3,5	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	1.192	11,5	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	1.766	65,2	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	114	-34,7	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	65	-62,7	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	525	2,8	9.368	3,1	121.820	4,6
Personen in BG nach SGB II ⁴	1.419	6,4	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	230	6,7	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	122	12,5	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	718	67,2	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist am Helmholtzplatz deutlich höher als in den Pankower Bezirksregionen nördlich des Prenzlauer Bergs. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten 8.280 Menschen mit Migrationshintergrund¹⁶⁹ am Helmholtzplatz, das entspricht einem Anteil von

¹⁶⁹ AfS Berlin-Brandenburg (2021), [http://afs-statistik.verwalt-](http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf)

[berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf](http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf). „Der

Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des

36,0 Prozent der Bevölkerung der BZR. Dieser Wert ist fast neun Prozentpunkte höher als der entsprechende Anteil für den Bezirk Pankow. Auffallend an dieser BZR ist, dass der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund auch bei den Menschen ab 65 Jahren deutlich höher ist als in anderen BZR. Bei den über 65-Jährigen beträgt dieser Anteil 22,6 Prozent (242 Menschen), bei den über 80-Jährigen 16,0 Prozent (28 Menschen)¹⁷⁰. Das sind mit die höchsten Werte aller 16 Bezirksregionen, allerdings bewegen sich die Zahlen auf einem niedrigen absoluten Niveau.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Helmholtzplatz im Vergleich der 16 Pankower Bezirksregionen eine besonders uneinheitliche Sozialstruktur (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Die BZR belegt im Hinblick auf ausgewählte Sozialindikatoren Rangplätze zwischen zwei und 16, also recht gute bis sehr auffällige Werte. Besonders auffällig ist das Ausmaß der Altersarmut mit 12,5 Prozent. Das ist der mit Abstand höchste Wert aller BZR in Pankow und liegt zudem deutlich über der berlinweiten Altersarmutsquote von 7,4 Prozent. In dieser BZR ist auch der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen mit 67,2 Prozent besonders hoch (Rang 16), was zur Erklärung der erhöhten Altersarmut beitragen könnte. Der Anteil alleinlebender älterer Menschen kann als ein Indikator für Altersarmut angesehen werden, da Alleinleben im Durchschnitt mit höheren Kosten verbunden ist als im Vergleich zum Leben im Mehrpersonenhaushalt. Dazu kommt, dass aufgrund der Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern, Frauen im Alter häufiger alleine leben als Männer. Außerdem sind Frauen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie stärker von Altersarmut betroffen als Männer. Alleinleben birgt zusätzlich das Risiko für Einsamkeit und soziale Isolation.

Die Arbeitslosigkeit liegt in dieser BZR mit 2,8 Prozent (Rang 8) unter dem Pankower Durchschnitt von 3,1 Prozent. Der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II beträgt 6,4 Prozent (Rang 6) und die Kinderarmut belegt mit 6,7 Prozent sogar den zweiten Rang im BZR-Vergleich. Diese drei Werte sind niedriger als die jeweiligen Pankower Durchschnittswerte und deutlich niedriger als die jeweiligen Berliner Durchschnittswerte.

4.13.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Helmholtzplatz gibt es eine Einrichtung der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen. Die „Herbstlaube“ des Vereins MitUndFüreinander e.V. befindet sich in der Dunckerstraße und bezeichnet sich selbst als Selbsthilfebegegnungsstätte. Die Einrichtung hat täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet, mittwochs sind die Räume den Selbsthilfegruppen vorbehalten. Neben diversen Freizeitangeboten aus den Bereichen Bewegung, Spiele, Handarbeit, Singen oder Gedächtnistraining gibt es außerdem einen Mittagstisch. Darüber hinaus

Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

¹⁷⁰ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

gibt es Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen und Ausflüge sowie Patenschaften mit Kitagruppen und Schulklassen aus der Umgebung. Durch die vergleichsweise geringe Größe der BZR Helmholtzplatz können die Einrichtungen der umliegenden Bezirksregionen des Prenzlauer Bergs leichter erreicht und mitgenutzt werden.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in der BZR Helmholtzplatz die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung in der gesamten BZR hoch bis sehr hoch ist.¹⁷¹ Supermärkte sind ausschließlich sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar.¹⁷² Genauso verhält es sich mit der fußläufigen Erreichbarkeit von Grünflächen.¹⁷³ Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit benötigen.

4.13.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Die „Herbstlaube“ des Vereins MitUndFürEinander e.V. befindet sich in der Dunckerstraße und bezeichnet sich selbst als Selbsthilfe-Begegnungsstätte. Die Einrichtung hat zwar täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet, jedoch treffen sich ausschließlich mittwochs die Selbsthilfegruppen. Beratungsangebote gibt es in der BZR Helmholtzplatz nicht. Durch die vergleichsweise geringe Größe der BZR Helmholtzplatz können die Einrichtungen der umliegenden Bezirksregionen des Prenzlauer Bergs leichter erreicht und mitgenutzt werden.

In ganz Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In der BZR Helmholtzplatz gibt es zwei Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.13.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Im Jahr 2020 (31.12.) gab es in der BZR Helmholtzplatz 110 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 11,6 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung. In der BZR Helmholtzplatz gibt es keine vollstationären Pflegeeinrichtungen, sodass

¹⁷¹ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

¹⁷² Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

¹⁷³ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

alle über 65-jährigen Pflegebedürftigen in ihrem häuslichen Umfeld gepflegt wurden.¹⁷⁴ Es gibt außerdem keine Einrichtungen der Tages- und Kurzzeitpflege und kein Hospiz.¹⁷⁵ Damit ist die BZR Helmholtzplatz eine von zwei Bezirksregionen ohne jegliche Pflegeeinrichtungen. Diese BZR ist allerdings auch die mit Abstand kleinste und zudem die „jüngste“ BZR Pankows.

4.13.5 Fazit Bezirksregion Helmholtzplatz

In der BZR Helmholtzplatz zeigen sich ausschließlich Auffälligkeiten mit Blick auf die Verbreitung von Altersarmut. Alle anderen Indikatoren der sozialen Lage liegen im oberen Mittelfeld. Die BZR hat den mit Abstand höchsten Anteil an Menschen über 65 Jahren, die Grundsicherung im Alter beziehen. 12,5 Prozent der über 65-Jährigen beziehen diese Leistung. Im Planungsraum Gethsemanekirche sind sogar 13,3 Prozent betroffen. Aufgrund der geringen Zahl älterer Menschen in dieser BZR von rund 1.070 Menschen beziehen allerdings vergleichsweise wenige Menschen Grundsicherung im Alter und zwar etwa 120 Personen. Gleichzeitig leben in der BZR besonders viele ältere Menschen allein und zwar 67,2 Prozent, also zwei von drei Menschen dieser Altersgruppe. Das ist ebenfalls der mit Abstand höchste Wert im Vergleich der Bezirksregionen. Ein weiterer auffälliger Wert, der im Zusammenhang mit erhöhter Altersarmut stehen könnte, ist der Anteil der über 65-Jährigen mit Migrationshintergrund. Ob Alleinlebende oder Menschen mit Migrationshintergrund häufiger von Armut betroffen sind, kann mit den verfügbaren Daten allerdings nicht beantwortet werden. Es ist aber davon auszugehen, denn allein zu leben und einen Migrationshintergrund zu haben, sind im Allgemeinen Risikofaktoren für Leistungsbezug. Eine Studie des DIW fand außerdem heraus, dass Menschen mit Migrationshintergrund weniger Hemmnisse haben, Grundsicherung zu beantragen als Menschen ohne Migrationshintergrund.¹⁷⁶

In der BZR Helmholtzplatz gibt es eine Einrichtung mit Teilhabeangeboten, die den Bedarfen im Sozialraum aufgrund der geringen Zahl älterer Menschen entspricht. Ob alleinlebende, von Armut betroffene und migrantische ältere Menschen die Teilhabeangebote vorrangig nutzen oder nicht von diesen Angeboten erreicht werden, kann momentan nicht beurteilt werden. Das Angebot an Beratung ist angesichts der anzunehmenden spezifischen Bedarfe (Rentenberatung, Schulden- und Insolvenzberatung, Sozialberatung) in dieser Bezirksregion ausbaufähig.

¹⁷⁴ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

¹⁷⁵ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

¹⁷⁶ Buslei, H. et al. (2019): Starke Nichtfinanzspruchnahme von Grundsicherung deutet auf hohe verdeckte Altersarmut, DIW Wochenbericht 49/2019, S. 909-917, https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.699934.de/19-49-1.pdf.

4.14 Prenzlauer Berg Ost

Die Bezirksregion 14 Prenzlauer Berg Ost liegt im Prenzlauer Berg im Süden des Bezirks Pankow. Sie grenzt im Norden an die BZR 09 Weißensee, im Osten an den Bezirk Lichtenberg, im Südosten an Friedrichshain, südwestlich an die BZR 16 Prenzlauer Berg Süd, und im Westen an die BZR 12 Prenzlauer Berg Nord. Prenzlauer Berg Ost ist nicht so dicht besiedelt wie die übrigen BZR des Prenzlauer Bergs. Vor allem der Osten dieser BZR ist nochmals deutlich dünner besiedelt als der westliche Teil. Die Stadtstruktur dieser BZR ist extrem vielfältig. Im Südwesten überwiegt gründerzeitliche Bebauung sowie Siedlungsbauten der Vor- und frühen Nachkriegszeit. Daran grenzt im Osten der Planungsraum (PLR) Velodrom mit Sport- und Freizeitanlagen von überregionaler Bedeutung. Ganz im Osten der BZR entstand jüngst im PLR Alter Schlachthof ein modernes Quartier mit Wohn- und Gewerbenutzung. In den direkt an den Volkspark Prenzlauer Berg angrenzenden Blöcken gibt es außerdem Einfamilienhäuser; darüber hinaus ein großflächiges Gewerbegebiet entlang der Storkower Straße. Der Planungsraum Michelangelostraße wiederum besteht fast vollständig aus Siedlungsbeständen der Nachkriegszeit in Systembauweise, überwiegend im Eigentum kommunaler bzw. genossenschaftlicher Wohnungsunternehmen. Vergleichsweise hoch ist in Prenzlauer Berg Ost das Wohnbaupotenzial, welches sich vor allem aus Ergänzungsbauten entlang der Michelangelostraße ergibt.¹⁷⁷

4.14.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 22 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 14 Prenzlauer Berg Ost. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 28.500 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen¹⁷⁸ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von fast 28.580 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 29.530. Das entspricht einem Wachstum von 3,7 Prozent bis 2040.

Auch die Zahl der älteren Menschen wird in Prenzlauer Berg Ost zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 5.730 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von 20,1 Prozent an der Bevölkerung der BZR, was im Vergleich der Bezirksregionen des Prenzlauer Bergs vergleichsweise hoch ist. Entsprechend ist die BZR Prenzlauer Berg Ost mit einem Durchschnittsalter von 43,4 Jahren die „älteste“ BZR des Prenzlauer Bergs.¹⁷⁹ Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 insgesamt 6.280 und im Jahr 2040 rund 7.500 Menschen über 65 Jahren in Prenzlauer Berg Ost leben. Das entspricht einer enormen Zunahme von 1.770 Menschen über 65 Jahren bzw. 30,9 Prozent bis 2040. Innerhalb dieser

¹⁷⁷ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff, S. 138ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

¹⁷⁸ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

¹⁷⁹ Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile – Demografische Grunddaten 2020, Abgestimmter Datenpool, AFS-BB.

Altersgruppe findet die Zunahme vor allem unter den 65-79-Jährigen statt. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen wird es laut Prognose zu einem Rückgang der Einwohner:innenzahl kommen. Die Zahl der Hochaltrigen sinkt bis 2030 von 2.680 auf 2.320 und bleibt auf diesem Niveau bis 2040. Das entspricht einem Rückgang von 13,4 Prozent bis 2040.

Tabelle 22: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 14 Prenzlauer Berg Ost, 2022

	14 Prenzlauer Berg Ost		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	28.475	6,8	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	5.734	20,1	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	2.676	9,4	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	9.550	33,5	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	493	8,6	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	181	6,8	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	28.577	0,4	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	29.533	3,7	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	6.283	9,6	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	7.503	30,9	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	2.322	-13,2	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	2.317	-13,4	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	1.008	5,3	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	3.295	14,4	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	924	22,8	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	216	3,9	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	2.424	42,3	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist in Prenzlauer Berg Ost deutlich höher als in den Pankower Bezirksregionen nördlich des Prenzlauer Bergs. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten 9.550 Menschen mit Migrationshintergrund¹⁸⁰ in Prenzlauer Berg Ost, das entspricht einem Anteil von 33,5 Prozent der Bevölkerung der BZR. Dieser Wert liegt rund fünf Prozentpunkte höher als der entsprechende Anteil für den Bezirk Pankow. Bei den über 65-Jährigen beträgt dieser Anteil 8,6 Prozent und bei den über 80-Jährigen 6,8 Prozent¹⁸¹. Diese Anteile entsprechen den Pankower Durchschnittswerten und liegen somit deutlich unter den jeweiligen Berliner Durchschnittswerten.

In der BZR Prenzlauer Berg Ost befindet sich eine von vier sogenannten Pankower Großsiedlungen, die mit Blick auf ihre Sozialstruktur erhöhter Aufmerksamkeit bedürfen.¹⁸² Die Großsiedlung Greifswalder Straße erstreckt sich über den gesamten Planungsraum Michelangelostraße (PLR 49). Zwischen Greifswalder Straße, Gürtelstraße, Kniprodestraße und der S-Bahn-Trasse der Ringbahn leben rund 10.000 Menschen.¹⁸³ Die Besonderheit dieser Großsiedlung und des Planungsraums ist der hohe Anteil an über 65-Jährigen: 36,5 Prozent der Bewohner:innen sind über 65 Jahre alt.¹⁸⁴ In Großsiedlungen werden Maßnahmen finanziert, mit denen insbesondere soziokulturelle Projekte umgesetzt werden sollen um das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken. Entsprechend erhöht sind die Werte für Arbeitslosigkeit, Transferbezug und (Kinder-)Armut in der Großsiedlung, allerdings deutlich geringer als in den meisten anderen Berliner Großsiedlungen.¹⁸⁵

Mit Blick auf die erwähnte Sozialstruktur zeigt die BZR Prenzlauer Berg Ost im Vergleich der 16 Pankower Bezirksregionen einige Auffälligkeiten (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Bei drei von vier Indikatoren zur sozialen Lage der Bevölkerung belegt die BZR Prenzlauer Berg Ost den vorletzten von 16 Rängen. Die Arbeitslosigkeit beträgt hier 5,3 Prozent, der Anteil der Personen in

¹⁸⁰ AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

¹⁸¹ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

¹⁸² IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH (2021): Untersuchung von 24 Großsiedlungen im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“, https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedebau/foerderprogramme/gross_siedlungen/download/Bericht_Staerkung_Grossiedlungen.pdf

¹⁸³ IfS (2021), S. 27ff.

¹⁸⁴ Einwohnerregisterstatistik Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, AfS BB, eigene Berechnungen.

¹⁸⁵ Kompetenzzentrum Großsiedlungen (2021): Berliner Großsiedlungen am Scheideweg?, S. 87ff. <http://www.gross-siedlungen.de/de/media/pdf/4251.pdf>

Bedarfsgemeinschaften nach SGB II beträgt 14,4 Prozent und die Kinderarmut beträgt hier 22,8 Prozent. Allein im Hinblick auf die Altersarmut belegt Prenzlauer Berg Ost mit 3,9 Prozent einen mittleren neunten Rang. Damit liegen in Prenzlauer Berg Ost die drei erstgenannten Indikatoren über den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten. Die Arbeitslosigkeit liegt hier selbst über dem entsprechenden Berliner Durchschnittswert. Der Anteil der Personen im SGB-II-Bezug und das Ausmaß der Kinderarmut liegen nur knapp darunter. Der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen liegt hier mit 42,3 Prozent zwar im Mittelfeld der Bezirksregionen (Rang 8), allerdings im Vergleich der urbanen BZR auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

4.14.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Prenzlauer Berg Ost gibt es eine Einrichtung der sozialen Infrastruktur. Die Kulturmarkthalle (KMH) in der Hanns-Eisler-Straße arbeitet zielgruppenoffen und hat Angebote von und für ältere Menschen, zum Beispiel Spielenachmittage, Malzirkel, Öko-AG, Chor, (Senioren-)Tanz, Stricken, Gitarrenunterricht aber auch Computer- und Handyhilfe oder ein Sprachcafé mit Beratung. Ein Großteil der Angebote ist kostenfrei. Die KMH ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, das Café von 13 bis 18 Uhr. Besondere Veranstaltungen finden auch am Wochenende statt. Seit dem Frühjahr 2023 ist die Kulturmarkthalle ein landesgefördertes Stadtteilzentrum.

Ein weiterer potenzieller Treffpunkt im Sozialraum ist der Quartierspavillon Mühlenkiez in der Thomas-Mann-Straße. Allerdings gibt es dort momentan keine Angebote für die Öffentlichkeit. Im Sozialraum präsent ist außerdem ein Team der Mobilen Stadtteilarbeit des STZ Prenzlauer Berg namens „Hallo Mühlenkiez!“. Es richtet sich an alle Bewohner:innen des Mühlenkieses und hat eine aktive und engagierte Nachbarschaft zum Ziel.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in Prenzlauer Berg Ost die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung unterschiedlich ausgeprägt ist. Vor allem die Planungsräume Volkspark Prenzlauer Berg (PLR 50) und Velodrom (PLR 52) verfügen nur über eine mittlere bis niedrige Angebotsvielfalt.¹⁸⁶ Supermärkte sind hingegen in der gesamten BZR überwiegend sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar.¹⁸⁷ Genauso verhält es sich mit der fußläufigen Erreichbarkeit von Grünflächen.¹⁸⁸ Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit benötigen.

¹⁸⁶ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

¹⁸⁷ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

¹⁸⁸ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

4.14.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Die Kulturmarkthalle als zentrale Einrichtung in der BZR baut ihr Beratungsangebot kontinuierlich auf und aus. Aktuell gibt es einmal in der Woche die Möglichkeit eine Sozialberatung in Anspruch zu nehmen. Auch das Sprachcafé ist kombiniert mit einem Beratungsangebot in den Sprachen Dari/Farsi und Arabisch. Die Angebote der KMH sind alters- und zielgruppenübergreifend.

In Prenzlauer Berg Ost ist der Verein Emanzipatorische Selbsthilfe e.V.¹⁸⁹ ansässig. Der Verein bezeichnet sich als Selbsthilfeprojekt, welches Sozial- und Teilhabeberatung mit dem Ziel der Stärkung der psychischen Widerstandsfähigkeit anbietet. Die Beratung kann vor Ort, telefonisch oder digital stattfinden und richtet sich an alle Altersgruppen.

In ganz Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Prenzlauer Berg Ost gibt es vier Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.14.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Prenzlauer Berg Ost 1.281 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 21,3 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung in Prenzlauer Berg Ost. Es gibt fünf vollstationäre Pflegeeinrichtungen, in denen im Jahr 2020 etwa 478 über 65-Jährige gepflegt wurden.¹⁹⁰ Diese Einrichtungen verfügen über insgesamt 555 Plätze¹⁹¹. Eine dieser Einrichtungen bietet außerdem Tagespflegeplätze für 12 Pflegebedürftige an. Es gibt keine Einrichtung der Kurzzeitpflege und kein Hospiz.¹⁹²

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeeinrichtungen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

¹⁸⁹ <https://www.sozialhelfer.org/verein/emanzipatorische-selbsthilfe-e-v/>

¹⁹⁰ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

¹⁹¹ Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen kann sich ergeben durch unter 65-Jährige, die in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden oder durch nicht belegte Plätze.

¹⁹² Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

4.14.5 Fazit Bezirksregion Prenzlauer Berg Ost

Die BZR Prenzlauer Berg Ost weist im Vergleich der BZR einige Besonderheiten auf, die auch zukünftig zu einem Mehrbedarf an Teilhabe- und Beratungsangeboten führen werden. So befindet sich hier eine von vier sogenannten Großsiedlungen Pankows, die mit Blick auf ihre Sozialstruktur erhöhter Aufmerksamkeit bedürfen.¹⁹³ Bei drei von vier der hier dargestellten Indikatoren zur sozialen Lage der Bevölkerung belegt die BZR Prenzlauer Berg Ost den vorletzten von 16 Rängen. Zwischen Greifswalder Straße, Gürtelstraße, Kniprodestraße und der S-Bahn-Trasse der Ringbahn leben rund 10.000 Menschen.¹⁹⁴ Die Besonderheit dieser Großsiedlung und des Planungsraums Michelangelostraße (PLR 49) ist der hohe Anteil an über 65-Jährigen: 36,5 Prozent der Bewohner:innen sind über 65 Jahre alt.¹⁹⁵ Die BZR ist mit einem Durchschnittsalter von 43,4 Jahren dementsprechend die „älteste“ BZR des Prenzlauer Bergs.¹⁹⁶

Angesichts der Herausforderungen, die mit der ungünstigen sozialen Lage der Bevölkerung in Prenzlauer Berg Ost einhergehen, braucht es mehr Angebote zur sozialen Teilhabe und Beratung in dieser Bezirksregion. Auch wenn Altersarmut gegenwärtig noch keine überdurchschnittlichen Werte annimmt, so wird sich der ansteigende Trend weiter fortsetzen. Gleichzeitig wird die Altersgruppe 65+ bis zum Jahr 2040 um rund 30 Prozent bzw. um rund 1.770 Menschen zunehmen. Zusammen gesehen ergibt sich mittelfristig hieraus ein steigender Bedarf an Teilhabe- und Beratungsangeboten.

¹⁹³ IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH 2021: Untersuchung von 24 Großsiedlungen im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“, https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/gross_siedlungen/download/Bericht_Staerkung_Grossiedlungen.pdf

¹⁹⁴ IfS 2021, S. 27ff.

¹⁹⁵ Einwohnerregisterstatistik Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, AfS BB, eigene Berechnungen.

¹⁹⁶ Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile – Demografische Grunddaten 2020, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4.15 Prenzlauer Berg Südwest

Die Bezirksregion 15 Prenzlauer Berg Südwest liegt zentrumsnah im Prenzlauer Berg im Süden des Bezirks Pankow. Sie grenzt im Norden an die BZR 11 Prenzlauer Berg Nordwest und 13 Helmholtzplatz, im Osten an die BZR 16 Prenzlauer Berg Süd, im Süden und Westen an den Bezirk Mitte. Prenzlauer Berg Südwest ist dicht besiedelt, da die Stadtstruktur abgesehen vom zentral gelegenen Jüdischen Friedhof keine wesentlichen Freiflächen aufweist, sondern stattdessen durch eine hochverdichtete Gründerzeitbebauung geprägt ist. Das Wohnbaupotenzial ist in Prenzlauer Berg Südwest entsprechend gering und ergibt sich fast ausschließlich durch den Ausbau von Dachgeschossen.¹⁹⁷

4.15.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 23 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 15 Prenzlauer Berg Südwest. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 27.500 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen¹⁹⁸ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von gut 28.000 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 28.170. Das entspricht einem Wachstum von 2,4 Prozent bis 2040.

Die Zahl der älteren Menschen wird in Prenzlauer Berg Südwest hingegen deutlich stärker zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2021 lebten rund 1.720 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von lediglich 6,3 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Entsprechend gehört die BZR Prenzlauer Berg Südwest mit einem Durchschnittsalter von 37,2 Jahren zu den „jüngsten“ BZR des Prenzlauer Bergs.¹⁹⁹ Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 rund 2.470 und im Jahr 2040 rund 3.550 Menschen über 65 Jahre in Prenzlauer Berg Südwest leben. Das entspricht mehr als einer Verdopplung der über 65-Jährigen bis 2040. Anders als in anderen Bezirksregionen wird in Prenzlauer Berg Südwest auch die Zahl der über 80-Jährigen zunehmen, wenn auch auf niedrigem absoluten Niveau. Bei den Hochaltrigen steigt die Zahl von knapp 400 auf 425 Menschen bis 2030 und bis zum Jahr 2040 auf fast 500 Menschen, so die Prognose. Das entspricht einer Zunahme von 25,0 Prozent bis 2040.

¹⁹⁷ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff, S. 142ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

¹⁹⁸ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

¹⁹⁹ Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile – Demografische Grunddaten 2020, Abgestimmter Datenpool, AFS-BB.

Tabelle 23: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 15 Prenzlauer Berg Südwest, 2022

	15 Prenzlauer Berg Südwest		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	27.506	6,5	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	1.727	6,3	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	395	1,4	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	10.818	39,3	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	323	18,7	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	62	15,7	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	28.024	1,9	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	28.172	2,4	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	2.474	43,3	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	3.555	105,9	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	425	7,7	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	494	25,0	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	451	2,1	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	1.226	4,7	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	205	5,0	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	129	8,1	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	953	55,2	25.751	41,4	318.193	43,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahrens KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund (mMH) ist in Prenzlauer Berg Südwest deutlich höher als in den Pankower Bezirksregionen nördlich des Prenzlauer Bergs. Zu Beginn Jahres 2023 lebten rund 10.820 Menschen mit Migrationshintergrund²⁰⁰ in Prenzlauer Berg Südwest. Das

²⁰⁰ AfS Berlin-Brandenburg (2021), http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf. „Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in

entspricht einem Anteil von 39,3 Prozent der Bevölkerung der BZR und belegt damit Rang 1 im BZR-Vergleich. Der Anteil der Menschen mMH liegt somit um rund zwölf Prozentpunkte höher als der entsprechende Anteil für den Bezirk Pankow und entspricht damit in etwa dem Berliner Vergleichswert. Auffallend an dieser BZR ist, dass der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund auch bei den Menschen ab 65 Jahren deutlicher höher ist als in anderen BZR. Bei den über 65-Jährigen beträgt dieser Anteil 18,7 Prozent (323 Menschen), bei den über 80-Jährigen 15,7 Prozent (62 Menschen)²⁰¹. Das sind mit die höchsten Werte aller 16 Bezirksregionen, allerdings bewegen sich die absoluten Zahlen auf einem niedrigen Niveau.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Prenzlauer Berg Südwest im Vergleich der 16 Pankower Bezirksregionen kaum Auffälligkeiten (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Die Kinderarmut erreicht in Prenzlauer Berg Südwest mit 5,0 Prozent den niedrigsten Wert aller Pankower Bezirksregionen. Der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II ist mit 4,7 Prozent ebenfalls sehr niedrig (Rang 1). Die Arbeitslosigkeit belegt mit 2,1 Prozent ebenfalls Rang 1. Allein im Hinblick auf die Altersarmut belegt Prenzlauer Berg Südwest mit 8,1 Prozent einen der untersten Ränge (Rang 15). Damit liegen in Prenzlauer Berg Südwest die Werte der drei erstgenannten Indikatoren erwartungsgemäß deutlich unter den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten. Lediglich die Altersarmut liegt deutlich über dem Pankower Durchschnittswert von 4,0 Prozent und sogar über dem berlinweiten Wert von 7,4 Prozent. Auch der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist hier mit 55,2 Prozent deutlich höher als in den weiter nördlich gelegenen BZR (Rang 15) und liegt recht deutlich über dem berlinweiten Wert von 43,7 Prozent. Der Anteil alleinlebender älterer Menschen kann als ein Indikator für Altersarmut angesehen werden, da Alleinleben im Durchschnitt mit höheren Kosten verbunden ist als im Vergleich zum Leben im Mehrpersonenhaushalt. Hinzu kommt, dass aufgrund der Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern, Frauen im Alter häufiger alleine leben als Männer. Außerdem sind Frauen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie stärker von Altersarmut betroffen als Männer. Alleinleben birgt zusätzlich das Risiko für Einsamkeit und soziale Isolation.

4.15.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Prenzlauer Berg Südwest gibt es zwei Einrichtungen der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen. Eine davon ist die kommunale Begegnungsstätte in der Husemannstraße, deren Angebot sich überwiegend an ältere Menschen richtet. Es gibt Bewegungsangebote wie Stuhlgymnastik und Wandern, Mal- und Zeichengruppen sowie Kabarett, Gesellschaftsspiele oder offene Treffs wie beispielsweise zum Frühstück. Diese Begegnungsstätte ist aber auch offen für

der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

²⁰¹ Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

die Bedarfe anderer Altersgruppen im Sozialraum, sodass es hier auch Eltern-Kind-Kurse sowie eine Tischtennisplatte gibt.

Eine weitere Einrichtung in der Bezirksregion ist das Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg in der Fehrbelliner Straße an der Grenze zum Bezirk Mitte. Als klassisches Stadtteilzentrum sind hier alle Altersgruppen gleichermaßen angesprochen. Dennoch gibt es auch hier altersspezifische Angebote wie bspw. Rentenberatung, eine Senioren-Theatergruppe oder ein Senioren-Café.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in der BZR Prenzlauer Berg Südwest die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung in der gesamten BZR hoch bis sehr hoch ist.²⁰² Supermärkte sind ausschließlich sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar.²⁰³ Genauso verhält es sich mit der fußläufigen Erreichbarkeit von Grünflächen.²⁰⁴ Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit benötigen.

4.15.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

Beratungsangebote für Senior:innen finden sich in erster Linie im Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg. Gezielt an ältere Menschen richtet sich vor allem die Rentenberatung, aber auch eine allgemeine Sozialberatung oder Mieter:innenberatung kann in Anspruch genommen werden. Den Bereich Selbsthilfe deckt die Kontakt- und Informationsstelle für Suchthilfe KIS des Humanistischen Verbands mit Sprechstunden und Selbsthilfegruppen im STZ ab. Die kommunale Begegnungsstätte in der Husemannstraße hält keine Beratungsangebote vor.

In ganz Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Prenzlauer Berg Südwest gibt es keine Ehrenamtlichen, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

4.15.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Prenzlauer Berg Südwest 182 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 12,0 Prozent der gleichaltrigen

²⁰² Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

²⁰³ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

²⁰⁴ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

Bevölkerung in Prenzlauer Berg Südwest. Es gibt eine vollstationäre Pflegeeinrichtung, in der im Jahr 2020 etwa 67 über 65-Jährige gepflegt wurden.²⁰⁵ In dieser Einrichtung stehen 84 Plätze zur vollstationären Pflege²⁰⁶ sowie 26 Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung. Es gibt keine Einrichtungen der Tagespflege und kein Hospiz.²⁰⁷

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeeinrichtungen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.15.5 Fazit Bezirksregion Prenzlauer Berg Südwest

Mit einem Anteil von nur 6,3 Prozent gehört die BZR Prenzlauer Berg Südwest zu den BZR mit dem geringsten Anteil an über 65-Jährigen. Sie ist mit rund 1.730 Personen die BZR mit der zweitniedrigsten Zahl nach der BZR Helmholtzplatz mit rund 1.070 Personen dieser Altersgruppe. Allerdings wird sich die Altersgruppe 65+ laut Bevölkerungsprognose bis 2040 verdoppeln und dann aus rund 3.550 Personen bestehen. Hinzu kommt eine bereits vergleichsweise hohe Altersarmutsquote von 8,1 Prozent (Rang 2 im BZR-Vergleich nach der BZR Helmholtzplatz mit 12,5 Prozent). Die Altersarmut wird, dem aktuellen berlin- und deutschlandweiten Trend folgend, weiter zunehmen.

Mit einer kommunalen Seniorenbegegnungsstätte und einem landesfinanzierten Stadtteilzentrum gilt die BZR Prenzlauer Berg Südwest aktuell als bedarfsgerecht versorgt. Mit Blick auf das starke Wachstum der Altersgruppe 65+ und auf eine Zunahme der bereits relativ hohen Altersarmut wird es ohne eine quantitative und qualitative Ausweitung der Angebote jedoch zu einer Verschlechterung der Versorgungssituation kommen.

In dieser BZR gibt es keine Ehrenamtlichen, die sich im bezirklichen Gratulationsdienst engagieren. Auch in der nördlich benachbarten BZR Prenzlauer Berg Nordwest gibt es lediglich eine/n Ehrenamtliche/n im Gratulationsdienst, sodass der westliche Prenzlauer Berg kaum bis gar nicht von diesem Angebot profitiert.

²⁰⁵ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

²⁰⁶ Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen kann sich ergeben durch unter 65-Jährige, die in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden oder durch nicht belegte Plätze.

²⁰⁷ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

4.16 Prenzlauer Berg Süd

Die Bezirksregion 16 Prenzlauer Berg Süd liegt zentrumsnah im Prenzlauer Berg im Süden des Bezirks Pankow. Sie grenzt im Westen an die BZR 15 Prenzlauer Berg Südwest, im Norden an die BZR 12 Prenzlauer Berg Nord und 13 Helmholtzplatz, im Nordosten an die BZR 14 Prenzlauer Berg Ost, und im Südosten an den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Prenzlauer Berg Süd ist insgesamt dicht besiedelt, jedoch innerhalb der BZR sehr unterschiedlich. Der nördlich gelegene Planungsraum (PLR) Thälmannpark ist vergleichsweise dünn besiedelt. Das verkehrsberuhigte Plattenbauwohnquartier verfügt über große Grün- und Freiflächen. Der südlich angrenzende PLR Christburger Straße ist hingegen der am dichtesten besiedelte PLR Pankows. Die beiden übrigen PLR sind durch hochverdichtete gründerzeitliche Bebauung nebst wenigen Frei- und Grünflächen geprägt. Auch in Prenzlauer Berg Süd ist Wohnbaupotenzial vorhanden und ergibt sich in erster Linie durch Neubau im PLR Thälmannpark, sowie durch den Ausbau von Dachgeschossen und durch Baulückenschluss.²⁰⁸

4.16.1 Bevölkerung und Sozialstruktur

Die folgende Tabelle 24 zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Bezirksregion 16 Prenzlauer Berg Süd. In der Bezirksregion lebten zu Beginn des Jahres 2023 rund 33.720 Menschen. Die offizielle Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen²⁰⁹ hat für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von 34.245 errechnet und für das Jahr 2040 von rund 34.480. Das entspricht einem Wachstum von 2,3 Prozent bis 2040.

Die Zahl der älteren Menschen wird in Prenzlauer Berg Süd hingegen deutlich stärker zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 2.970 über 65-Jährige in dieser BZR. Dies entspricht einem Anteil von nur 8,8 Prozent an der Bevölkerung der BZR. Entsprechend gehört die BZR Prenzlauer Berg Süd mit einem Durchschnittsalter von 38,2 Jahren zu den „jüngeren“ BZR des Prenzlauer Bergs.²¹⁰ Vorausberechnungen zufolge werden im Jahr 2030 rund 4.130 und im Jahr 2040 rund 5.640 Menschen über 65 Jahre in Prenzlauer Berg Süd leben. Das entspricht einer Zunahme von fast 2.670 Menschen über 65 Jahren bzw. fast einer Verdopplung (89,9 Prozent) bis 2040. Auch die Zahl der über 80-Jährigen wird deutlich zunehmen, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Bei den Hochaltrigen steigt die Zahl von 880 auf 970 Menschen bis 2030 und bis zum Jahr 2040 auf 1.210 Menschen, so die Prognose. Das entspricht einer Zunahme von 37,7 Prozent bis 2040.

²⁰⁸ BA Pankow von Berlin, Stadtentwicklungsamt (2016): Wohnbaukonzept für den Bezirk Pankow, S. 58ff., S. 146ff. https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/verbindliche-bauleitplanung/161027_wbk_pankow_webfassung.pdf.

²⁰⁹ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2023): Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume; Daten auf Anfrage.

²¹⁰ Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile – Demografische Grunddaten 2020, Abgestimmter Datenpool, AFS-BB.

Tabelle 24: Einwohner:innen, Bevölkerungsprognose und Sozialstruktur der BZR 16 Prenzlauer Berg Süd, 2022

	16 Prenzlauer Berg Süd		Pankow		Berlin	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Einwohner:innen¹						
Einwohner:innen (EW)	33.723	8,0	420.768	10,9	3.850.809	-
Einwohner:innen 65+	2.968	8,8	62.144	14,8	727.477	18,9
Einwohner:innen 80+	879	2,6	23.045	5,5	243.929	6,3
Einwohner:innen mit MH	11.358	33,7	114.400	27,2	1.486.913	38,6
Einwohner:innen 65+ mit MH	402	13,5	5.351	8,6	123.650	17,0
Einwohner:innen 80+ mit MH	101	11,5	1.610	7,0	26.316	10,8
Bevölkerungsprognose²	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
EW in 2030	34.245	1,5	431.810	2,6	3.909.489	1,5
EW in 2040	34.482	2,3	450.170	7,0	3.962.875	2,9
EW 65+ in 2030	4.133	39,3	71.808	15,6	796.631	9,5
EW 65+ in 2040	5.637	89,9	84.105	35,3	803.976	10,5
EW 80+ in 2030	969	10,2	20.441	-11,3	242.228	-0,7
EW 80+ in 2040	1.210	37,7	21.860	-5,1	246.622	1,1
Sozialstruktur	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitslosigkeit ³	665	2,6	9.368	3,1	121.820	4,6
Armut ⁴	1.900	6,1	28.866	8,0	468.325	14,8
Kinderarmut ⁵	365	7,2	7.030	11,1	131.900	24,5
Altersarmut ⁶	197	7,2	2.374	4,0	51.247	7,4
Alleinlebende 65+ ⁷	1.502	50,6	25.751	37,8	318.193	40,7

1 Einwohnerregisterstatistik 2022, Stand 31.12.2022, Abgestimmter Datenpool, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB).

2 Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2021-2040 unterhalb der Prognoseräume (nach BZR und Hauptaltersgruppen), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2023; Bevölkerungsprognose 2021-2040 Berlin gesamt (nach Hauptaltersgruppen), SenSBW 2023.

3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

6 Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe, 2022. Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile 2022, Abgestimmter Datenpool, AfS-BB.

7 Anteil alleinlebender Personen im Alter von 65 Jahren und älter an allen Personen 65 Jahre und älter, 2022. Ergebnisse des Haushaltgenerierungsverfahren KOSIS-HHGen, AfS-BB.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist im gesamten Prenzlauer Berg deutlich höher als in den Pankower Bezirksregionen nördlich des Prenzlauer Bergs. Zu Beginn des Jahres 2023 lebten rund 11.360 Menschen mit Migrationshintergrund²¹¹ in Prenzlauer Berg Süd. Das

²¹¹ AfS Berlin-Brandenburg (2021), [http://afs-statistik.verwalt-](http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf)

[berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf](http://afs-statistik.verwalt-berlin.de/regionales/datenpool/beschreibungen/Beschreibung_MIGRA_Datenpool_2021.pdf). „Der

Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister, sondern wird an Hand von verschiedenen Merkmalen abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des

entspricht einem Anteil von 33,7 Prozent der Bevölkerung der BZR und liegt somit um gut fünf Prozentpunkte höher als der entsprechende Anteil für den Bezirk Pankow. Bei den über 65-Jährigen beträgt dieser Anteil 13,5 Prozent und bei den über 80-Jährigen 11,5 Prozent²¹² und sind damit deutlich höher als die entsprechenden Anteilswerte für den gesamten Bezirk Pankow.

Mit Blick auf die Sozialstruktur zeigt die BZR Prenzlauer Berg Südwest im Vergleich der 16 Pankower Bezirksregionen kaum Auffälligkeiten (siehe auch Tabelle 6 in Abschnitt 3.2). Sowohl Arbeitslosigkeit, Armut und Kinderarmut liegen hier im oberen Mittelfeld. Die Armut (als Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II) beträgt 6,1 Prozent (Rang 5). Prenzlauer Berg Süd belegt mit einer Kinderarmutsquote von 7,2 Prozent den 3. Rang im BZR-Vergleich und mit Blick auf Arbeitslosigkeit mit 2,6 Prozent den 6. Rang. Allein im Hinblick auf die Altersarmut belegt Prenzlauer Berg Süd mit 7,2 Prozent einen der hinteren Ränge (Rang 13). Damit liegen in Prenzlauer Berg Süd die Werte der drei erstgenannten Indikatoren unter den jeweiligen Pankower Durchschnittswerten. Lediglich die Altersarmut liegt über dem Pankower Durchschnittswert von 4,0 Prozent, allerdings noch unter dem berlinweiten Wert von 7,4 Prozent. Auch der Anteil der alleinlebenden über 65-Jährigen ist hier mit 50,6 Prozent (Rang 12) deutlich höher als in den stadtrandnahen BZR, aber eher gering im Vergleich der BZR des Prenzlauer Bergs. Der Anteil alleinlebender älterer Menschen kann als ein Indikator für Altersarmut angesehen werden, da Alleinleben im Durchschnitt mit höheren Kosten verbunden ist als im Vergleich zum Leben im Mehrpersonenhaushalt. Hinzu kommt, dass aufgrund der Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern, Frauen im Alter häufiger alleine leben als Männer. Außerdem sind Frauen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie stärker von Altersarmut betroffen als Männer. Alleinleben birgt zusätzlich das Risiko für Einsamkeit und soziale Isolation.

4.16.2 Soziale Angebote, Freizeit, Mobilität

In der Bezirksregion Prenzlauer Berg Süd gibt es eine Einrichtung der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen. Die kommunale Begegnungsstätte Am Friedrichshain befindet sich am südöstlichen Rand der Bezirksregion an der Grenze zum Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Die Angebote richten sich an Menschen ab Alter 60. Es gibt Bewegungsangebote wie Seniorengymnastik und QiGong, Gedächtnistraining, Musik und Tanz sowie Chor, außerdem Klöppeln und Spielenachmittage, oder offene Treffs bei Kaffee und Kuchen. Hier finden auch regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen der der Seniorenuniversität des Vereins pro seniores statt. Ein weiterer, allerdings informeller Ort der Begegnung ist das Projekt intergenerationelle

Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, wird jedoch den Möglichkeiten der Merkmalsauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen: 1. Ausländer, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit zweiter Staatsangehörigkeit oder mit Einbürgerungskennzeichen oder mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Absatz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Migrationshintergrund zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.“

²¹² Die Bevölkerungsprognose für Berlin weist keine gesonderten Werte für die zahlenmäßige Entwicklung der Menschen mit Migrationshintergrund aus.

Begegnungen (PIB) im Winsviertel mit Kultur- und Freizeit- sowie Beratungs- und Unterstützungsangeboten für alle Generationen.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung des unmittelbaren Wohnumfeldes zu. Der Fußverkehr nimmt zu, die Nutzung anderer Verkehrsmittel wie Fahrrad oder ÖPNV nehmen ab. Je älter die Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius im Wohngebiet. Der Mobilitätsbericht Pankow zeigt, dass in der BZR Prenzlauer Berg Süd die Angebotsvielfalt in fußläufiger Entfernung in der gesamten BZR hoch bis sehr hoch ist.²¹³ Supermärkte sind ausschließlich sehr gut (bis 9 Minuten) zu Fuß erreichbar.²¹⁴ Genauso verhält es sich mit der fußläufigen Erreichbarkeit von Grünflächen.²¹⁵ Allerdings beziehen sich die Angaben zur Dauer nicht explizit auf ältere Menschen, die vermutlich mehr Zeit benötigen.

4.16.3 Beratung, Selbsthilfe, Ehrenamt

In der BZR Prenzlauer Berg Süd gibt es keine vergleichbaren Beratungs- und Selbsthilfeangebote wie in anderen Bezirksregionen. Die einzige Einrichtung der sozialen Infrastruktur in der BZR, die kommunale Begegnungsstätte Am Friedrichshain, hält derartige Angebote nicht vor. Je nach Wohnlage innerhalb dieser Bezirksregion können Einrichtungen der benachbarten Bezirksregionen mitgenutzt werden. Des Weiteren bietet das Amt für Soziales in der Fröbelstraße Antragsberatung zu den im Amt zu beantragenden Leistungen.

In ganz Pankow gibt es rund 130 Ehrenamtliche, die sich in sogenannten Sozialkommissionen organisieren. Im Rahmen dieses gemeinhin als Gratulationsdienst bekannten Angebotes des Amtes für Soziales besuchen Ehrenamtliche die Pankower Jubilare zu hohen runden Geburtstagen und Ehejubiläen auf Wunsch in ihren eigenen vier Wänden. Häufig sind die Ehrenamtlichen selbst Senior:innen, ihr Durchschnittsalter liegt bei 71,5 Jahren. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen, fast 80 Prozent, ist weiblich. In Prenzlauer Berg Süd gibt es vier Ehrenamtliche, die sich im Gratulationsdienst engagieren.

Weitere Ehrenamtliche engagieren sich politisch in der Seniorenvertretung des Bezirks. Ihr gehören 17 Senior:innen an, die alle fünf Jahre in einer Seniorenwahl gewählt werden. Die Seniorenvertretung bietet eine monatliche Sprechstunde im Amt für Soziales in der Fröbelstraße an. Senior:innen können sich mit ihren Anliegen an die Seniorenvertretung wenden oder auch selbst politisch aktiv werden.

²¹³ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 6, S. 145. Zur Angebotsvielfalt zählen Supermärkte, Spielplätze, Kinos und Theater, Museen, Restaurants, Bars, Sportstätten sowie Gemeinde-, Jugend- oder Seniorenzentren; https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/mobilbericht/mobilitaetsbericht_pankow_2020.pdf.

²¹⁴ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 9, S. 148.

²¹⁵ Mobilitätsbericht Pankow (2021), Karte 11, S. 150.

4.16.4 Pflegebedarf und Pflegerische Versorgung

Am Ende des Jahres 2020 lebten in Prenzlauer Berg Süd 425 Pflegebedürftige im Alter 65 und älter (siehe Tabelle 8 im Abschnitt 3.3.3). Das entspricht 15,1 Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung in Prenzlauer Berg Süd. Es gibt eine vergleichsweise große vollstationäre Pflegeeinrichtung, in der im Jahr 2020 etwa 97 über 65-Jährige gepflegt wurden.²¹⁶ Die Einrichtung verfügt über 156 Plätze²¹⁷. Es gibt keine Einrichtungen der Tages- oder Kurzzeitpflege und kein Hospiz.²¹⁸

Die Pflegeheimquote der Pflegebedürftigen hängt unter anderem von der Zahl der vorhandenen Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab. Aus hohen Pflegeheimquoten kann also weder geschlossen werden, dass Menschen weniger von ihren An- und Zugehörigen gepflegt werden als in anderen Regionen; noch kann aus einem überdurchschnittlichen Angebot bzw. aus einer überdurchschnittlichen Nutzung geschlossen werden, dass das Angebot an Pflegeeinrichtungen in einer Bezirksregion bedarfsdeckend wäre.

4.16.5 Fazit Bezirksregion Prenzlauer Berg Süd

Die BZR Prenzlauer Berg Süd ist mit rund 33.700 Einwohner:innen die einwohnerstärkste BZR des Prenzlauer Bergs. Der Planungsraum (PLR) Christburger Straße ist der am dichtesten besiedelte PLR Pankows. Zwar ist der Anteil an älteren Menschen in dieser BZR mit 8,8 Prozent vergleichsweise gering. Dennoch leben hier aufgrund der hohen Bevölkerungszahl rund 3.000 Menschen über 65 Jahren. Im Jahr 2040 wird sich ihre Zahl laut Prognose auf insgesamt 5.600 über 65-Jährige belaufen, was einer Zunahme von 90 Prozent entspricht.

Die Bezirksregion verfügt zwar über eine kommunale Seniorenbegegnungsstätte, aber darüber hinaus über keine weiteren Einrichtungen oder Treffs. Ebenso wenig gibt es umfassende Beratungs- und Selbsthilfeangebote für ältere Menschen. Die BZR Prenzlauer Berg Süd gilt dahingehend als unterversorgt. Vor allem angesichts des starken prognostizierten Wachstums der Altersgruppe 65+ bis zum Jahr 2040 wird sich die Versorgungssituation voraussichtlich weiter verschlechtern.

²¹⁶ Fichte J., Gebhardt M., (2019): SAHRA - Smart Analysis Health Research Access: Schlussbericht zum Projekt, Teilvorhaben: Aufbau und Betrieb der physischen SAHRA-Plattform und der Softwareplattform, DOI: <https://doi.org/10.2314/KXP:1694002179>, Plattform-Betreiber: data experts gmbh. www.sahra-plattform.de.

²¹⁷ Die Differenz zwischen vollstationär gepflegten über 65-Jährigen und den vorhandenen Pflegeplätzen kann sich ergeben durch unter 65-Jährige, die in vollstationären Einrichtungen gepflegt werden oder durch nicht belegte Plätze.

²¹⁸ Prüfberichte der Berliner Heimaufsicht des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), <https://www.berlin.de/lageso/soziales/heimaufsicht/pruefberichte/>

5 Zusammenfassung: Handlungsbedarfe und Herausforderungen

In Pankow gibt es räumliche Schwerpunkte mit erhöhtem Handlungsbedarf, entweder aufgrund eines Mangel an Teilhabe- und Beratungsinfrastruktur, aufgrund von erhöhter Altersarmut oder auch aufgrund des besonders hohen prognostizierten Wachstums der Altersgruppe 65+. Diese sozialräumlichen Schwerpunkte werden im Abschnitt 5.1 kurz zusammengefasst. In Abschnitt 5.2 folgt ein Ausblick auf Handlungsbedarfe, die flächendeckend für den gesamten Bezirk identifiziert wurden. Konkrete Maßnahmen, um diesen Bedarfen in Zukunft besser zu begegnen – die eigentliche Altenhilfeplanung –, sind nicht Teil dieses Berichts, werden aber in Abschnitt 5.2 kurz skizziert. Im Abschnitt 5.3 werden einige Herausforderungen für diesen Prozess umrissen.

5.1 Handlungsbedarfe in den Sozialräumen

Die Bezirksregionen-Kapitel haben aufgezeigt, wie die einzelnen Regionen aktuell mit Teilhabe- und Beratungsangeboten aufgestellt sind, ob die Angebote zahlenmäßig zu den Bedarfen der dort lebenden älteren Menschen passen, und wie sich die Versorgungssituation in Zukunft tendenziell entwickeln wird. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich kaum regionale Muster zeigen. Es gibt sowohl im Innenstadtbereich als auch am Stadtrand versorgte und unterversorgte Bezirksregionen. Gleichzeitig gibt es sowohl in der Innenstadt als auch am Stadtrand Bezirksregionen, die mit einem hohen absoluten Wachstum der Altersgruppe 65+ umzugehen haben werden. Einzig zur Verteilung der Altersarmut im Bezirk lässt sich festhalten, dass zumindest aktuell die Innenstadt-BZR tendenziell stärker von Altersarmut betroffen sind als die Bezirksregionen des Stadtrands.

Sechs der 16 Bezirksregionen sind mit mindestens einer kommunalen Seniorenbegegnungsstätte (BGST) ausgestattet. Über diese Einrichtungen hinaus, fungieren vor allem Stadtteilzentren (STZ) als Begegnungsorte für ältere Menschen, obgleich die Angebote größtenteils generationenübergreifend und in geringerem Maße als in den Seniorenbegegnungsstätten (BGST) altersspezifisch sind. Weitere Orte mit Teilhabeangeboten sind kleinere Stadtteiltreffs, Nachbarschaftszentren oder ähnliche Einrichtungsformen. Berücksichtigt man zusätzlich zu den kommunalen BGST alle diese Einrichtungen der Stadtteilarbeit, die generationenübergreifend auch älteren Menschen zur Verfügung stehen und von ihnen genutzt werden, so stellt sich die Versorgung wie folgt dar: lediglich eine Bezirksregion verfügt über keinerlei Angebote, und zwar die Bezirksregion Blankenfelde/Niederschönhausen. Sieben Bezirksregionen (Buch, Karow, Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland, Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal, Weißensee Ost, Prenzlauer Berg Ost, Prenzlauer Berg Nord) verfügen über jeweils eine hauptamtliche Einrichtung, die mit Blick auf die Größe der Einrichtung bzw. der Zahl der Altersgruppe 65+ nicht den Bedarfen im Sozialraum entspricht, sodass diese BZR als unterversorgt anzusehen sind. Die übrigen acht Bezirksregionen verfügen über jeweils ein bis zwei Standorte, die mit ihrer Größe in etwa den Bedarfen der Zielgruppe entsprechen und in dieser Hinsicht als versorgt angesehen

werden können. Das betrifft Buchholz, Pankow Zentrum, Pankow Süd, Weißensee, Prenzlauer Berg Nordwest, Prenzlauer Berg Südwest, Helmholtzplatz und Prenzlauer Berg Süd.

Bei der Einschätzung der Versorgung ist anzumerken, dass dafür ein relativ grobes quantitatives Maß verwendet wurde, also eine Einrichtung oder ein Standort als solches, nicht aber die Fläche oder die Besucher:innenzahlen einer Einrichtung, oder ob die Angebote eine spezielle Zielgruppe innerhalb der Gruppe älterer Menschen ansprechen. Diese tiefere, auch qualitative, Betrachtung wird Teil der zu erarbeitenden Altenhilfeplanung sein, im Rahmen derer ein Begegnungsstätten-Konzept erarbeitet wird, in dem diese Faktoren Berücksichtigung finden werden.

Ein weiterer Aspekt, der bei der Einschätzung der Versorgung berücksichtigt werden muss, ist die Armutsgefährdung der älteren Bevölkerung. Die Einschätzung der Versorgungssituation berücksichtigt nicht die besonderen Bedarfe, die sich durch eine erhöhte Anzahl an armutsgefährdeten Älteren ergibt. Aus der Kombination aus aktueller Versorgung und der Altersarmut ergibt sich eine Matrix, die in der folgenden Tabelle 25 dargestellt ist. Hier wird nochmals deutlich, dass das Zentrum Pankows, Weißensee und der Prenzlauer Berg zwar mit Einrichtungen der Stadtteilarbeit ausgestattet sind. Allerdings gibt es dort mehr ältere Menschen, die armutsgefährdet sind (zu sehen an den höheren Rangzahlen in Bezug auf absolute Altersarmut) und somit potenziell einen höheren Bedarf an Teilhabe- und Beratungsangeboten haben, was die gute Versorgungsbilanz dieser BZR relativiert. Gleichzeitig sind die weniger gut versorgten BZR am Stadtrand weniger von Armut betroffen.

Tabelle 25: Aktuelle und prognostizierte Versorgungssituation in den Pankower Bezirksregionen

Bezirksregion	Versorgung Teilhabe	abs. Alters- armut (Rang)	abs. Wachstum 65+ (Rang)
01 Buch	unterversorgt	4	16
02 Blankenfelde/Niederschönhausen	unversorgt	10	2
03 Buchholz	versorgt	5	9
04 Karow	unterversorgt	3	11
05 Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	unterversorgt	1	8
06 Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	unterversorgt	2	12
07 Pankow Zentrum	versorgt	13	6
08 Pankow Süd	versorgt	15	5
09 Weißensee	versorgt	16	10
10 Weißensee Ost	unterversorgt	6	13
11 Prenzlauer Berg Nordwest	versorgt	8	14
12 Prenzlauer Berg Nord	unterversorgt	11	7
13 Helmholtzplatz	versorgt	7	15
14 Prenzlauer Berg Ost	unterversorgt	14	4
15 Prenzlauer Berg Südwest	versorgt	9	3
16 Prenzlauer Berg Süd	versorgt	12	1

Quelle: Versorgung Teilhabe siehe BZR-Kapitel 4.1 bis 4.16; abs. Altersarmut siehe Abschnitt 3.2; abs. Wachstum 65+ siehe Tabelle 3 in Abschnitt 3.1.

In der Tabelle 25 ist zusätzlich zur aktuellen Situation auch nochmals die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der Altersgruppe 65+ in Form von Rangzahlen aufgeführt. In der Gesamtschau wird hier nochmal deutlich, dass die Bezirksregion Prenzlauer Berg Ost nicht nur unterversorgt ist und von einer hohen Zahl armutsgefährdeter älterer Menschen bewohnt ist. Hinzu kommt außerdem, dass mit einem starken Wachstum der Altersgruppe 65+ zu rechnen ist, sodass sich der Bedarf an Teilhabe- und Beratungsangeboten voraussichtlich weiter erhöht.

Ausgehend von der aktuellen Versorgungssituation wird sich der Bedarf in der einzigen derzeit unversorgten Bezirksregion Blankenfelde/Niederschönhausen durch die prognostizierte Bevölkerungszunahme der Altersgruppe 65+ in dieser BZR weiter erhöhen. Angesichts einer prognostizierten Zunahme der Zahl der über 65-Jährigen um rund 1.800 Personen bis zum Jahr 2040 (Rang 2) müssen in dieser BZR dringend Teilhabeangebote geschaffen werden, auch wenn diese BZR nicht übermäßig von Altersarmut betroffen ist.

Von den unterversorgten Bezirksregionen Buch, Karow, Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland, Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal, Weißensee Ost, Prenzlauer Berg Ost und Prenzlauer Berg Nord wird vor allem für Prenzlauer Berg Ost eine starke Zunahme der Altersgruppe 65+ um rund 1.770 Personen prognostiziert, sodass sich vor allem hier die Versorgungslage weiter verschärfen wird. In allen BZR dieser Gruppe bis auf Buch wird die Zahl der älteren Menschen bis zum Jahr 2040 um rund 1.000 bis 1.300 Personen wachsen, in Buch um lediglich rund 330 Menschen dieser Altersgruppe.

Auch in den aktuell versorgten Bezirksregionen Buchholz, Pankow Zentrum, Pankow Süd, Weißensee, Prenzlauer Berg Nordwest, Prenzlauer Berg Südwest, Helmholtzplatz und Prenzlauer Berg Süd wird sich ohne einen Ausbau der Angebote die Versorgungslage durch die prognostizierte Bevölkerungszunahme der Altersgruppe 65+ verschlechtern. Vor allem in den BZR Pankow Zentrum und Pankow Süd, in denen außerdem eine hohe Zahl armutsgefährdeter älterer Pankower:innen lebt, wird ein Wachstum der Altersgruppe um jeweils ca. 1.700 Personen prognostiziert. Hier wird sich die aktuell gute Versorgungsbilanz ohne eine Ausweitung der Angebote in Zukunft verschlechtern.

Die am stärksten wachsende BZR dieser Gruppe ist Prenzlauer Berg Süd, die bis 2040 um rund 2.670 über 65-Jährige wachsen wird, gefolgt von Prenzlauer Berg Südwest mit einem prognostizierten Wachstum von rund 1.830 Personen. In diesen genannten BZR wird sich die Versorgungsbilanz dementsprechend deutlich verschlechtern und nicht mehr der aktuellen Versorgungssituation entsprechen, zumal auch hier bereits jetzt eine erhöhte Zahl älterer Menschen in Armut lebt. Für die übrigen BZR dieser Gruppe wird ebenfalls ein Wachstum der relevanten Altersgruppe prognostiziert, allerdings in einem geringeren Ausmaß.

Generell lässt sich sagen, dass die Neubautätigkeit im Bezirk hohes Potenzial für die Ausweitung der Angebote für ältere Menschen birgt. Dort, wo neue Wohngebiete entstehen, können auch Einrichtungen der Stadtteilarbeit oder andere Begegnungsorte im öffentlichen Raum mitgeplant werden. Weiteres Potenzial birgt das Modell der Mehrfachnutzung. Einerseits könnten dadurch Einrichtungen der Stadtteilarbeit gemeinsam geplant und auf sich verändernde Bedarfe der

nächsten Jahrzehnte flexibler ausgerichtet werden, bspw. im Hinblick auf einen bereits einsetzenden Rückgang der Kinderzahlen im Zuge des demografischen Wandels. Andererseits könnten bereits bestehende Einrichtungen, bspw. Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, auf ihre Eignung als Begegnungsorte auch für ältere Menschen geprüft werden.

5.2 Handlungsbedarfe im Bezirk

Die hier aufgeführten Handlungsbedarfe beziehen sich weniger auf einzelne Sozialräume als auf den Bezirk als Ganzes. Hierzu zählt beispielsweise der Befund, dass es deutlich mehr Öffentlichkeitsarbeit braucht um bezirkliche Angebote oder auch bestimmte Sozialleistungen bekannt(er) zu machen. Im Folgenden werden einige Handlungsbedarfe skizzenhaft und keineswegs abschließend dargestellt. Einige dieser Befunde basieren außerdem weniger auf einer objektiven Datenbasis als auf den subjektiven Aussagen bezirklicher Akteur:innen, die es im weiteren Verlauf einer Maßnahmenplanung mit empirischen Daten zu unterlegen gilt.

Eine Hauptaufgabe wird es sein, die bereits vorhandenen Angebote im Bezirk durch **Öffentlichkeitsarbeit** bekannt(er) zu machen. Die Breite der Angebote und Möglichkeiten im Bezirk ist nicht ausreichend sichtbar, das gilt auch für die Leistungen des Sozialamtes. Ein weiterer Zugangs- und Informationsweg werden die Berliner Präventiven Hausbesuche sein. Bei der Verbreitung der Informationen spielt auch die zielgruppengerechte Ansprache eine wichtige Rolle. Nicht alle älteren Menschen fühlen sich gleichermaßen von den Angeboten angesprochen. Das bedeutet, dass einerseits die Angebotspalette breit gefächert sein muss und andererseits, dass einige Zielgruppen eine besondere, niedrigschwellige Ansprache benötigen. Es gilt weiterhin, dass die Angebote der BGST nicht immer diejenigen erreichen, die am meisten davon profitieren würden.

Der Aspekt der zielgruppenspezifischen Ansprache steht im unmittelbaren Zusammenhang zu weiteren bezirksweiten Handlungsbedarfen: die **interkulturelle und LSBTIQ*-Öffnung der BGST** sowie das Thema **Armutssensibilität** im Hinblick auf den Zugang zu Angeboten im Bezirk. Zwar stehen die BGST prinzipiell allen Menschen offen ungeachtet ihres kulturellen, sexuellen, geschlechtsidentitären oder sozialen Hintergrundes. Dennoch könnte es Menschen dieser Zielgruppen helfen, wenn Einrichtungen und Angebote von sich aus signalisieren, dass sie für deren Bedürfnisse aufgeschlossen sind.

Im Zusammenhang mit dem **Zugang zu Leistungen des Sozialamtes** wie bereits erwähnt, spielt auch die **Beratung** zu diesen Leistungen eine wichtige Rolle. Es wird dringend empfohlen, dass sich der **ASD des Amtes für Soziales** verstärkt den Belangen älterer Menschen widmet, indem Sprechstunden und Antragsberatung speziell für ältere Menschen angeboten werden. Vor allem mit Blick auf die Neustrukturierung des Altenhilfeparagrafen § 71 SGB XII, der die Inanspruchnahme von sogenannten Einzelleistungen stärker in den Vordergrund rückt, muss die Beratung derart gestaltet sein, dass Bürger:innen von diesen Leistungen wissen und in der Lage sind, sie zu beantragen. Aktuell werden diese Leistungen im Bezirk Pankow nicht abgerufen. Darüber hinaus könnte mittelfristig eine aufsuchende Beratung, bestenfalls auch Ausfüllhilfen oder

die Antragstellung selbst, in den BGST in Betracht gezogen werden, so wie es im Bezirk Mitte und Marzahn-Hellersdorf in den dortigen Stadtteilzentren umgesetzt wird.

Ein weiteres entwicklungsfähiges Handlungsfeld ist das **ehrenamtliche Engagement**. In welchem Maße sich ältere Menschen in Pankow ehrenamtlich betätigen, ist weitestgehend unbekannt. Zwar sind die **Sozialkommissionen** in Pankow insgesamt gut besetzt. Gleichzeitig gibt es Bezirksregionen, in denen sich zu wenige Ehrenamtliche, egal ob alt oder jung, für den bezirklichen Gratulationsdienst finden. Den Begegnungsstätten fehlt es hingegen an Ehrenamtlichen, die die laufenden Angebote unterstützen bzw. die selbst Gruppentreffen initiieren oder anleiten. Die Freiwilligenagentur Pankow als zentraler Akteur könnte stärker im Austausch mit dem Seniorenservice des Amtes für Soziales stehen, um die Bedarfe von Älteren nach ehrenamtlichem Engagement mit den Bedarfen der bezirklichen Einrichtungen in Einklang zu bringen.

Die Einbindung von Angeboten für ältere Menschen der Bibliotheken, Volkshochschulen, Musikschulen, Kunst- und Kultureinrichtungen wie z.B. Galerien ist ein weiteres Anliegen. Hier bedarf es mehr **Kommunikation und Vernetzung der (bezirklichen) Akteure** um die vorhandenen bezirklichen Angebote für alle älteren Menschen sichtbar zu machen. Auch das Angebotsspektrum kleinerer, auch konfessioneller, Einrichtungen ist häufig nicht systematisch und flächendeckend sichtbar. Kleinere Nachbarschaftstreffs sind oftmals nur denjenigen bekannt, die schon lange im Kiez wohnen.

Ein weiteres Querschnittsthema ist die **Digitalisierung**. Einerseits benötigen ältere Menschen mehr Unterstützung bei der Nutzung des Internets und internetfähiger Geräte. Andererseits könnten gerade ältere Menschen von den Vorteilen digitaler Möglichkeiten profitieren, z.B. um mit Angehörigen und Mitmenschen in Kontakt zu bleiben, um Einkäufe oder Mittagessen nach Hause liefern zu lassen oder durch digitale Sprechstunden. Eine große Hürde ist sicherlich die Bezahlung von Dienstleistungen im Internet und Online-Banking. Der Bezirk kann hier unterstützen, indem unter anderem das Angebot für PC-, Tablet- und Smartphone-Kurse ausgebaut und möglichst niedrigschwellig und anwendungsbezogen gestaltet wird. Vor allem für eigene Recherchen zu Teilhabe- und Beratungsangeboten im Sozialraum wie sie im Seniorennetz Berlin zu finden sind, ist die Befähigung zur Nutzung ein sinnvolles Anliegen.

Die **Bewegungsgewohnheiten von älteren Menschen** aufrecht zu erhalten, ist eine besondere Herausforderung. Spaziergangsgruppen, wie es sie bereits in einigen anderen Bezirken gibt, sind ein besonders niedrigschwelliges Angebot, um ältere Menschen zu (mehr) Bewegung zu motivieren. Dabei werden die soziale und die gesundheitliche Komponente von Bewegung im Freien zusammengebracht, ohne dass besondere Anforderungen an Fitness oder Equipment erfüllt sein müssen. Auch hier sind allerdings Ehrenamtliche nötig, die diese Angebote initiieren und begleiten. Zusätzlich könnte die bezirkliche Sportentwicklungsplanung den Fokus verstärkt auf diese Altersgruppe richten und so zu ihrer Mobilitätserhaltung beitragen.

Das Themenfeld **Pflege** wirft für die bezirkliche Maßnahmenplanung die größten Fragen auf, da einerseits die Datenlage ungenügend ist und die Steuerungsmöglichkeiten als begrenzt

angesehen werden. Ob Angebot und Nachfrage zueinander passen, darüber kann mit den zur Verfügung stehenden Informationen nur spekuliert werden. Inwieweit alternative Wohn- und Pflegeformen zur Deckung des Bedarfs beitragen können, kann ebenfalls nicht ohne Weiteres beurteilt werden. Der Kontakt zu Wohnungsgesellschaften durch die bereits aktive Arbeitsgemeinschaft Wohnen im Alter stellt einen weiteren Baustein auf dem Weg zu mehr barrierefreiem oder zumindest barriereärmerem Wohnraum dar. Auf Landesebene ist eine Pflegestrukturplanung in Verantwortung der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung im Aufbau. Bezirkliche Gestaltungsspielräume bieten sich eher im vorpflegerischen Bereich in der Vermeidung bzw. im Hinauszögern von Pflegebedürftigkeit durch bspw. Sturzprävention und Bewegungsangebote. Auch niedrigschwellige Angebotsformen wie ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen für ältere Menschen ohne Pflegegrad könnten als Maßnahme im Vorfeld von Pflege sinnvoll sein.

5.3 Herausforderungen

Eine der größten Herausforderungen wird auch weiterhin die angemessene **Ansprache von schwer erreichbaren Menschen** sein. Ihnen die Möglichkeiten eines Alterns in Gemeinschaft näher zu bringen und sie bei der Wahrnehmung bezirklicher Angebote zu unterstützen, muss eines der Hauptanliegen der Altenhilfeplanung sein. Das Thema **Einsamkeit** rückt mehr und mehr in den Vordergrund, zumal vulnerable Gruppen davon häufiger betroffen sind als andere. Schaffung niedrigschwelliger und barrierefreier Zugänge zu bezirklichen Angeboten im Hinblick auf Sprach- und Mobilitätsbarrieren aber auch aufgrund von finanziellen Einschränkungen wird eine der zentralen Herausforderungen bleiben.

Eine weitere Herausforderung liegt in der Größe und Lage des Bezirks Pankow. In **dünn besiedelten Bezirksregionen** des Stadtrands gibt es deutlich weniger Teilhabe- und Beratungsangebote für ältere Menschen als in den zentralen Lagen. In diesen Regionen kann es eine Alternative sein, mehr aufsuchende Angebote, wie bspw. die Fahrradbibliothek in Buch, in Ergänzung zu den weiter entfernten Stadtteilzentren und Begegnungsstätten einzurichten. Auch die Bibliotheken bieten sich mehr und mehr als Orte der Begegnung an. Dieses Potenzial sollte in unterversorgten Bezirksregionen stärker genutzt werden. Dort könnten mitunter auch die Pflegeeinrichtungen selbst stärker in den Fokus der Stadtteilarbeit rücken. In Pankow gibt es bereits Einrichtungen, die sich mehr als andere in den Kiez hinein öffnen zum Beispiel mit einem Flohmarkt auf ihrem Gelände oder einem Konzert im Rahmen der Fête de la Musique.

Die **finanziellen Ressourcen** stellen eine weitere Herausforderung dar. Die angespannte Haushaltslage geht häufig mit Einsparungen (oder gleichbleibenden Budgets) einher, die diejenigen Bereiche der kommunalen Daseinsvorsorge treffen, die nicht zu den Pflichtaufgaben gehören. Auch der angespannte **Gewerbemietmarkt** wird für einige der kommunalen Begegnungsstätten und somit für den Bezirk zu weiteren Kostensteigerungen führen. Langfristig wäre es daher sinnvoll, kommunale BGST in Immobilien zu betreiben, die sich im Fachvermögen des Amtes für Soziales Pankow befinden. Damit könnte auch ein anderes Problem gelöst werden, und zwar, dass die angemieteten Einrichtungen nicht am Wochenende öffnen dürfen.

Nicht zuletzt sind **Daten und ihre aktuelle und kleinräumige Verfügbarkeit** ein immerwährendes Thema. Sozialberichterstattung und -monitoring bilden die Grundlage für eine empirisch fundierte, sozialraumorientierte und zielgruppenspezifische Maßnahmenplanung. Häufig mangelt es an Daten unterhalb der Bezirksebene, für spezielle Altersgruppen oder für spezielle Zielgruppen. Vor allem zum allgemeinen Gesundheitszustand der älteren Bevölkerung gibt es wenig Wissen. Die Sachberichte, welche im Rahmen der Berliner Präventiven Hausbesuche erstellt werden, könnten zukünftig weitere Informationen zumindest zu den Bedarfen älterer Menschen liefern.